

# Geschäftsbericht 2014

NATURSTROM - GRUPPE



**naturstrom**  
ENERGIE MIT ZUKUNFT

# Inhaltsverzeichnis

## Nachhaltige Energieversorgung

Nachhaltigkeit bei NATURSTROM .....	6
Wichtige Geschäftsaktivitäten 2014 .....	14

## Berichte

Lagebericht des Vorstandes .....	28
Bericht des Aufsichtsrates .....	60

## Konzernabschluss

Konzernbilanz .....	64
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	66
Konzern-Kapitalflussrechnung .....	im Lagebericht S.43
Konzern-Eigenkapitalpiegel .....	im Konzernanhang S.78
Konzernanhang .....	67
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers .....	95

## Jahresabschluss der NATURSTROM AG

Bilanz .....	98
Gewinn- und Verlustrechnung .....	100
Anhang ( gekürzt ) .....	101
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	122

Wichtige Abkürzungen finden sich in der Übersicht des Konsolidierungskreises auf der S. 68

**Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,**

das Jahr 2014 war für NATURSTROM ein Jahr voller Veränderungen: Im politischen Bereich eher negativer Art, in der Unternehmensentwicklung hingegen positiv.

Im Umfeld des Unternehmens war die Neufassung des EEG 2014 (Gesetz zur Förderung der Erneuerbaren Energien) geprägt von einem politischen Schwenk weg von kleinen, dezentralen Akteuren, die bisher die Energiewende vorantrieben, hin zur Stärkung großer Energieversorger, aber auch großer Stromabnehmer. So begrenzte der Gesetzgeber die zukünftige Ausbaumenge, den Bau neuer Anlagen will er nur noch für Anbieter zulassen, die über große Ausschreibungsverfahren die günstigsten Produktionskosten versprechen. Wichtige Fragen der Netzkosten, der Speicherung und der Verbrauchssteuerung werden dabei ausgeblendet. Gerade die dezentrale Weiterentwicklung der Energieversorgung mit bestmöglicher Abstimmung von Angebot und Nachfrage vor Ort wäre aus unserer Sicht aber der beste Weg, die Energiewende zu realisieren. Der Gesetzgeber unterband zudem die von uns seit sechs Jahren erfolgreich genutzte Direktvermarktung von Strom an Endkunden aus kleinen, dezentralen Öko-Kraftwerken in Deutschland. Er setzt nun auf eine Vermarktung über die Strombörse. Dort kann der eigentlich wertvolle Ökostrom jedoch keinen angemessenen Preis erzielen. Außerdem steht er für die direkte und transparente Belieferung von Endkunden nicht mehr zur Verfügung, denn er verliert seine Ökostrom-Eigenschaft. Wir setzten uns deshalb politisch für die Stärkung der dezentralen Marktakteure und für ein neues Direktvermarktungsmodell ein.

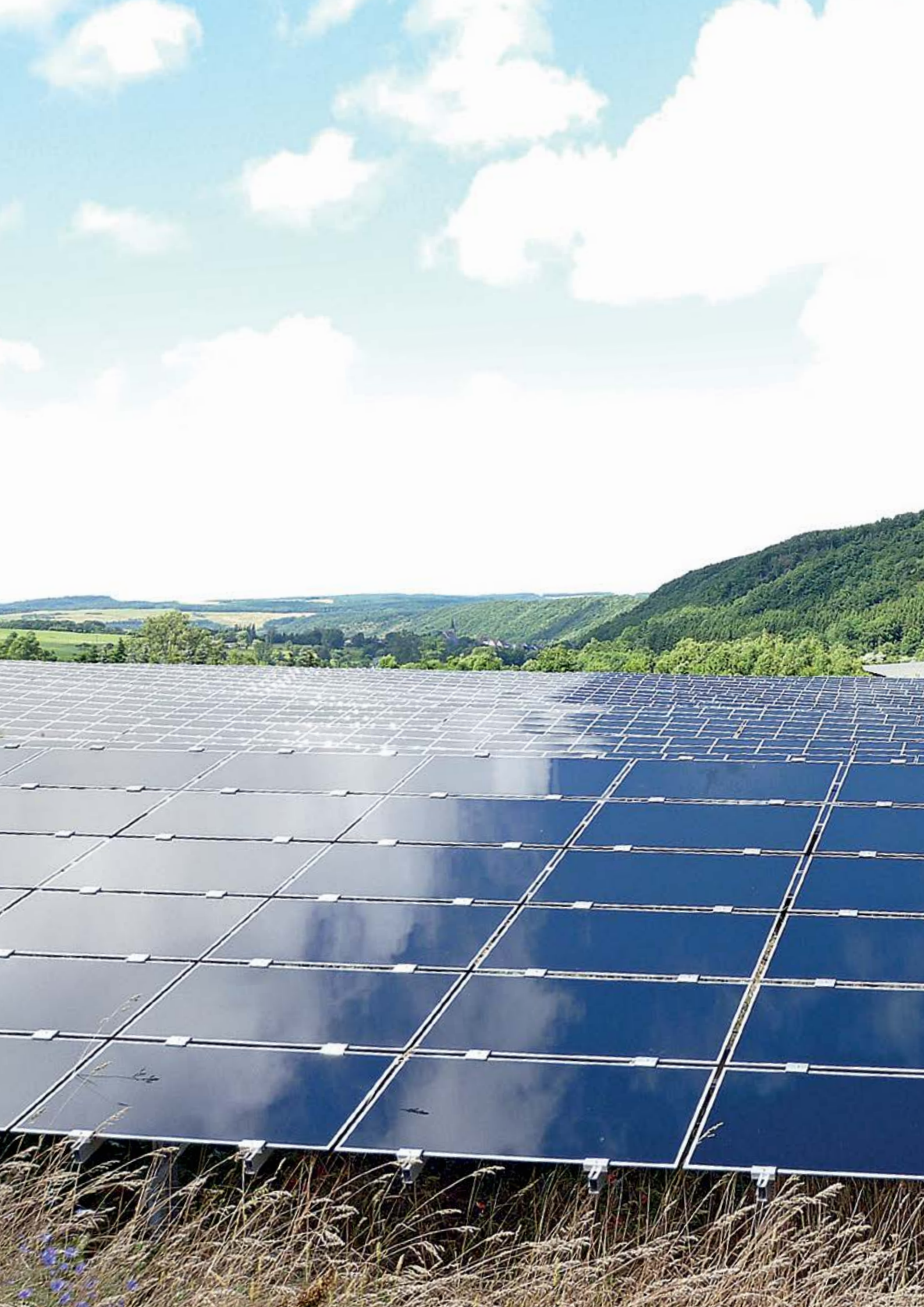
Die Entwicklung der NATURSTROM-Gruppe war trotz einiger Herausforderungen auch im Jahre 2014 wieder sehr erfreulich. Im nun schon 16 Jahre lang betriebenen Kerngeschäft, der Belieferung von Endkunden mit Ökostrom, konnten wir das Insourcing von energiewirtschaftlichen Leistungen und die damit verbundene Neuorganisation erfolgreich beenden und in diesem Zusammenhang unser Mitarbeiterteam deutlich verstärken. In der seit elf Jahren betriebenen Projektentwicklung, die wir in den letzten Jahren erheblich ausgeweitet haben, konnten wir größere Wind- und Solarprojekte mit zusammen 23 MW Leistung sowie innerhalb eines Jahres ein erstes größeres Nahwärmenetz realisieren.

Wir berichten mit dem vorliegenden Geschäftsbericht ausführlich über die Rahmenbedingungen, die geschäftlichen Entwicklungen und die daraus resultierenden Geschäftszahlen des Geschäftsjahres 2014. Wir gehen auch auf die Lage der NATURSTROM-Gruppe, auf Chancen und Risiken der weiteren Geschäftsentwicklung und auf neueste Entwicklungen im begonnenen Jahr 2015 ein. Ein Vergleich mit den Berichten der Vorjahre zeigt: Der Geschäftsbericht wächst aufgrund zunehmender formaler Anforderungen Jahr für Jahr und bildet zugleich ab, dass NATURSTROM inzwischen in einer ganz anderen Größenklasse spielt als vor zehn Jahren.

Darauf sind wir stolz und wir bedanken uns bei allen, die diese Entwicklung ermöglicht haben. Zuerst zu nennen sind ohne Frage die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Zahl weiter wächst und die mit viel Engagement NATURSTROM und die Energiewende nach vorne bringen. Genauso gilt unser Dank den vielen Kunden und unseren Aktionären. Wir wissen aus vielen Kontakten, dass sie sich sehr bewusst für NATURSTROM entschieden haben und unseren Weg wohlwollend begleiten. Aber auch den finanzierenden Banken, unseren Lieferanten sowie allen Freunden der bürgernahen Energiewende sagen wir Dank für die gute Zusammenarbeit und freuen uns darauf, diese mit allen noch lange erfolgreich fortsetzen zu können.

Oliver Hummel

Dr. Thomas E. Banning





# Nachhaltige Energieversorgung

Nachhaltigkeit bei NATURSTROM  
Wichtige Geschäftsaktivitäten 2014







## Nachhaltigkeit bei NATURSTROM

Seit ihrer Gründung ist die NATURSTROM AG ausschließlich im Bereich der Erneuerbaren Energien aktiv. Ihre Vision: die Wende hin zu einer Vollversorgung auf Basis regenerativer Energien – dezentral, maßgeblich mitgestaltet durch die Bürgerinnen und Bürger und mit wirtschaftlichen Mitteln umgesetzt. Nachhaltigkeit ist daher Teil der NATURSTROM-DNA – in ökologischer, ökonomischer und sozialer Sicht. Das Unternehmen setzt Standards bei der ökologischen Nachhaltigkeit seiner Produkte sowie seines gelebten Büroalltags. Von vielen seiner Kunden und Partner wird NATURSTROM als Vorzeigeunternehmen in Sachen Nachhaltigkeit wahrgenommen. 2014 wurde das Unternehmen unter die TOP 3 des Deutschen Nachhaltigkeitspreises gewählt und damit für seine Pionierarbeit für die Energiewende ausgezeichnet. Im selben Jahr gewann NATURSTROM den Lammsbräu Nachhaltigkeitspreis für das langjährige und konsequente Engagement für die Energiewende und wurde gemeinsam mit einer Energiegenossenschaft für den Deutschen lokalen Nachhaltigkeitspreis Zeitzeichen nominiert. Diese Auszeichnungen unterstreichen den Stellenwert, den sich NATURSTROM durch sein langjähriges Engagement für die Energiewende erworben hat. Zugleich dokumentieren sie das Bestreben des Unternehmens, sich auf allen Ebenen der Nachhaltigkeit stetig zu verbessern.

### **Nachhaltiges Kerngeschäft – die Umweltwirkung von naturstrom und naturstrom biogas**

Den großen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leistet NATURSTROM über seine Kernprodukte **naturstrom** und **naturstrom biogas**. Die Produkte zeichnen sich durch einen sehr hohen Umweltnutzen aus und verbessern die persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz der Kunden erheblich. Auch wenn die CO<sub>2</sub>-Ersparnis durch den

Bezug der Produkte und somit im engeren Sinne von den Kundinnen und Kunden erzielt wird – ermöglicht wird sie durch NATURSTROM.

So verursacht das Produkt **naturstrom** im Kern keine CO<sub>2</sub>-Emissionen oder radioaktiven Abfälle – im Gegensatz zum deutschen Durchschnitts-Strommix: Pro Kilowattstunde wurden 2013 rund 511 g CO<sub>2</sub> emittiert und 0,0004 g Atommüll erzeugt. Durch die Belieferung der mehr als 240.000 **naturstrom**-Kunden werden der Umwelt jährlich rund 450.000 Tonnen CO<sub>2</sub> erspart. Die Versorgung von mehr als 12.000 Kunden mit **naturstrom biogas** spart pro Jahr ca. 30.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Damit bedient NATURSTROM einen recht großen Hebel, um auch in Zukunft energieverbrauchsbedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen in hunderten Haushalten, Unternehmen und Institutionen zu vermeiden.

NATURSTROM dreht seit über 16 Jahre die gängige Logik weiter Teile der Wirtschaft im Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit um: Viele Unternehmen liefern Produkte und Leistungen, für die sie auf endliche Ressourcen zurückgreifen und die während oder nach der Nutzung zu Umweltrückständen führen, die langfristig sogar die Lebensgrundlage von Natur und Mensch zerstören. Der Kernprozess der Leistungserbringung ist also nicht nachhaltig. Mit Hilfe vieler Maßnahmen wird versucht, diese negativen Auswirkungen zu verringern. Derartige, oft kleinteilige und in Randbereichen vorgenommene Maßnahmen werden dann offensiv kommuniziert, um von den eigentlichen Problemen im Bereich der Kernwertschöpfung abzulenken. Im Gegensatz dazu bietet NATURSTROM Leistungen an, die im Kern auf der nach menschlichem Ermessen unbegrenzten Energie der Natur beruhen. Sie verbrauchen nur im Umfeld des Kernprozesses durch Einsatz von Hilfsmitteln in einem vergleichbar geringen Maß knapper werdende Ressourcen. Durch die Entscheidung



eines Kunden für das Angebot von NATURSTROM werden im Vergleich zu alternativen Angeboten Ressourcen und Umwelt enorm geschont. Klima- und Umweltschutz sind bei NATURSTROM keine Randaspekte der Unternehmenstätigkeit, sie gehören zur Gründungsgeschichte und sind im Kern sowohl im Unternehmensangebot als auch in allen NATURSTROM-Aktivitäten verankert.

### **Nachhaltigkeit bei Projekten und Energieerzeugung**

Trotz der außerordentlich positiven und nachhaltigen Wirkung, die das Angebot von NATURSTROM bei der Endkundenversorgung mit Energie erzielt, beschränkt sich nachhaltiges Handeln bei NATURSTROM nicht darauf, Ökostrom und Biogas zu liefern. NATURSTROM war und ist treibende Kraft, wenn es darum geht, qualitativ hochwertigen Ökostrom zu definieren: Neben der Lieferung von Energie aus (vorhandenen) regenerativen Quellen ging und geht es darum, neue Öko-Kraftwerke in Betrieb zu nehmen und so fossile und nukleare Kraftwerke zu verdrängen. Durch Unterstützung solcher Aktivitäten von Bürgern, Bürger-Energiegesellschaften und Institutionen, aber auch durch den Bau eigener Öko-Kraftwerke gestaltet NATURSTROM die Energieversorgung der Zukunft: regenerativ, dezentral und damit um Dimensionen nachhaltiger als ein Weiterschreiten auf alten Pfaden. Mit positivem Effekt für die Umwelt: Allein die NATURSTROM-eigenen Kraftwerke vermieden im Vergleich zum bundesdeutschen Strom-Produktionsmix in 2014 rund 25.000 Tonnen CO<sub>2</sub>. NATURSTROM steht für einen dezentralen Ausbau der Erneuerbaren Energien, der maßgeblich von engagierten Bürgerinnen und Bürgern gestaltet wird und der den Bedürfnissen vor Ort mehr Aufmerksamkeit schenkt als den Zielen eines finanzmarktgetriebenen europäischen Einheitsmarktes für Energien. NATURSTROM steht somit auch für eine sozial nachhaltige Energiewende.

NATURSTROM sucht gezielt die Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Kommunen und lokalen Akteuren – bei der Projektierung und dem anschließenden Betrieb eigener Kraftwerke und Nahwärmenetze, bei der Weiterentwicklung der benötigten Energieinfrastruktur und bei der Lieferung der regional erzeugten Energie an dortige Endkunden über regionale Stromtarife.

Bei den eigenen Kraftwerksprojekten informiert das Unternehmen die Anwohner und lädt zu Infoabenden und Baustellenbesichtigungen ein. Bei vielen Anlagen bietet NATURSTROM nach der erfolgreichen Inbetriebnahme eine Beteiligung an, die sich vorrangig an die Einwohner der umliegenden Ortschaften richtet. Damit entfällt für private Investoren das Genehmigungs- und Baurisiko, sie profitieren außerdem von seriös kalkulierten Geschäftsplänen und Renditen. NATURSTROM bleibt in den Projekten immer als Gesellschafter engagiert und gewährleistet somit Kontinuität und Stabilität – zwei wichtige Aspekte ökonomischer Nachhaltigkeit.

Dabei handelt NATURSTROM nicht nur im Eigeninteresse. Für Genossenschaften und andere Bürger-Energiegesellschaften bietet NATURSTROM Beratungsleistungen sowie eine Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen an, beispielweise in den Punkten Finanzierung, Betriebsführung und Stromvermarktung. Derzeit ist das Unternehmen in Kontakt mit mehr als 80 Bürger-Energiegesellschaften, um mit diesen gemeinsam ein Stück Energiewende zu verwirklichen: ökologisch sinnvoll, gesellschaftlich getragen und dauerhaft ökonomisch erfolgreich – kurz: nachhaltig.





### Nachhaltig bis ins Detail

Stetige Verbesserungen werden nicht nur bei den Produkten, sondern auch in der gelebten Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag umgesetzt. Um die Maßnahmen innerhalb der NATURSTROM-Gruppe und über die verschiedenen Standorte hinweg koordinieren zu können, wird schrittweise ein Nachhaltigkeits-Management aufgebaut.

Vorschläge und Ideen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit im Büroalltag bei NATURSTROM kommen standort- und abteilungsübergreifend von vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihr privates Interesse für nachhaltige Themen ins Unternehmen hineinragen. Bereits vor Jahren hat sich aus der Belegschaft heraus eine informelle Arbeitsgruppe gebildet, die Nachhaltigkeitsmaßnahmen erarbeitet und in Absprache mit der Geschäftsführung umsetzt. Diese Gruppe widmet sich u.a. auch dem Thema Mobilität.

Schon jetzt bestreitet die Mehrheit der NATURSTROM-Mitarbeiter ihren Arbeitsweg mit dem ÖPNV. Finanziell gefördert wird dies am Hauptsitz in Düsseldorf durch den Abschluss von Rahmenverträgen zwischen NATURSTROM und den regionalen Verkehrsbetrieben. Die vergünstigten Ticketpreise werden an die Mitarbeiter weitergegeben. Zusätzlich regt das Unternehmen zur Teilnahme an Aktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ an. Mitarbeitern, die ihren Arbeitsweg mit dem PKW bestreiten, erleichtert NATURSTROM über eine interne Organisationsplattform die Bildung von Fahrgemeinschaften. Dienstreisen werden wenn möglich mit der Bahn unternommen. Dafür stellt NATURSTROM all jenen

Mitarbeitern, die häufig beruflich unterwegs sind, eine BahnCard 50 zur Verfügung. Für kürzere innerstädtische Strecken stehen Fahrräder und Elektro-Autos bereit. Natürlich lassen sich mit den Rädern auch Fahrten in der Mittagspause bestreiten. Im Rahmen der Projektentwicklung und des Kraftwerksbetriebs kann man auf Kraftfahrzeuge nicht verzichten, hier kommen verbrauchsarme PKW mit Verbrennungsmotor und erste Hybridfahrzeuge zum Einsatz. Kurzum: NATURSTROM ist vielseitig mobil und dabei soweit als möglich sauber unterwegs.

Die Mitarbeiterküchen sind mit Tee und Fair Trade Kaffee in Bioqualität ausgestattet, bei Besprechungen stellt das Unternehmen Obst sowie Bio-Säfte des langjährigen Kooperationspartners und Kunden Voelkel zur Verfügung. Catering bezieht NATURSTROM möglichst von einem Vollwert-Bäcker bzw. von einer Bio-Metzgerei, die auch hochwertige vegetarische und vegane Speisen zubereitet. Wo Bioprodukte nicht möglich sind, wird auf regionale Produktion geachtet.

Selbstverständlich für alle Beschäftigten ist der ressourcenschonende Gebrauch von Büroartikeln aus umweltfreundlichem, möglichst recycelbarem bzw. abbaubarem Material mit Zertifizierung. Dieser Anspruch zieht sich vom Kugelschreiber über das Papier und die Druckerfarbe bis hin zu den Reinigungsmitteln. Annähernd flächendeckend sorgen Stromsparsteckdosen selbstlernend für das Abschalten von elektrischen Geräten, wenn sie nicht gebraucht werden. So wird die Grundlast von Rechnern beispielsweise über das Wochenende hinweg vollständig vermieden.





Kundenpost und das Kundenmagazin energie-zukunft werden CO<sub>2</sub>-neutral versandt. Da am Markt keine nachhaltigen Büromöbel nach eigenem Geschmack gefunden wurden, entstand zusammen mit dem Geschäftspartner eco eco AG eine firmeneigene Kollektion mit FSC-zertifiziertem Bambusholz. Vorhandene Möbel und Geräte werden möglichst lange genutzt, ausgemusterte Möbel an Mitarbeiter oder gemeinnützige Einrichtungen verschenkt. Dieses Prinzip wird auch bei den Wichtelschränken an den Standorten Bochum und Düsseldorf angewendet, in denen Mitarbeiter nicht mehr benötigte private Gegenstände hinterlegen und austauschen können. Im von einer Mitarbeiterin ins Leben gerufenen Repair-Café am Standort Forchheim kommen regelmäßig NATURSTROM-Beschäftigte und interessierte Bürgerinnen und Bürger zusammen, um sich gegenseitig bei der Reparatur von Alltagsgegenständen zu unterstützen oder diese untereinander auszutauschen.

Im Sinne einer sozialen Nachhaltigkeit werden bei NATURSTROM zahlreiche Möglichkeiten geboten, um Körper und Geist zu entspannen und zu trainieren – sei es im wöchentlichen Yoga-Kurs oder in der Rückenschule. Wer es etwas intensiver mag, ist beim Firmenlauf oder beim Drachenbootrennen mit vorherigen Trainingseinheiten genau richtig.

Durch das kontinuierliche Wachstum bietet NATURSTROM seinen Beschäftigten Gestaltungsmöglichkeiten und Entwicklungschancen. Die Aktionäre der NATURSTROM AG haben die erwirtschafteten Gewinne ganz überwiegend im Unternehmen belassen – wichtige Basis für die weitere Entwicklung des Unternehmens und somit für die Schaffung neu-

er und die Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze. NATURSTROM bietet allen festangestellten Mitarbeitern vergünstigte Strombezugskonditionen und gewährt zusätzlich in Abhängigkeit des Geschäftsergebnisses eine Erfolgsbeteiligung – denn soziale und ökonomische Nachhaltigkeit gehen oft Hand in Hand.

#### **Auch ökonomisch nachhaltig**

NATURSTROM agiert nicht nur unter ökologischen und sozialen, sondern auch unter ökonomischen Gesichtspunkten nachhaltig. Das dokumentieren nicht nur die Geschäftsberichte der letzten Jahre. Eine aktuelle Studie des Instituts für Wirtschaftsprüfung (IWP) der Universität des Saarlandes zählt NATURSTROM in puncto wirtschaftlicher Nachhaltigkeit zu den Spitzenreitern. In der Gesamtwertung der ökonomisch nachhaltigsten Energieversorger belegte NATURSTROM unter 18 getesteten Unternehmen den zweiten Platz. Neben den fünf größten deutschen Marktteilnehmern wurden Anbieter ausgewählt, die 2014 besonders häufig in den Medien und auf Vergleichsportalen präsent waren. Die Bewertung der Energieversorger erfolgte nach speziellen Kriterien, die Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit ihrer Geschäftsmodelle zulassen. Hierzu zählten beispielsweise die Publikationspolitik des Unternehmens, das Kundenzuwachstum, die kurzfristige Liquidität und die Eigenkapitalquote. Doch auch die Belieferung aller Kunden mit Strom, der zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien stammt, wurde positiv bewertet. Neben guten Platzierungen in allen Kategorien überzeugt NATURSTROM besonders durch einen ersten Rang bei der Eigenkapitalquote sowie durch eine Publikationspolitik, die von den Autoren der Studie als „positive Ausnahme“ gelobt wird.



## Qualitätsführer für Öko-Energieprodukte

NATURSTROM steht seit dem Start des liberalisierten Strommarkts für hochwertigen Ökostrom mit echtem Nutzen für die Energiewende. Den sich wandelnden Herausforderungen auf dem Weg zu einer Vollversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien ist das Unternehmen immer wieder durch Weiterentwicklungen des Kernprodukts **naturstrom** und auch durch neue Produkte wie **naturstrom biogas** begegnet. Dadurch hat NATURSTROM mehrfach Vorreiterrollen im Ökostrom- und später auch im deutlich jüngeren Biogasmarkt eingenommen.

Seitdem die NATURSTROM AG die Aktivitäten in der Unternehmensgruppe strategisch in Geschäftsbereichen organisiert, werden alle Aktivitäten rund um den Energiehandel und die Endkundenbelieferung im Geschäftsbereich Energiebelieferung zusammengefasst. Innerhalb dieses Geschäftsbereichs agieren als hundertprozentige Tochterfirmen der NATURSTROM AG die NaturStromHandel GmbH (NSH), die NaturStromXL GmbH (NSX) und die NaturStromTrading GmbH (NST). Die NSH versorgt Endkunden mit einem Jahresverbrauch bis zu etwa 10.000 kWh, also vornehmlich Haushaltskunden. Außerdem ist – unabhängig vom Verbrauch – die Versorgung von Endkunden mit Biogas in der NSH angesiedelt. Die NSX beliefert Kunden ab einem Jahresverbrauch von etwa 10.000 kWh, also in erster Linie Gewerbe- und institutionelle Kunden. Die NST ist im Energiegroßhandel aktiv und vermarktet aktuell Strom aus EEG-Kraftwerken nach dem sogenannten Marktprämienmodell des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG).

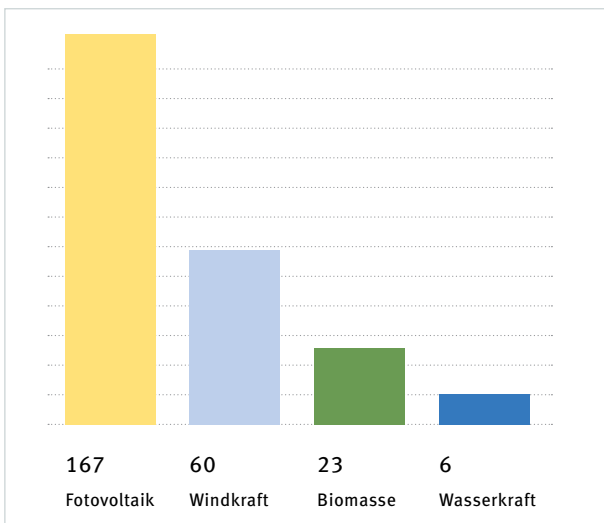
Seit der Unternehmensgründung steht die Marke **naturstrom** für höchste Qualität und Ökostrom mit echtem Umweltnutzen. Zentrale Qualitätsmerkmale sind ein hochwertiger Strombezug aus definierten regenerativen Stromquellen sowie die Förderung der Energiewende, insbesondere durch den verpflichtenden Zubau neuer Öko-Kraftwerke. Als erstes Ökostromprodukt überhaupt wurde **naturstrom** vom Grüner Strom Label zertifiziert. Im Grüner Strom Label e. V. haben sich namhafte Umwelt- und Verbraucherverbände organisiert, um den Umweltnutzen von Ökostromangeboten sicherzustellen und Konsumenten eine Orientierungshilfe an die Hand zu geben. Seit 1999 erfüllt der **naturstrom**-Standardtarif kontinuierlich die hohen Anforderungen des Labels. Die **naturstrom biogas**-Tarife erhalten zudem seit Anfang 2014 das Schwesterlabel „Grünes Gas“ – als erste Gastarife deutschlandweit.

Der Tarif **naturstrom** wurde und wird aufgrund seiner hohen Qualität regelmäßig ausgezeichnet. Stiftung Warentest (2/2012) lobt das ökologische Engagement, das mit dem Tarif verbunden ist, als „sehr stark“ und die Tarifbedingungen als „gut“ – kein anderes Produkt schnitt in Summe besser ab. Zudem bewertet das Magazin ÖKO-TEST (9/2014) **naturstrom** mit „sehr gut“ – wie bereits in den Vorjahren. Ausschlaggebend für solche Bewertungen ist nicht allein die an den Stromabsatz gekoppelte Verpflichtung, Geld für den Bau neuer regenerativer Kraftwerke einzusetzen, die NATURSTROM gegenüber seinen Kunden abgibt und die seit der Unternehmensgründung schon zum Bau von mehr als 250 Öko-Kraftwerken durch NATURSTROM, Bürger-Energiegesellschaften und Privatpersonen beigetragen hat.

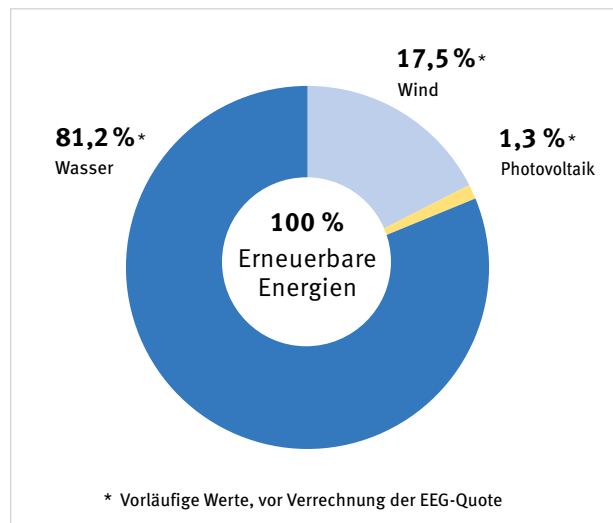




Förderung neuer Anlagen bis 2014



Privatkunden Strom-Mix 2014 (NSH)



Die Strombeschaffung aus Erneuerbaren Energien ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Seit 2008 hat NATURSTROM als Pionier ganz neue Wege der Strombeschaffung beschritten: Statt aus großen und schon viele Jahrzehnte alten Laufwasserkraftwerken wurde nun erstmals Strom auch aus Windenergieanlagen beschafft, die in den letzten Jahren gebaut worden waren und die ansonsten ihre Vergütung über das EEG bezogen hätten. Mit dieser echten Direktvermarktung von Ökostrom aus dezentralen EEG-Anlagen an Endkunden hat NATURSTROM Maßstäbe gesetzt und für eine Weiterentwicklung bezüglich der Integration der Erneuerbaren Energien in die Energiewirtschaft gesorgt. Dass dieser Weg von der Regierung im Zuge der EEG-Novelle 2014 been-

det wurde und keine entsprechende Nachfolgeregelung getroffen wurde, ist ein deutlicher Rückschritt für die Integration der Erneuerbaren Energien und für die dezentrale Versorgung. NATURSTROM setzt sich deshalb in Berlin zusammen mit Partnern für ein Nachfolgemodell ein. Für das Jahr 2015 konnte die NSH zudem die zur Kundenversorgung benötigten Strommengen komplett aus konkreten Ökostrom-Anlagen in Deutschland beschaffen, die nicht auf die EEG-Vergütung angewiesen sind. **naturstrom** unterscheidet sich damit ganz erheblich von den Produkten der allermeisten Ökostrom-Anbieter, welche anonymen Graustrom von der Börse mit Herkunftsnachweisen aus norwegischer Wasserkraft umetikettieren.



Auch unter Servicegesichtspunkten gehört NATURSTROM mit seinen Energieprodukten zu den Branchenführern. Aus einer Studie der Marktforschungsgesellschaft ServiceValue unter 30 bundesweiten Energieversorgern ging NATURSTROM im Mai 2014 als Sieger hervor. Das Unternehmen führte nicht nur die Gesamtwertung an, sondern auch die Kategorien „Tarife“, „Kundenservice“ und „Nachhaltigkeit“. In den Kategorien „Kundenberatung“ und „Preis-Leistungs-Verhältnis“ schnitt NATURSTROM ebenfalls mit „sehr gut“ ab.

Um den Service rund um **naturstrom** und **naturstrom biogas** künftig noch weiter zu verbessern, hat NATURSTROM in einem über mehr als eineinhalb Jahre laufenden Projekt energiewirtschaftliche Aufgaben rund um das Ummelde- und Abrechnungswesen, die zuvor über lange Jahre an die Stadtwerke Schwäbisch-Hall als Dienstleister ausgelagert waren, übernommen. In diesem Zuge hat NATURSTROM in mehreren Abteilungen insgesamt fast 60 Beschäftigte eingestellt. Anfang Dezember 2014 wurde der wichtigste Meilenstein dieses umfangreichen Insourcing-Projekts vollzogen: die Migration aller Daten der NSH-Kunden ins eigene System. Bereits zum März 2014 waren die Kundendaten der NSX vom Dienstleister auf die eigenen Systeme umgestellt worden. Für NATURSTROM erwächst hieraus der Vorteil, die energiewirtschaftlichen Kernprozesse in Zukunft eigenständig abwickeln zu können und direkten Zugriff auf die Steuerung der Prozess- und Service-Qualität zu haben.

Die hohe Strom- und Servicequalität hat bislang mehr als 240.000 Haushalte, Unternehmen und Institutionen als Kunden für naturstrom begeistert. Im Jahresverlauf 2014 konnten nach Abzug der Kündigungen etwa 4.000 neue Stromkunden und 2.000 Gaskunden gewonnen werden. Ausschlaggebend für den Wechsel von Privatkunden sind häufig Empfehlungen von zufriedenen Bestandskunden in der Familie und im Freundeskreis. Daneben wird naturstrom über zahlreiche Kooperationen mit Unternehmen und Initiativen vertrieben. So wird na-

turstrom bspw. über Vertriebspartnerschaften in mehr als 1.100 Ladengeschäften angeboten – von Biomärkten über Cafés bis hin zu Bekleidungsgeschäften.

Auch im Gewerbekundensegment überzeugte NATURSTROM zahlreiche neue Kunden. Als renommierte neue Kunden wurden zum Beispiel die Rapunzel Naturkost GmbH und die deutsche Sektion von Amnesty International gewonnen. Zu den aktuellen Referenzkunden zählen darüber hinaus die Umweltbank, der Tür- und Tor-Hersteller Hörmann, der Getränkehersteller Voelkel und das Kulturversandhaus zweitausendeins. Über Rahmenverträge mit Bistümern, Landeskirchen und großen Sozialverbänden wie der Arbeiter Wohlfahrt und dem Paritätischen Gesamtverband beliefert NATURSTROM außerdem mehr als 15.000 Strom-Abnahmestellen im Bündelkundenbereich.

Außerdem hat die NSX zum Jahresende Kooperationen mit der GESY Green Energy Systems GmbH und der juwi AG geschlossen sowie für einzelne Bürger-Energiegesellschaften Regional-Tarife aufgelegt, welche von 2015 an im lokalen Umfeld vertrieben werden. Diesen Ansatz plant NATURSTROM künftig deutlich auszubauen.

Im Zukunftsmarkt Elektromobilität ist NATURSTROM durch mehrere Kooperationen engagiert. 21 öffentlich zugängliche Ladepunkte für Elektrofahrzeuge werden mit naturstrom beliefert. Darunter die unternehmenseigenen Ladesäulen in Düsseldorf und Hiltoltstein, aber auch mehrere Ladesäulen von Gewerbekunden und Partnern. So können seit Mai 2014 E-Mobilisten am Potsdamer Platz in Berlin an einer gemeinsam mit den Kooperationspartnern Mitsubishi, The New Motion und e8energy errichteten Schnellladesäule naturstrom beziehen. Mindestens 170 Halter von Elektro-Autos beziehen außerdem privat naturstrom. Gemessen an den schätzungsweise rund 7.300 Elektroautos, die in Deutschland privat zugelassen sind, hat naturstrom somit verglichen mit dem gesamten Haushaltskundenmarkt und dessen rund 40 Mio. Haushalten einen relativ hohen Marktanteil.









## Innovative Konzepte zur Direktbelieferung

Strom aus Photovoltaikanlagen wird zunehmend nicht mehr nur ins öffentliche Netz eingespeist, sondern direkt vor Ort von Haushalten und Unternehmen verbraucht. Neben dem etablierten Eigenverbrauch rücken seit Neuestem Direktbelieferungsmodelle in den Fokus, bei denen der Nutzer des Solarstroms nicht zugleich Anlagenbetreiber ist. Solche Belieferungsmodelle bergen große Chancen für die dezentrale Energiewende, denn sie ermöglichen u.a. auch Mietern, von den gesunkenen Sonnenstrom-Preisen zu profitieren.

NATURSTROM hat Ende 2013 und 2014 innovative Direktversorgungskonzepte für zwei Kundengruppen umgesetzt: Im „Haus mit Zukunft“ in Regensburg beziehen Mieterinnen und Mieter Sonnenstrom vom eigenen Dach. Der Druckdienstleister oeding print in Braunschweig nutzt Solarstrom aus einer von NATURSTROM auf dem Dach des Unternehmens betriebenen Anlage. Mit beiden Projekten positioniert sich NATURSTROM als Anbieter umfassender Direktversorgungskonzepte auf Basis Erneuerbarer Energien.

Das „Haus mit Zukunft“ ist ein öko-soziales Wohnprojekt für 35 Haushalte. In dem genossenschaftlichen Wohnprojekt der NaBau eG stammen Strom und Wärme zu hundert Prozent aus Erneuerbaren Energien – zum Teil direkt vor Ort produziert und verbraucht und ergänzt durch Ökostrom von NATURSTROM. Zwei Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von zusammen 97,9 kWp produzieren rund 91.000 kWh pro Jahr. Die Bürgerenergiegenossenschaft Region Regensburg eG (BERR) liefert diesen Sonnenstrom, ergänzt durch Ökostrom aus dem Netz, als günstigen Mischtarif an die Mieter. NATURSTROM hat gemeinsam mit BERR und NaBau das Konzept entwickelt, liefert den ergänzenden Ökostrom und übernimmt für die BERR alle energiewirtschaftlichen Dienstleistungen rund um den Service und die Abrechnung der Kunden. Das innovative Messstellendesign von NATURSTROM

unter Verwendung intelligenter Zähler ermöglicht es, den genauen Solarstromanteils für jeden Haushalt zu ermitteln – ein Alleinstellungsmerkmal.

Darüber hinaus hat NATURSTROM auch ein Angebot für Gewerbebetriebe entwickelt. Mit der oeding print GmbH hat NATURSTROM ein Pilotprojekt umgesetzt: Auf dem Verwaltungs- und Produktionsgebäude der Druckerei betreibt NATURSTROM eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 221 kWp, die pro Jahr ca. 200.000 kWh Sonnenstrom erzeugt. Der Solarstrom wird, wann immer möglich, direkt von der Druckerei verbraucht. In das Energiekonzept integriert ist ein kleines Blockheizkraftwerk (BHKW), das unter Nutzung von Biogas Strom und Wärme liefert. Dank der Realisierung dieses Projektes konnte sich das Braunschweiger Unternehmen als Deutschlands erste Nullemissionsdruckerei profilieren.

Direktversorgungskonzepte wie in Regensburg und Braunschweig sind wegweisend für die Energiewende. Die direkte Belieferung von Sonnenstrom und Strom aus BHKW in Kombination mit zertifiziertem Ökostrom an Mieterinnen und Mieter sowie für Gewerbebetriebe stellt bislang eine Seltenheit dar. NATURSTROM konnte mit den Erfahrungen aus diesen Projekten seine Kompetenz als Anbieter von umfassenden Direktbelieferungskonzepten weiter ausbauen und führt den 2013 eingeschlagenen Weg konsequent fort. Weitere Projekte sind bereits in der Planung: So hat NATURSTROM im Frühjahr 2014 eine Photovoltaik-Freiflächenanlage am Rande der Kleinstadt Brück errichtet. Das 80 Kilometer südöstlich von Berlin gelegene Solar-Kraftwerk entstand auf einer Gewerbefläche, die seit den 1990er-Jahren überwiegend brach lag und verfügt über eine installierte Leistung von 4,14 MWp. Zurzeit speisen die 16.500 Module direkt in das Netz ein. Die Vor-Ort-Belieferung ansässiger Gewerbebetriebe ist eine nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Option für die Zukunft, die NATURSTROM verfolgt.





## Bürgerwindpark bei Neudorf wird erweitert

NATURSTROM hat den Windpark Neudorf, den das Unternehmen zusammen mit Bürgern seit Dezember 2011 zwischen Scheßlitz und Königsfeld im Landkreis Bamberg betreibt, um ein weiteres Windrad ergänzt. Die errichtete Senvion 3.0 M122 ist mit ihrer Gesamthöhe von rund 200 Metern und einer Leistung von 3 MW eine Windenergieanlage der neusten Generation. Mit einer erwarteten Stromproduktion von knapp 7 Mio. kWh im Jahr kann die Anlage gut 2.400 Durchschnittshaushalte mit sauberem Strom versorgen. Seit Oktober ist sie in Betrieb. Zusammen mit den bestehenden drei Windrädern im Windpark werden nun insgesamt mehr als 20 Mio. kWh pro Jahr erzeugt.

Der NATURSTROM-Windpark Neudorf ist beispielhaft für eine gelungene Kooperation und gute Kommunikation mit allen vor Ort Beteiligten. Im Dialog zwischen den Gemeinden, NATURSTROM und der Bevölkerung wurde das Park-Layout optimiert und erreicht, dass ein großer Teil der Wertschöpfung vor Ort stattfindet. Ein erheblicher Teil der Investition kommt Unternehmen aus der Region durch Aufträge zugute, Anwohner können naturstrom zu Sonderkonditionen beziehen und für die Bürgerinnen und Bürger gab es die Möglichkeit, sich finanziell an den Windenergieanlagen zu beteiligen.

Die hohe Akzeptanz des Windparks vor Ort zeigte ein Einweihungsfest, das NATURSTROM gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern im Sommer 2012 ausrichtete. Die örtlichen Vereine luden zu Kaffee, Kuchen und Gegrilltem und besserten mit den Einnahmen des Festes die Vereinskasse auf.

Schon damals hätten in dem als Windfläche ausgewiesenen Gebiet fünf statt nur drei Windenergieanlagen stehen dürfen, NATURSTROM hatte die Genehmigung für zwei weitere Anlagen erhalten. Diese hätten aber relativ nah an den jeweiligen Ortschaften gestanden. Moderne Windenergieanlagen, die bis zu den Blattspitzen

rund 200 Meter hoch sind, können Sicht und Wohlbefinden einiger Bürgerinnen und Bürger einschränken, wenn sie nah am Ort gebaut werden – rechtlich hätte ein Abstand von 500 Metern ausgereicht. NATURSTROM selbst hält je nach Richtung zur Wohnbebauung einen Abstand mit Faktor 4 bis 5 zur Gesamtbauhöhe für angemessen, was hier nicht gegeben war. Daher beschloss NATURSTROM aus eigenem Antrieb für diese Anlagen alternative Standorte zu suchen und sie in 2012 nicht zu bauen. In Gesprächen zwischen NATURSTROM, den betroffenen Grundeigentümern, der Stadt Scheßlitz und der Gemeinde Königsfeld, auf deren Gemarkungen die Kraftwerke stehen, wurden diverse Vorschläge von NATURSTROM, den für bayerische Verhältnisse interessanten Windstandort zu nutzen, behandelt. Im ersten Schritt wurde beschlossen, eine der beiden genehmigten Anlagen zu verschieben und zu bauen. Dieses Windrad steht nun 1.000 Meter von der nächsten Ortschaft entfernt.

Auch eine zusätzliche Erweiterung des Bürgerwindparks wurde beschlossen. Hierfür werden durch ein entsprechendes Planverfahren sowohl die Standorte exakt festgeschrieben als auch andere Standort für die Zukunft ausgeschlossen, was Rechtssicherheit für die Investoren wie für die Anwohner bedeutet. Auch verzichtete NATURSTROM im Rahmen des Prozesses endgültig auf sein altes Baurecht für die fünfte Anlage. Gemeinsam mit den umliegenden Kommunen und der Bevölkerung wurden so in einem zeitaufwändigen Prozess für den Windpark Neudorf Standort-Lösungen gefunden, die bestmöglich die Interessen der dort lebenden Menschen und von NATURSTROM als Energieversorger in Einklang bringen. Diesen dialogorientierten und nachhaltigen Ansatz verfolgt NATURSTROM auch bei anderen Projekten. Denn das Unternehmen sieht nicht kurzfristige Gewinnmaximierung als Ziel, sondern die Gestaltung einer nachhaltigen Energieversorgung, die Ökologie, Gesellschaft und Ökonomie in Einklang bringt.









## Langes Schiff Münnerstadt – die Geschichte eines Bürgerwindparks

Beim Ausbau des Kraftwerksparks handelt NATURSTROM getreu seiner Philosophie: Eine echte Energiewende setzt nicht nur auf den Ausbau Erneuerbarer Energien, sondern auch auf dezentrale Strukturen und Bürgerbeteiligung. Fast die Hälfte der in Deutschland installierten Kraftwerksleistung im Bereich der Erneuerbaren Energien gehört Privatpersonen, Bürger-Energiegesellschaften und Landwirten. Dem trägt NATURSTROM bei der Konzeption der eigenen Windpark-Projekte Rechnung. NATURSTROM sucht bei der Planung frühzeitig den Dialog mit Kommunen, Flächeneigentümern sowie Bürgerinnen und Bürgern. Das Unternehmen vergibt bei der Umsetzung Aufträge an lokale Firmen, damit ein möglichst großer Anteil der Wertschöpfung in der Region stattfindet, und bietet nach erfolgreicher Inbetriebnahme vielfach finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten vornehmlich für die interessierte Bevölkerung der umliegenden Orte an.

Neben der Planung eigener Windprojekte von Grund auf geht NATURSTROM auch Kooperationen mit lokalen Akteuren ein, seien es Bürger-Energiegesellschaften, Planer, Gemeinden oder Grundeigentümer. Eine solche regionale Kooperation stellt der Bürgerwindpark Münnerstadt im unterfränkischen Landkreis Bad Kissingen dar. Dort gründeten Norbert Schmäling und Gunter Häckner, die sich beide schon seit vielen Jahren für Erneuerbare Energien und Umweltschutz eingesetzt hatten, 2010 die Langes Schiff Energie GmbH, um in enger Abstimmung mit Kommunen und Bürgern neue Energieprojekte zu entwickeln. Südlich von Münnerstadt im Landkreis Bad Kissingen gibt es eine Geländeformation, die Langes Schiff genannt wird. Die Idee war, auf einem Höhenzug dort einen Bürgerwindpark zu errichten und zu betreiben.

Dort fanden die Initiatoren eine besonders interessante Konstellation vor. Die zum Betrieb von Windenergieanlagen benötigten Flächen befinden sich im Eigentum der Gemeinde Münnerstadt, der Juliusstiftung und der Bayerischen Staatsforsten. Mit allen drei konnte man sich auf Pachtverträge verständigen, die Pachtzahlungen fließen so in Hände, die öffentliche oder gemeinnützige Aufträge erfüllen, was indirekt den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort nutzt. Die gute und intensive Zusammenarbeit mit der Gemeinde zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Projekt und dauert bis heute an. Anschließend suchten die Initiatoren nach einem erfahrenen Partner zur Realisierung ihres großen Vorhabens. Es sollte allerdings ein Partner sein, der neben der fachlichen Erfahrung und der wirtschaftlichen Stärke auch den Anspruch eines Bürgerprojektes nicht nur teilen, sondern selbst aktiv voranbringen kann.

### **Gemeinsame Partnerschaft**

Mit der NATURSTROM AG fanden die Initiatoren einen solchen Partner. Gemeinsam wurde das Genehmigungsverfahren betrieben und eine Entscheidung für den zu errichtenden Anlagentyp getroffen. Auch wurden gemeinsam im April 2013 die Betriebsgesellschaft „Bürgerwindpark Langes Schiff Münnerstadt GmbH & Co KG“ (kurz BWP Münnerstadt) und die Komplementärgesellschaft NALAS Wind GmbH gegründet und von jedem Partner ein Geschäftsführer gestellt.

Im Februar 2014 begannen die vorbereitenden Baumaßnahmen für die Errichtung der fünf Windenergieanlagen vom Typ VENSYS VE112 – 2,5 MW. Mit einer Nabhöhe von 140 m erreichen diese Anlagen eine Gesamthöhe von 196 m. Der Bau verlief wie geplant, so dass der Windpark





Ende Dezember 2014 in Betrieb genommen werden konnte. Insgesamt verfügt der Windpark über eine Nennleistung von 12,5 MW und wird voraussichtlich pro Jahr rund 24 Mio. kWh sauberen Strom erzeugen. Dies entspricht ungefähr dem Strombedarf von 9.000 **naturstrom**-Haushaltskunden. Es ist vorgesehen, so bald als möglich den Bürgern der Region günstigen **naturstrom** unter Einbeziehung von Strom aus den Windanlagen anzubieten, wofür aber noch Voraussetzungen erfüllt werden müssen. Pünktlich zur Inbetriebnahme der Windanlagen wurde den Bürgern aus der Region bereits die Möglichkeit gegeben, sich finanziell am Bürgerwindprojekt zu beteiligen. Die BWP Münnerstadt hat hierzu Nachrangdarlehen und Kommanditbeteiligungen ausgegeben.

#### **In guter Nachbarschaft**

Im selben Landkreis, nicht weit entfernt von Münnerstadt, wurde bei Sachserhof 1998 das erste Windrad Unterfrankens – übrigens als Bürgerenergieanlage – in Betrieb genommen. Da die Anlage vom Typ ENERCON E-40 inzwischen einige Betriebsjahre aufwies und aufgrund der nur geringen Höhe nicht die erwarteten Strommengen produziert, beschlossen die Gesellschafter, die Anlage an die BWP Münnerstadt zu veräußern. Diese ließ die Windanlage Anfang Dezember stilllegen und später abbauen. Dadurch kann die BWP Münnerstadt für eine der fünf neu errichteten Windenergieanlagen den sogenannten Repowering-Bonus von 0,5 Cent pro kWh in Anspruch nehmen, was die Wirtschaftlichkeit des gesamten Windparks verbessert. Ebenfalls in unmittelbarer Nähe zu Münnerstadt wurden zeitgleich von der Nüdlinger Energie-Genossenschaft eG zwei Windenergieanlagen geplant. Auch hier kam es zu einer Zusammenarbeit von Genossenschaft und NATURSTROM. NATURSTROM unterstützte die

Umsetzung des Bürgerenergieprojektes mit einem Beitritt zur Genossenschaft und einem Darlehen, übernahm in der Bauphase die Errichtung der Infrastruktur und die Bauleitung und danach die technische Betriebsführung und Direktvermarktung des erzeugten Strom.

#### **Erstes NATURSTROM-Umspannwerk**

Bei der Projektplanung für den Windpark Münnerstadt hatte sich herausgestellt, dass es nicht möglich ist, den Strom in der Nähe der Anlagenstandorte in das vorhandene Mittelspannungsnetz einzuspeisen. Ein Umspannwerk auf 110 kV war weit entfernt, das Kabel bis dorthin wäre viele Kilometer lang und hätte den Wirkungsgrad der Anlagen merklich herabgesetzt. Da andererseits eine 110 kV-Trasse in guter Nähe zum Windpark verläuft, wurde das erste NATURSTROM-eigene Umspannwerk errichtet. Das von der NATURSTROM-Tochter NaturStromNetze Franken GmbH & Co KG betriebene Umspannwerk Münnerstadt sorgt seit Inbetriebnahme der Windanlagen für den Abtransport des produzierten Strom und soll ab 2015 auch die Stromproduktion weiterer NATURSTROM-Windparks aufnehmen. Denn im Gebiet um Münnerstadt baut NATURSTROM 2015 weitere Windparks in Windheim, Poppenlauer und etwas weiter entfernt in Ramsthal. Die drei Projekte umfassen insgesamt acht Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von zusammen 19,5 MW. Zusätzlich laufen Gespräche mit den Betreibern umliegender Wind- und Photovoltaikanlagen, um deren Anschluss an das Umspannwerk Münnerstadt zu ermöglichen.

Über das Umspannwerk in Münnerstadt und weitere Aktivitäten in der Region erbringt NATURSTROM einen Beitrag, um die ab 2015 entfallende Stromproduktion aus dem AKW Grafenrheinfeld zu kompensieren.



## Sonnenstrom statt Kalter Krieg

Im Buckenhofer Forst, Teil des ausgedehnten Nürnberger Reichswaldes östlich von Erlangen, wird seit Sommer 2014 ein ehemaliges Militärgelände wieder sinnvoll genutzt: Die NATURSTROM AG hat dort in mehrjähriger Arbeit einen Solarpark entwickelt und errichtet, betrieben wird er nun von vier Bürger-Energiegesellschaften aus der Region.

Der Solarpark Uttenreuth ist die vierte Freiland-Solaranlage der NATURSTROM-Gruppe. Sie verfügt über eine Leistung von 2,95 MWp. Die Sonnenstrom-Module produzieren voraussichtlich jährlich rund 3 Mio. Kilowattstunden Ökostrom - rechnerisch ausreichend für 1.100 naturstrom-Privatkunden. Im Vergleich zum bundesdeutschen Strommix werden durch den in der Solaranlage produzierten Strom jährlich über 1.560 Tonnen des Klimakillers CO<sub>2</sub> vermieden.

Für das abseits gelegene Gelände hat die NaturStrom-Netze Franken GmbH & Co KG einen Anschluss an das vorhandene öffentliche Mittelspannungsnetz in Uttenreuth eingerichtet, wofür zwei Transformatoren und mehrere Kilometer Kabel neu beschafft wurden und eine stillgelegte Übergabestation vom örtlichen Netzbetreiber übernommen wurde.

### **Erneuerbare Energieproduktion statt Kriegsmaterial**

Ungewöhnlich ist der Standort der Anlage: ein ehemaliges Munitionsdepot der US-Armee, dessen Bunker über einen Zeitraum von mehreren Jahren aufgefüllt und eingeebnet werden.

Franken befand sich im Kalten Krieg am Grenzverlauf zwischen West und Ost. Die US-Armee plante 1979 ein Munitionslager im Buckenhofer Forst. Um Platz für die

rund 50 geplanten Bunker zu schaffen, veranlasste die US-Armee die Rodung von über 50 Hektar Wald mit 220.000 Bäumen.

Der Bau des Munitionslagers und die damit verbundene Rodung der Waldfläche stießen auf heftigen Protest von Seiten der Bevölkerung und der Politik. Die Proteste waren leider vergebens, da das Bundeswaldgesetz Rodungen für militärische Zwecke erlaubt und die Bundesregierung mit der NATO mehrere Verträge geschlossen hatte, die das Bauen solcher Anlagen erleichterten.

Das Munitionslager im Buckenhofer Forst stellte für die Anwohner eine Bedrohung dar. Sie hatten Angst, dass in der spannungsgeladenen Situation des Kalten Krieges im Fall einer bewaffneten Auseinandersetzung das Munitionslager ein Primärziel der Sowjetunion wäre. Zudem kamen Gerüchte auf, dass im Buckenhofer Forst nicht nur Munition für konventionelle Waffen gelagert wurde, sondern auch für chemische und biologische Waffen sowie Nuklearsprengköpfe.

Mit dem Ende des Kalten Krieges 1989/90 und dem Abziehen der US-Armee aus Erlangen 1994 wurde auch das Munitionsdepot stillgelegt. Das Gelände war nun frei für eine neue Nutzung. Der Abriss der Betonbunker wäre aufwändig und teuer – und zudem unnötig. Als einfacher stellte sich das Auffüllen des Geländes mit Erdaushub heraus. Das Gelände wurde wieder von den Bayerischen Staatsforsten übernommen und sie erhielten die Aufgabe, die Verfüllung vorzunehmen. Zusammen mit NATURSTROM entwickelten die Bayerischen Staatsforste das Konzept für eine Verwendung der Fläche als Solarpark-Standort.





Die gute Idee ließ sich so einfach aber nicht verwirklichen. Benötigt wurden unter anderem eine Bauleitplanung, die die Fläche als für Photovoltaikanlagen nutzbar ausweist sowie im zweiten Schritt eine Baugenehmigung. Bei beiden Verfahren liegt die Hoheit bei der zuständigen Gemeinde – ein unerwartetes Problem, denn die Fläche im Reichswald war gemeindefreies Gebiet. Nach zahlreichen Gesprächen und durch die Unterstützung vieler Beteiligter konnte das Problem gelöst werden, indem die Fläche zum 1. Januar 2013 in die Gemeinde Uttenreuth eingemeindet wurde. Danach konnten endlich die Bauleitplanung und dann das Baugenehmigungsverfahren durchgeführt werden.

Als bald wurden die nächsten Herausforderungen sichtbar: Der Buckenhofer Forst ist aus Sicht des Umweltschutzes von hoher Bedeutung, er wird zur Trinkwassergewinnung für die Stadt Erlangen genutzt und beherbergt seltene Tierarten. Es benötigte viele Gespräche mit den Stadtwerken Erlangen und der Naturschutzbehörde, bis ein von allen Beteiligten getragenes Konzept für die Errichtung der Solaranlage vorlag.

Nachdem alle Voraussetzungen geklärt waren und mit sieben Hektar fast die Hälfte des Terrains aufgefüllt war, liefen die Bauarbeiten recht zügig ab. Durchgeführt wurden sie durch die NaturStromAnlagen GmbH als Generalunternehmer. Es benötigte keine acht Wochen, um den ersten Teil der Anlage zu errichten. Nach Abschluss aller Auffüllarbeiten in 2015 kann die Anlage in einer zweiten Bauphase erweitert werden, Baurecht hat NATURSTROM bereits für die gesamte rund 15 Hektar große Fläche vorliegen.

#### **Zusammen mit vier Bürgerenergiegesellschaften: 400 BürgerInnen beteiligt**

Von Anfang an war es das Ziel, die große Freiflächenanlage zu einem Projekt von vielen aus der Region zu machen und so viel Wertschöpfung wie möglich in der Region zu belassen. Das war bereits in der Planungs- und Bauphase so und sollte auch nach der Errichtung der Fall sein. Die Anlage wurde deshalb in 42 Teilanlagen gegliedert, die durch eine konkrete Verknüpfung von Modulen mit einem Wechselrichter geprägt sind. Bereits während der Projektierungs- und Bauphase bestand intensiver Kontakt zu Energiegenossenschaften aus den umliegenden Städten und Landkreisen. Nach der Fertigstellung wurden dann Teilanlagen an vier Bürger-Energiegesellschaften verkauft: Die Energiegenossenschaft EWERG eG aus dem Landkreis Erlangen-Höchstädt übernahm 14 Teilanlagen, die Energiegenossenschaft Bürger-für-Bürger Energie eG aus dem Landkreis Forchheim zehn Teilanlagen und die KlimaschützerInnen eG aus Forchheim, einen Anteil. Die letztgenannte Genossenschaft wird durch Mitarbeiter der NATURSTROM-Gruppe gebildet, die sich auch außerhalb ihrer Arbeit für die Energiewende und den Klimawandel stark machen. Die verbleibenden 17 Teilanlagen wurden von der NaturStromQuelle Fränkische Schweiz GmbH & Co KG erworben, einer von NATURSTROM initiierten regional ausgerichteten Betriebsgesellschaft, die in der Region zwischen Erlangen, Bamberg und Bayreuth mehrere Regenerativ-Kraftwerke betreibt. Insgesamt sind am Projekt durch ihre finanzielle(n) Einlage(n) nun fast 400 BürgerInnen beteiligt.



## Lupburg: Erneuerbar Heizen auf Oberpfälzisch

Im oberpfälzischen Markt Lupburg hat NATURSTROM ein Nahwärmenetz realisiert. Über 90 Haushalte und öffentliche Gebäude sind an das Netz angeschlossen. Sie beziehen hierüber Wärme vollständig aus Erneuerbaren Energien, denn geheizt wird mit Holzpellets und Holzhackschnitzeln aus der Region. Aufgrund der großen Nachfrage soll das Netz in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Für die angeschlossenen Haushalte ergeben sich durch das Nahwärmenetz viele Vorteile: Sie machen sich unabhängig von Heizöl und anderen fossilen Energieträgern, profitieren von dauerhaft günstigen und langfristig kalkulierbaren Heizkosten und tragen nicht zuletzt zum Klimaschutz bei. Aber nicht nur der Einzelne hat einen Mehrwert, auch die Gemeinde kann sich auf zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen freuen, da Firmen aus der Umgebung den Bau ausführen.

### **Bau in Rekordzeit**

Dass sich die Hälfte der kontaktierten Lupburger Haushalte nach und nach dem Nahwärmenetz anschließen wird, ist eine beachtliche Quote. Überraschend ist die hohe Zustimmung indes nicht, denn das Projekt wurde von Bürgermeister Alfred Meier und der Lupburger Gemeindeverwaltung initiiert und gemeinsam mit der NATURSTROM AG mit hohem Engagement vorangetrieben. So dauerte es nur wenige Wochen, in denen die Gemeindeverwaltung und NATURSTROM u.a. Bürgersprechstunden und Fahrten zu Referenzprojekten angeboten hat-

ten, bis sich viele Bürgerinnen und Bürger für einen Anschluss entschieden haben. Auch die Schule, die Feuerwehr und der Bauhof der Stadt werden durch das neue Netz versorgt.

Aufgrund der großen Unterstützung durch Gemeinde und Bürgerinnen und Bürger sowie der Flexibilität der beteiligten Firmen konnte das Projekt in Rekordzeit verwirklicht werden. Im November 2013 fand das erste Gespräch mit dem Bürgermeister statt; im Juli 2014 wurde bereits das Blockheizkraftwerk vergütungstechnisch in Betrieb genommen.

### **Anschürfest im Herbst 2014**

Damit konnte planmäßig die erste Heizperiode 2014 eingeläutet werden. Zum Einweihungsfest im Oktober 2014 hieß es dann: „Angschürt is!“ Über 150 Personen hatten sich zum Festakt rund um das Heizhaus versammelt. Den Beginn der Wärmelieferung feierten die Lupburgerinnen und Lupburger bei Spanferkel und musikalischer Unterhaltung durch die Lupburger Blasmusik. Pfarrer Christian Rakete spendete den kirchlichen Segen für die neue Heizzentrale.

Als Ehrengast war Staatssekretär Albert Füracker für die bayerische Staatsregierung gekommen. Füracker stellte besonders heraus, dass in Bayern Holzenergie seit jeher eine große Bedeutung habe und dass die Staatsregierung in ihrem Energiekonzept auch auf erneuerbare Wärme setze.





### Modernste Technik im Heizhaus

Innerhalb Bayerns ist Lupburg ein Vorzeigeprojekt: Die Heizzentrale beherbergt einen Holzvergaser und ein Blockheizkraftwerk mit einer thermischen Leistung von 270 kW und einer elektrischen Leistung von 180 kW. Damit wird die Wärmegrundlast gedeckt. In den Wintermonaten werden bis zu drei Holzkesel mit einer thermischen Leistung von jeweils 160 kW hinzugeschaltet, die sich durch ihre modulierende Fahrweise immer dem aktuellen Wärmebedarf anpassen können. Außerdem befinden sich in der Heizzentrale zwei Pufferspeicher mit einem Volumen von jeweils 20.000 l. Damit kann das Nahwärmenetz flexibel an die Bedürfnisse vor Ort angepasst werden. Das Dach des Heizhauses wird für eine Photovoltaikanlage mit einer installierten Leistung von 30 kWp genutzt, deren Strom vorrangig im Heizhaus direkt verbraucht wird. Als weiterer Clou kommt eine Power-to-Heat-Anlage mit einer Leistung von 183 kW dazu: Sie wandelt Strom, der im Blockheizkraftwerk quasi als Nebenprodukt anfällt, in Wärme um. Darüber hinaus kann sie überschüssigen Strom aus dem Stromnetz zur Wärmeerzeugung nutzen und somit negative Regenergie am Regenergiemarkt anbieten. Dadurch leistet die Anlage einen Beitrag zur Netzstabilität und somit für eine stabile und sichere Stromversorgung. Gleichzeitig gewährleistet sie eine Notfallversorgung für das Wärmenetz. In Nahwärmenetzen ist der Einsatz von Power-to-Heat-Anlagen bislang noch eine absolute Seltenheit.

### Wertschöpfung in der Region

Durch den Bau der Anlage sparen die Lupburger nicht nur jährlich etwa 220.000 Liter Heizöl ein. Da die Anlage mit Holzpellets und Hackschnitzeln aus regionaler Erzeugung betrieben wird, verbleibt die Wertschöpfung aus der Wärmeerzeugung in der Region. Und die kurzen Anfahrtswege für die Anlieferung der Brennstoffe wirken sich positiv auf die Umweltbilanz aus. Von der Investitionssumme von 2,3 Mio. Euro entfielen allein 1,6 Mio. auf Auftragsvergaben an regionale Firmen. Und: Das Projekt geht weiter. Im Jahr 2015 ist eine Erweiterung des Nahwärmenetzes geplant, weitere Bürgerinnen und Bürger wollen sich anschließen.





## Engagiert für Menschen, Umwelt und Klima

Die Energiewende ist eine Herausforderung auf mehreren Ebenen: technisch, wirtschaftlich und nicht zuletzt auch gesellschaftlich und politisch. NATURSTROM forciert die dezentrale, von Bürgern maßgeblich gestaltete Energiewende daher nicht nur, wenn es um neue Energieprojekte geht. Das Unternehmen engagiert sich auf Verbandsebene für die Belange der Bürgerenergie, gestaltet die politische Diskussion über den Fortgang der Energiewende aktiv mit und bietet im direkten Kontakt mit Bürgerenergie-Vertretern Know-how und Vernetzung. Darüber hinaus unterstützt NATURSTROM mehrere internationale Projekte, die den Ausbau der Erneuerbaren in Entwicklungsländern fördern. Gemeinsam mit der Caritas engagiert sich NATURSTROM in einem Projekt zum Austausch alter Kühlgeräte für Stromersparungen in einkommensschwachen Haushalten.

### Bürgerenergie als treibende Kraft

Die Energiewende wird nur erfolgreich sein, wenn diese im Einklang mit den Bürgern erfolgt und von diesen – wie in den letzten 20 Jahren – gewollt und getragen wird. Deshalb setzt sich NATURSTROM für die Bürger-Energiewende ein. Innerhalb des Unternehmens bündelt die Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerenergie“ die Kommunikation mit Bürger-Energiegesellschaften, koordiniert Bürgerenergieprojekte und unterstützt Bürgerenergiegesellschaften in vielfältiger Weise. So wurde bspw. 2014 wie schon im Jahr zuvor ein professionelles Seminar für Bürgerenergiegesellschaften mit renommierten Energieexpertinnen und -experten angeboten.

Aus dem Selbstverständnis als „Bürgerenergiegesellschaft in Form einer AG“ heraus war NATURSTROM Anfang 2014 Gründungsmitglied des Bündnis Bürgerenergie eV (BBEn) – der ersten Organisation für die Interessen und Rechte der Bürgerenergie in Deutschland, unabhängig von Ort oder Energieerzeugungsart. NATURSTROM fördert das Bündnis finanziell und bringt Arbeitskraft und Knowhow.

### Gemeinsam stärker – engagiert in den Verbänden

Konkretes und operatives Engagement alleine ist noch nicht ausreichend, deshalb hat sich NATURSTROM in den letzten Jahren zunehmend in Verbände und die politische Diskussion eingebracht, nicht nur beim BBEn. So wurde in Berlin für die bessere Vernetzung im energiepolitischen Umfeld und für eine ständige Präsenz in wichtigen Arbeitskreisen eine Stabsstelle für Politik und Verbände eingerichtet. Über diese Stabsstelle beteiligt sich NATURSTROM aktiv an der Meinungsfindung innerhalb der Erneuerbaren-Branche, in der Energiewirtschaft und in der Politik bspw. zur Vermarktung von EEG-Strom an Endkunden oder zum Ausschreibungsverfahren für Solarparks. Die Zielrichtung des NATURSTROM-Engagements: dezentrale und bürgernahe Aspekte im EEG zu stärken. Denn im Zuge der EEG-Novelle 2014 hat sich im Bundeswirtschaftsministerium die Lesart durchgesetzt, die Energiewende sei eine von oben herab planbare Managementaufgabe – eine Aufgabe für die Konzerne also und nur mit einem einheitlichen europäischen Stromnetz zu lösen. Dezentralität und Bürgerengagement erscheinen dieser Lesart zufolge eher hinderlich.

Über Mitgliedschaften wirkt NATURSTROM im Bundesverband Erneuerbare Energien (BEE), im Bundesverband WindEnergie (BWE) und im BBEn daran mit, dass die Erneuerbaren ihren Erfolgskurs fortsetzen. An der Schnittstelle von Energie und Nachhaltigkeit ist das Unternehmen bei Organisationen wie B.A.U.M., OTTI, Carmen und natürlich in Umweltverbänden engagiert. Auch in der IHK-Organisation setzt sich der Vorstandsvorsitzende Dr. Banning für die bestmögliche Energieversorgung ein und auf Bundes-, Landes und Kommunalebene sind er und weitere Mitarbeiter in vielen politischen Gesprächskreisen aktiv. NATURSTROM ist seit Jahren Sponsor des Journalistenpreises, den die Agentur für Erneuerbare Energien jährlich vergibt, und seit 2014 auch einer der Hauptsponsoren des Neujahrsempfangs des BEE.





### Ökostrom aus EEG-Anlagen wieder transparent an Kunden liefern

Durch die Abschaffung der bisher möglichen Grünstromvermarktung im Zuge der EEG-Novelle 2014 ist es wirtschaftlich nicht mehr möglich, in Deutschland erzeugten Strom aus Wind- und Solarkraftwerken an Kundinnen und Kunden zu liefern. Stattdessen wird der wertvolle Strom aus regenerativen Kraftwerken unter Wert und anonym als sogenannter „Graustrom“ über den Spotmarkt der Strombörse vermarktet. Viele Kundinnen und Kunden wollen aber, dass Sie aus für Sie erkennbaren Kraftwerken versorgt werden, besonders gern aus der Region.

Daher braucht es schnellstmöglich einen neuen Vermarktungsweg für Ökostrom, der eine transparente Belieferung von Endverbrauchern mit hiesigem Wind- oder Solarstrom ermöglicht. NATURSTROM hat gemeinsam mit anderen Ökostrom-Anbietern einen detaillierten Vorschlag erarbeitet, der ständig verbessert wurde und mittlerweile von mehr als 30 Unternehmen und Verbänden aus der Energiebranche offiziell mitgetragen wird – das Grünstrom-Markt-Modell. Es bietet folgende Vorteile:

- Energieversorger können mit Ökostromtarifen qualitative und regionale Akzente setzen. Hierin liegen beträchtliche Chancen, auch für Stadtwerke.
- Betreibern von Öko-Kraftwerken eröffnet sich ein neuer Vermarktungsweg jenseits von klassischer EEG-Vergütung und Marktprämie. Diese Vielfalt schafft Wettbewerb.
- Endverbraucher erhalten nachvollziehbar(e) Ökostromprodukte mit Energiewende-Mehrwert. Die Chance: Ökostrom vom „Windpark nebenan“ macht die Energiewende transparenter und sichert ihre Akzeptanz in der Bevölkerung.

Das Modell ist kostenneutral für das EEG-System und EU-rechtskonform. Es wird von zahlreichen Parlamentariern quer über die Fraktionsgrenzen hinweg befürwortet. Es in der zweiten Jahreshälfte 2015 per Verordnung ins EEG zu integrieren ist möglich, hängt jedoch vom Willen des Bundeswirtschaftsministeriums ab.

### Ein Menschenrecht auf Energie

NATURSTROM engagiert sich nicht nur für eine zukünftige Energieversorgung ausschließlich aus Erneuerbaren Energien, sondern fördert auch Effizienz- und Einsparprojekte. Der hohe Stromverbrauch alter, ineffizienter Kühlgeräte belastet insbesondere einkommensschwache Haushalte. Um hier Abhilfe zu schaffen, unterstützt NATURSTROM seit 2014 eine bundesweite Aktion zum Kühlgerätetausch im Rahmen der Kampagne „Stromspar-Check PLUS“ des Deutschen Caritasverbandes e.V. und des Bundesverbands der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschland e. V. Dabei finanziert das Unternehmen einen Förderfonds, aus dem rückzahlbare Finanzmittel an einkommensschwache Haushalte ausgegeben werden, die am Kühlgerätetausch teilnehmen.

Auch außerhalb Deutschlands bringt NATURSTROM die Energiewende voran und unterstützt die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. Seit 2008 fördert das Unternehmen unter anderem die Andheri-Hilfe, die Menschen in Bangladesch hilft, ihr schwieriges Leben zu meistern. Dafür wurden bisher über 1.300 sogenannten Solar-Home-Systeme errichtet, jedes verbessert ganz konkret die Lebensbedingungen von zwei armen Familien. Die Systeme, bestehend aus Solarmodul, Batterie und Lampe, spenden in dem vom öffentlichen Stromnetz abgeschnittenen Projektgebiet elektrisches Licht. Sie ersetzen gesundheits- und klimaschädigende Kerosinlampen, deren hohe Brennstoffkosten die Familien finanziell stark belasten.





# Berichte

Lagebericht des Vorstandes  
Bericht des Aufsichtsrates

naturstrom  
ENERGIE MIT ZUKUNFT



# Konzernlagebericht NATURSTROM AG für das Geschäftsjahr 2014



## 1. Grundlagen zur Gesellschaft und zum Konzern

Die NATURSTROM AG wurde 1998 zeitgleich mit den Beschlüssen im Deutschen Bundestag zur Liberalisierung des Strommarktes gegründet und setzt seitdem als Energieversorgungsunternehmen konsequent auf Erneuerbare Energien. NATURSTROM hat sich über Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zu einer kleinen Unternehmensgruppe und vor allem zu einem der deutschlandweit führenden Anbieter von Ökostrom und Biogas entwickelt. Damals wie heute ist es das Ziel der NATURSTROM AG, die auf fossilen und nuklearen Brennstoffen beruhende Energieversorgung durch eine ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Alternative auf Basis der Erneuerbaren Energieerzeugungsformen abzulösen.

Die NATURSTROM AG versteht sich als „Bürger-Energiegesellschaft in Form einer AG“, sie wird von annähernd 1000 Aktionären getragen. Sie ist Akteurin einer dezentralen Energiewende, die neben der Umstellung von einer fossil-nuklearen zu erneuerbar basierten Energieversorgung auch auf einen Systemwechsel setzt, in dessen Verlauf zentrale Großkraftwerke in der Hand weniger großer Unternehmen durch eine Vielzahl von regenerativen Kraftwerken in der Hand von vielen Akteuren abgelöst werden, wobei dezentrale Strukturen und verbrauchsnahe Einsatzsteuerung prägende Systemelemente werden.

Ausgehend von den Anfängen als reiner Ökostromanbieter hat das Unternehmen seine Geschäftsaktivitäten in den Jahren seit 2004 kontinuierlich ausgeweitet. Die Aktivitäten innerhalb der NATURSTROM-Gruppe sind standort- und gesellschaftsübergreifend auf die vier Geschäftsbereiche Energiebelieferung, Energieerzeugung, Energieinfrastruktur und Dezentrale Energieversorgung aufgeteilt.

Das Geschäft im Bereich Energiebelieferung teilt sich auf die Gesellschaften NaturStromHandel GmbH (NSH), NaturStrom XL GmbH (NSX) und NaturStrom-Trading GmbH (NST) auf. Alle drei Gesellschaften sind hundertprozentige Töchter der NATURSTROM AG.



Die beiden erstgenannten beliefern Endkunden mit Ökostrom und haben einen Gewinnabführungsvertrag mit der NATURSTROM AG.

- Die NSH versorgt Endkunden mit einem Jahresverbrauch bis zu etwa 10.000 kWh, also vornehmlich Haushaltskunden. Außerdem ist – unabhängig vom Verbrauch – die Versorgung von Endkunden mit Biogas in der NSH angesiedelt.
- Die NSX beliefert Kunden ab einem Jahresverbrauch von etwa 10.000 kWh, also in erster Linie Gewerbe- und institutionelle Kunden.
- Die NST ist im Energiegroßhandel aktiv und vermarktet aktuell Strom aus EEG-Kraftwerken nach dem sogenannten Marktprämienmodell des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG).

Der Geschäftsbereich Energieinfrastruktur ist der kleinste Geschäftsbereich. In diesem wird seit gut einem Jahr über die hundertprozentige Tochter NaturStromEnergiedaten GmbH die Marktrolle des Messstellenbetreibers übernommen. Dabei steht neben dem Messstellenbetrieb auch die Sicherstellung der Fernsteuerbarkeit von EEG-Erzeugungsanlagen auf der Agenda. Hierdurch werden die Betreiber von Er-

zeugungsanlagen, die ihren Strom durch die NST vermarkten lassen, bei der Erfüllung ihrer vom Gesetzgeber auferlegten Pflichten unterstützt.

Der Geschäftsbereich Dezentrale Energieversorgung bündelt die Geschäftsaktivitäten, bei denen es um ein lokal oder regional determiniertes, nachfragegesteuertes Energieangebot geht. Die Geschäftsaktivitäten werden innerhalb der NATURSTROM AG verfolgt, dann aber im Normalfall in Betriebsgesellschaften zusammen mit Partnern vor Ort realisiert und dauerhaft betrieben. Erst in 2013 begonnen, konnten in diesem Geschäftsbereich bereits im Jahr 2014 Projekte in den Bereichen Nahwärme und Individuelle Energieversorgungslösungen für Gewerbe und die Wohnungswirtschaft realisiert werden. Darüber hinaus sind auch die Beratung von Bürger-Energiegenossenschaften und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit in diesem Geschäftsbereich angesiedelt.

Neben den zuvor schon beschriebenen Geschäftsaktivitäten bei der Projektentwicklung für Erzeugungsanlagen und für dezentrale Versorgung ist die NATURSTROM AG selbst operativ insbesondere in der Zertifizierung von Ökostromtarifen nach den Kriterien des Grüner Strom Label e.V. (GSL) und ergänzend nach eigenen Kriterien aktiv. Das Unternehmen

## NATURSTROM

### Energie Belieferung

- Ökostrom für Endkunden
- Biogas für Endkunden
- Großhandel

### Energie Erzeugung

- Windenergie
- Photovoltaik
- Bioenergie

### Energie Infrastruktur

- Messstellenbetrieb
- Netz + Speicher

### Dezentrale Energieversorgung

- Wärmeversorgung
- Kundenspezifische Energiekonzepte
- BürgerEnergie

Düsseldorf | Forchheim | Berlin | Bochum | Wallenhorst | Köln  
Hamburg | Senftenberg | Bruchsal | Oldenburg | Erfurt

übernimmt hierbei als Dienstleister die Aufgaben rund um die Zertifizierung von qualitativ hochwertigen Ökostrom-Produkten, bei denen sowohl die nachgewiesene Nutzung von Strom aus Erneuerbaren Quellen als auch der Einsatz eines definierten Teils der Erlöse aus der Strombelieferung zur Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien eine Rolle spielen. In diesem Rahmen reichen die kooperierenden Energieversorgungsunternehmen einen Teil des Stromverkaufspreises an die NATURSTROM AG weiter. Die NATURSTROM AG stellt die richtlinienkonforme Verwendung der GSL-Fördergelder sicher. Gemäß Vereinbarung mit dem GSL können die Kooperationspartner dann gegenüber ihren Kunden ihre Stromprodukte als GSL-zertifiziert anbieten. Bei weitem wichtigster Kooperationspartner ist die eigene Tochter NSH, darüber hinaus übernimmt die NATURSTROM AG aber auch für eine Reihe von Stadtwerken die GSL-Zertifizierung ihrer Ökostromtarife.

Schließlich erfüllt die NATURSTROM AG auch die Leitungs- und Holdingfunktionen in der Gruppe.

Die Unternehmensgruppe ist zum Ende des Berichtsjahrs bundesweit an elf Standorten aktiv. Neben dem Hauptsitz Düsseldorf und der mit Abstand größten Niederlassung Forchheim waren dies Berlin, Bochum, Bruchsal, Erfurt, Freiburg, Köln, Oldenburg, Senftenberg und Wallenhorst. Zum 31.12.2014 waren 223 MitarbeiterInnen bei den Unternehmen der Gruppe beschäftigt, dies entspricht 204,5 Vollzeitäquivalenten.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Branche der Erneuerbaren Energien in Deutschland erlebte 2014 als Jahr mit Licht und Schatten. Der Anteil der Erneuerbaren an der Bruttostromerzeugung stieg nach Angaben der Netzbetreiber auf 26,2 Prozent – erstmals lösten die Erneuerbaren in Summe damit die Braunkohle mit immer noch 25,4 Prozent als wichtigste Energiequelle ab. 8 GW Leistung wurden insgesamt an neuen regenerativen Kraftwerken gebaut. Bei der Onshore-Windenergie kam es zu einem Rekordzubau von 4.750 MW – ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 58 Prozent (2.998 MW). Ausschlaggebend für den enormen Zuwachs sind nach Einschätzung des Branchenverbands BWE regulatorische Erleichterungen in mehreren Bundesländern unter dem Eindruck der Fukushima-Katastrophe und dadurch bedingt verstärkte Projektierungsaktivitäten ab 2011. Aufgrund der mehrjährigen Planungszeiträume von Windparks schlug sich diese Entwicklung erst 2014 in steigendem Zubau nieder.

Eine Sonderentwicklung nahm Bayern, wo die NATURSTROM AG von ihrem Standort in Forchheim aus mit zahlreichen Projekten aktiv ist: Zwar wurden laut Angaben des Verbands der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft (VBEW) 2014 im Freistaat 154 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 400 MW installiert. Auf Druck der Staatsregierung wurden zahlreiche Projekte jedoch behördlich verzögert. Hintergrund: Über die 10H-Regelung, die den Abstand von Windrädern zur Wohnbebauung regelt, wird der weitere Ausbau der Windenergie in Bayern deutlich erschwert. Die Regelung trat erst am 21. November 2014 in Kraft, wurde jedoch über das gesamte Jahr hinweg politisch und medial breit diskutiert und beeinflusste bereits im Vorhinein die Genehmigungspraxis für neue Windenergieprojekte negativ.

Im Photovoltaik-Bereich haben die absinkenden Vergütungen für einen deutlichen Einbruch beim Zubau gesorgt. Neue Anlagen mit einer Leistung von 1.900 MW gingen ans Netz, der vom Gesetzgeber gewünschte Zubau in einem Zielkorridor von 2.400 bis 2.600 MW, der schon deutlich unter dem Zubau der vorigen Jahre lag, wurde somit deutlich nicht erreicht. Das Freiflächensegment trug 2014 nur noch mit 611 MW zum Zubau bei. Einen ähnlich starken Einbruch erlebte das Segment der kleinen und mittleren Gewerbe-Dachanlagen (zwischen 10 und 500 kWp) – vor allem ab dem



1. August. Anlagen dieser Größenordnung wurden bisher häufig für den Eigenverbrauch genutzt. Diese Möglichkeit verlor mit Inkrafttreten der EEG-Novelle zu diesem Termin finanziell deutlich an Attraktivität.

Zu besonders massiven Einschnitten kam es für die Biogasbranche, der Zubau neuer Anlagen wurde auf jährlich 100 MW beschränkt. Durch die Streichung von Boni für die Energiepflanzennutzung können de facto nur noch Anlagen, die Rest- und Abfallstoffe vergären, neu errichtet werden. Seit Inkrafttreten der Novelle wurden so gut wie keine neuen Biogasanlagen mehr gebaut. So schätzte der Fachverband Biogas Anfang 2015 den Anlagenzubau im Jahr 2014 auf insgesamt lediglich rund 40 MW, also noch erheblich unter dem extrem niedrig gestreckten Ziel der Bundesregierung.

Im Fokus der gesamten Branche stand 2014 die Novellierung des EEG. Im Vergleich zu früheren Novellen standen nicht die Vergütungskürzungen, sondern die generelle Ausrichtung der Förderung der Erneuerbaren Energien im Mittelpunkt. Die Gesetzesnovelle trat zum 1. August in Kraft und brachte insbesondere drei Änderungen mit sich, die für die NATURSTROM AG und ihre Gesellschaften umfangreiche Auswirkungen hatten und haben.

Erstens ist dies der ersatzlose Wegfall des sogenannten Grünstromprivilegs (§ 39 EEG 2012) zum 1. August 2014, welches eine Vermarktung von EEG-Strom als Ökostrom aus klar definierten Anlagen an Endkunden ermöglichte. Die NSH hat dieses Vermarktungsmodell als Vorreiter in der Branche seit 2008 genutzt, die Stromlieferung mehrheitlich aus EEG-Anlagen war bis zuletzt ein wichtiger Aspekt der Produkteigenschaft und der damit verbundenen Differenzierung im Wettbewerb. Eine Nachfolgeregelung zum Grünstromprivileg wurde und wird in der Politik intensiv diskutiert. Auf Drängen einzelner Parlamentarier wurde in letzter Sekunde eine Verordnungsermächtigung ins novellierte EEG integriert. Diese Ermächtigung erlaubt es dem Bundeswirtschaftsministerium, per Verordnung das EEG noch vor der nächsten Novelle um ein neues Modell für die Direktvermarktung von EEG-Strom an Endkunden zu ergänzen. NATURSTROM ist im Berichtsjahr und darüber hinaus als einer der Initiatoren eines Alternativvorschlags, des sogenannten Grünstrom-Markt-Modells, stark in die Debatte involviert. Aus der ursprünglichen Initiative gemeinsam mit zwei anderen Ökostromanbietern hat sich im Jahresverlauf ein breites Bündnis aus mehr als 30 Unternehmen und Verbänden entwickelt.

Zweitens wirkt sich die Umstellung der Förderung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf ein Ausschreibungsmodell auf das Geschäft der NATURSTROM AG aus. Freilandanlagen erhalten demzufolge nicht mehr eine im EEG festgelegte Vergütung. Die Höhe der Vergütung wird stattdessen durch die Ausschreibung von Leistung-Kontingenten in mehreren aufs Jahr verteilten Runden wettbewerblich ermittelt. Akteure aus dem Bereich Bürgerenergie – darunter auch das von der NATURSTROM AG mitgegründete Bündnis Bürgerenergie e.V. – haben die Sorge zum Ausdruck gebracht, dass Ausschreibungen ohne Schutzmechanismen für kleine Projekte gerade kleine Akteure massiv benachteiligen und voraussichtlich aus dem Markt drängen werden. Auch wenn die erste Ausschreibungsrunde erst 2015 stattfand, waren erste Auswirkungen für NATURSTROM in 2014 zu spüren, da die gesamte Projektplanung im Photovoltaikbereich umfangreich neu analysiert und ausgerichtet werden musste.

Drittens hat der Wegfall des solaren (§ 39 Absatz 3 EEG 2012) gemeinsam mit dem „regulären“ Grünstromprivilegs Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der sogenannten „Mieterstrommodelle“ und ähnlicher Belieferungssituationen im Gewerbe- und institutionellen Bereich. Für die Direktbelieferung aus Öko-Kraftwerken ohne Durchleitung durchs öffentliche Netz wird seitdem die volle EEG-Umlage fällig. Damit sind Konzepte u.a. zur Versorgung von Mietern mit Solarstrom gegenüber dem solaren Eigenverbrauch, also dem Verbrauch des Stromes durch den Erzeuger selber, nach wie vor deutlich schlechter gestellt.

Im Stromhandelsmarkt wurde im Oktober 2014 zum ersten Mal seit Jahren für das Folgejahr eine sinkende EEG-Umlage festgelegt. Dadurch konnten viele Energieanbieter zum Jahresende ihre Strompreise auf dem bisherigen Niveau halten, rund 200 Anbieter hatten sogar eine Senkung zum Jahreswechsel bekanntgegeben. Bedingt durch den Ausfall der jährlichen Preiserhöhungsrunde blieb im Jahr 2014 auch die erfahrungsgemäß folgende Wechselwelle am Jahresende aus. An den aktuellsten verfügbaren Zahlen aus dem Monitoringbericht 2014 der Bundesnetzagentur (BNetzA) dürfte sich daher wenig geändert haben: Immer noch 34,1 Prozent aller Haushalte beziehen den Grundversorgungstarif, nur 20,9 Prozent sind bisher von ihrem Grundversorger zu einem anderen Anbieter gewechselt.

Entsprechend entwickelte sich auch der Markt für die Belieferung von Endkunden mit Ökostrom wie schon im Vorjahr eher träge. Rund 6 (E&M Ökostromumfra-

ge 2014) bis 8 (Monitoringbericht 2014 BNetzA) Mio. Kunden beziehen deutschlandweit Ökostrom. Während die Kundenzahlen jedoch bei den etablierten unabhängigen Ökostromanbietern nahezu stagnieren, finden nennenswerte Zuwächse laut Angaben einzelner Unternehmen bestenfalls im Discount-Segment statt. Entsprechend erwartete im Rahmen der E&M Ökostromumfrage 2014 nur ein Viertel der Unternehmen einen Kundenzuwachs für 2014. Alle verfügbaren Zahlen sprechen dafür, dass die zurückhaltenden Erwartungen in der Gesamtbetrachtung des Ökostrommarkts 2014 nicht übertroffen wurden.

Der Markt für die Belieferung von Endkunden mit Biogas steckt gegenüber dem Ökostrommarkt noch in den Kinderschuhen. Zurückzuführen ist dies vornehmlich auf den Zeitverzug von acht Jahren zwischen der Strommarktliberalisierung 1998 und der Gasmarktliberalisierung 2006. Der Wettbewerb im Gasmarkt funktioniert, hat aber noch nicht die Intensität wie im Strommarkt angenommen. Zwar sind der BNetzA mittlerweile mehr als 500 Gasanbieter bekannt. 68 Prozent der Anbieter versorgen jedoch jeweils weniger als 10.000 Kunden. Viele neue Anbieter sind also in den letzten Jahren in den Markt eingetreten, ohne sich bislang etablieren zu können. Im Biogassegment zählte der auf die Energiewirtschaft spezialisierte Informationsdienstleister GET AG im Juli 2014 189 Gasanbieter mit Biogastarifen und 158 Anbieter mit einem klimaneutralen Erdgastarif. An der letzten E&M Ökogasumfrage beteiligten sich jedoch

nur 48 Unternehmen, so dass ein Branchenüberblick schwierig ist. Die schwache Resonanz und die größtenteils mageren Kundenzahlen der Anbieter, die sich an der Umfrage beteiligt hatten, lassen jedoch auf eine geringe Bedeutung des Biogassegments für die allermeisten Energieanbieter schließen.

Durch die Abschaffung des Grünstromprivilegs ist das Marktprämienmodell nunmehr die einzig relevante Form der Direktvermarktung. 2014 ist das solcherart vermarktete Portfolio laut Energie & Management um knappe 8.000 MW gewachsen, die Gesamtleistung lag Anfang Dezember 2014 bei rund 44.000 MW. Den stärksten Anteil an der Gesamtleistung weist laut Branchendienst Euwid die Onshore-Windkraft auf, auf die 31,3 GW oder 72 Prozent entfallen. Damit werden über 80 Prozent der installierten Windleistung über die Marktprämie vermarktet. Unter den drei Technologiegruppen mit der größten quantitativen Marktbedeutung (Wind onshore, Photovoltaik und Biomasse) wies die Biomasse 2014 das stärkste Wachstum in der Marktprämie auf. Gegenüber dem Jahresbeginn ist die gemeldete Leistung in diesem Segment um die Hälfte auf 4,5 GW gestiegen. Bei der Photovoltaik liegt der Zuwachs bei rund einem Drittel. Die Solarleistung im Marktprämienmodell liegt damit bei 5,9 GW. Mit Einführung der verpflichtenden Direktvermarktung im Zuge der EEG-Novelle 2014 wird sich die vermarktete Leistung zukünftig quasi automatisch erhöhen. Die Pflicht zur Fernsteuerbarkeit, die ebenfalls im Rahmen der Novelle ihren Weg ins

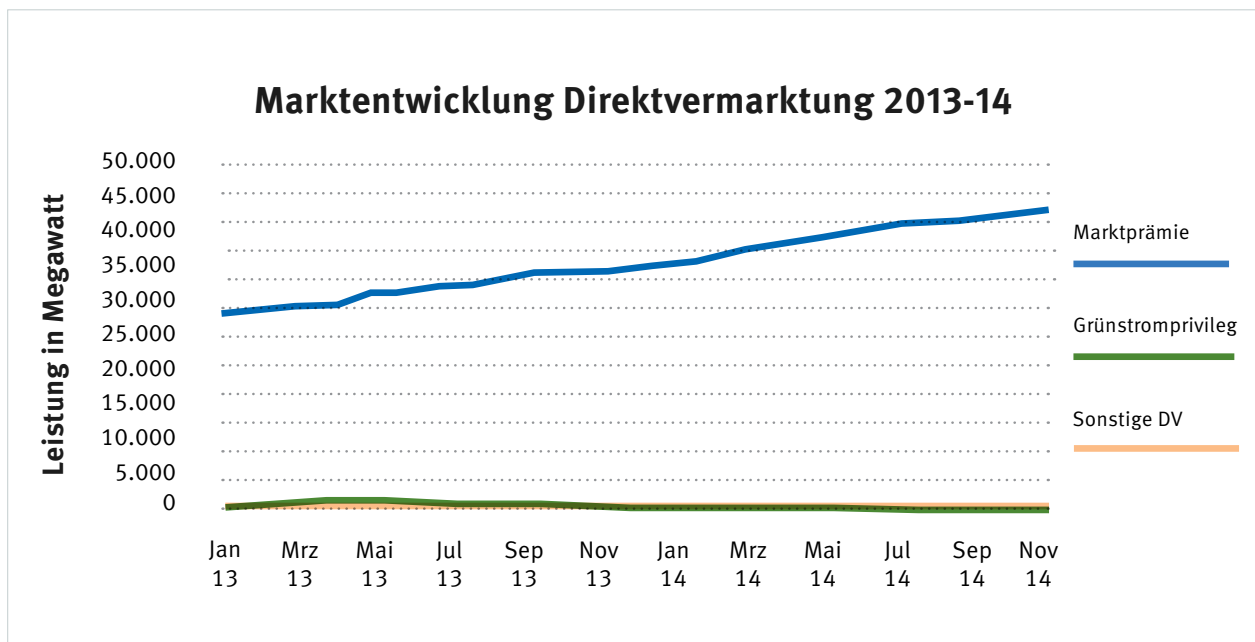


Abb. 1 | Entwicklung des Marktvolumens der Direktvermarktung 2013-14



EEG gefunden hat, wird allerdings etlichen insbesondere kleineren Altanlagen diesen Vermarktungsweg künftig verschließen. Dies wirkt sich aufgrund von Übergangsfristen jedoch erst ab April 2015 aus.

Aus Händlerperspektive nimmt der Preisdruck im Direktvermarktungs-Markt immer stärker zu. Zwar ist der in den letzten Jahren befürchtete Konzentrationsprozess bislang nicht abgeschlossen – eine Marktumfrage der E&M unter Direktvermarktern wurde im Januar 2015 von mehr als 30 Unternehmen beantwortet. Da allerdings ein Großteil der bestehenden Windenergieanlagen und der großen Solarkraftwerke bereits über die Marktprämie vermarktet wird, kleine Anlagen für Händler uninteressant sind, der Neubau von (ausreichend großen) Solar- und Biomasseanlagen 2015 bescheiden ausfallen dürfte und nicht steuerbare Altanlagen künftig nicht mehr über die Marktprämie vermarktet werden dürfen, sind die Zeiten allseits wachsender Portfolios in absehbarer Zeit vorbei. Darauf haben sich einige Händler offenbar schon 2014 vorbereitet, indem sie über Kampfpreise ihr Portfolio vergrößert oder sich spezialisiert haben.

## 2.2. Geschäftsverlauf

### 2.2.1 Geschäftsbereich Energiebelieferung

#### Kunden- und Absatzentwicklung

Der mit Abstand umsatzstärkste Geschäftsbereich von NATURSTROM im Jahr 2014 war wie schon in den Vorjahren der Bereich Energiebelieferung. Hierunter fallen die Belieferung von Haushalts-, Gewerbe- und institutionellen Kunden mit Ökostrom und Biogas sowie der Großhandel mit Ökostrom. Die einzelnen Aktivitäten gliedern sich auf die Tochtergesellschaften NSH, NSX und NST auf, wie unter Kapitel 1 beschrieben.

Bei ihrer Belieferung von fast ausschließlich Privatkunden mit Ökostrom konnte die NSH in 2014 im Vergleich zu den Vorjahren lediglich ein sehr moderates Wachstum verzeichnen. Die Zahl der belieferten Abnahmestellen kletterte von 218 Tsd. zum 31. Dezember 2013 auf 222 Tsd. zum Jahresende 2014 – dies bedeutet einen Anstieg um 1,8 Prozent. Der Absatz sank aufgrund eines geringeren Durchschnittsverbrauches der Kunden sogar etwas auf 592 Mio. kWh gegenüber 595 Mio. kWh im Vorjahr. Zudem wirkt sich aus, dass im Jahresabschluss 2013 noch von einer Liefermenge von 604 Mio. kWh für das Jahr 2013 ausgegangen wurde. Diese Verbrauchsschätzung musste aufgrund

der Jahresabrechnungen in 2014 um 9 Mio. kWh nach unten korrigiert werden. Auch die etablierten Wettbewerber im Ökostrom-Qualitätssegment konnten 2014 unter dem Strich bestenfalls wenige neue Kunden hinzugewinnen. Dass sich die Kundenentwicklung in der NSH nicht wie in den Vorjahren deutlich positiv vom Wettbewerb abhob, dürfte v.a. an den sich angleichenden Preisen gelegen haben. So hatte die NSH durch die Nutzung des Grünstromprivilegs in 2014 einen Nachteil bei den Beschaffungskosten, der zum Verlust der Preisführerschaft unter den etablierten unabhängigen Ökostromanbietern führte. Dass zum Jahresende ein moderates Wachstum verbucht werden konnte, spricht für das nichtsdestoweniger attraktive Preis-Leistungs-Verhältnis des Produkts **naturstrom** sowie vor allem für die Produktqualität und die gute Positionierung des Unternehmens und seiner Marke im Markt.

Im Gasbereich konnte die NSH die positive Entwicklung der letzten Jahre fortsetzen. Der Kundenstamm wuchs auch 2014 moderat, aber kontinuierlich. Zum Jahresende waren etwa 12.600 Kunden in Belieferung (Vj 10.600 Kunden). Der Absatz stieg auf 114 Mio. kWh gegenüber 111 Mio. kWh im Vorjahr. Das geringe Mengenwachstum lässt sich dabei auf das im Vergleich zum Vorjahr warme Jahr 2014 zurückführen.

Zum 1. Januar 2014 erhielten die **naturstrom-biogas**-Tarife als erste Biogastarife bundesweit das Label „Grünes Gas“, welches vom Grüner Strom Label e.V. vergeben wird und das bislang einzige Qualitätssiegel im Ökogasmarkt darstellt. Das gesamte Jahr über blieb **naturstrom biogas** das einzige Gasprodukt, welches die strengen Anforderungen des Labels erfüllt.

Der Absatz der NSX, die primär Gewerbekunden beliefert, lag im Berichtsjahr bei 307 Mio. kWh gegenüber 309 Mio. kWh im Vorjahr. Als renommierte neue Kunden konnten zum Beispiel die Rapunzel Naturkost GmbH und die deutsche Sektion von Amnesty International gewonnen werden. Insgesamt versorgte das Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres 20.500 Kunden mit Strom, ein Anstieg um 1.000 Kunden gegenüber Ende 2013 (19.500 Kunden). Davon waren fast 1.100 sogenannte leistungsgemessene Abnahmestellen, der Rest Standardlastprofil-Kunden.

Außerdem hat die NSX zum Ende des Jahres Kooperationen mit der GESY Green Energy Systems GmbH und der juwi AG abgeschlossen. Darüber hinaus wurde für Bürger-Energiegesellschaften das Produkt „Aktivstrom“ aufgelegt, welches von 2015 an über kooperierende Bürger-Energiegesellschaften im lokalen Umfeld vertrieben wird.

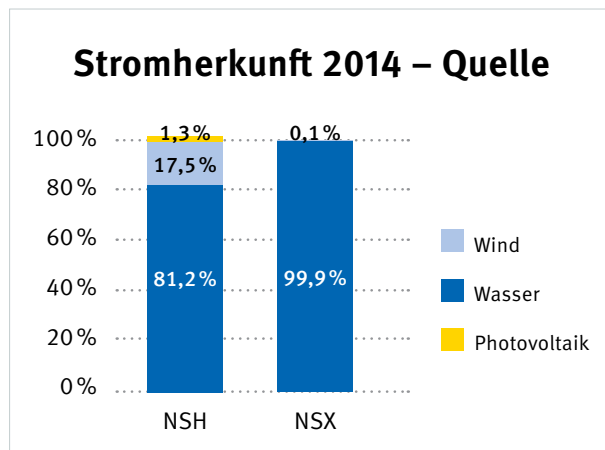
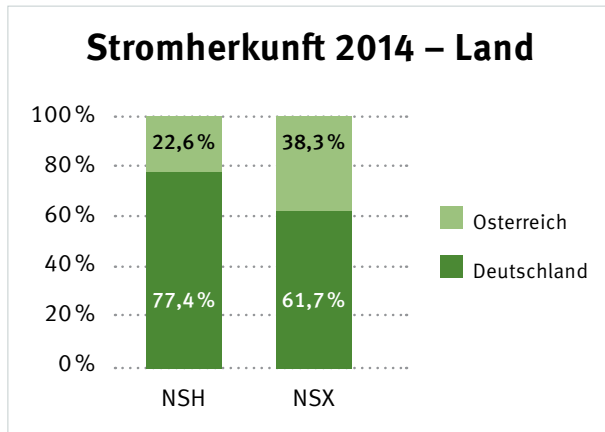


Abb. 2 | Stromherkunft 2014 – NSH und NSX

### Energiebeschaffung

In der Strombeschaffung führte die NSH die Strategie der Vorjahre fort, einen großen Teil der Strommengen aus dezentralen, in der Regel kleineren EEG-Erzeugungsanlagen in Deutschland zu beschaffen.

Die unerwartete Streichung des Grünstromprivilegs und damit einhergehend der Wegfall der bisherigen Beschaffungsmöglichkeiten aus EEG-Anlagen mitten im laufenden Jahr zum 1. August 2014 führte bei der NSH kurzfristig zu großem Umstellungsbedarf in der Strombeschaffung. Mehr als 50 Prozent der Strommenge musste ab August durch nicht-EEG-Ökostrom ersetzt werden, wobei nur wenige Wochen zur Umstellung blieben. Obwohl der Wegfall der EEG-Lieferantenanlagen inhaltlich bedauerlich und für die Produktdifferenzierung von Nachteil war, hatte er keine negativen Auswirkungen auf das Geschäft. Die maßgeblichen Quoten zur Nutzung des Grünstromprivilegs bis Ende Juli wurden erfüllt. Die Umstellung auf nicht-EEG-Ökostrom erforderte zwar hohen Arbeitseinsatz,

die Strommengen konnten aber frühzeitig gesichert werden. Erfreulicherweise ist es gelungen, wegfallende EEG-Lieferanten durch Wasserkraftanlagen aus Deutschland zu ersetzen, so dass für die Produktkommunikation kein allzu großer Nachteil entstanden ist. Nach der Umstellung zum 1. August und einer entsprechenden Information an alle Kunden der NSH waren keine Auswirkungen spürbar, weder bzgl. einer Abwanderung von Kunden über die übliche Fluktuation hinaus noch bzgl. des Zulaufs von Neukunden.

Ein positiver Nebeneffekt der Umstellung: Die Strombeschaffung aus nicht EEG-Anlagen erwies sich trotz der damit einhergehenden höheren EEG-Abgabe aufgrund der im Jahresverlauf gesunkenen Großhandelspreise als merklich günstiger als der Einkauf aus EEG-Anlagen über das Grünstromprivileg.

Auch im Gasbereich setzte sich die Beschaffung sowohl aus am Terminmarkt beschafften Mengen als auch aus am Spotmarkt bezogenen Mengen zusammen.

### Insourcing energiewirtschaftlicher Tätigkeiten

Zu Anfang Dezember 2014 migrierte NATURSTROM erfolgreich die NSH-Kundendaten vom Dienstleister Stadtwerke Schwäbisch-Hall ins eigene System – der wichtigste Meilenstein des umfangreichen Insourcing-Projekts zur Übernahme aller energiewirtschaftlichen Dienstleistungen rund um die Belieferung der Stromkunden in NSH und NSX. Für NATURSTROM erwächst aus der Übernahme der Vorteile, die energiewirtschaftlichen Kernprozesse in Zukunft eigenständig abwickeln zu können und direkten Zugriff auf die Steuerung der Prozess- und Service-Qualität zu haben. Bereits zum März 2014 waren die Kundendaten der NSX vom Dienstleister auf die eigenen Systeme umgestellt worden. Sowohl bei der NSX- als auch bei der NSH-Migration wurde somit der Zeitplan bei den zentralen Aspekten eingehalten, wobei wie erwartet Nacharbeiten zur Verbesserung der Abläufe in den Folgemonaten nötig waren und auch 2015 weiterhin anfallen werden.

Eng mit dem Projekt verbunden war der Aufbau des Kundenservice-Standorts in Bochum. Mitte Januar wurde in Bochum die Arbeit aufgenommen, zunächst mit Mitarbeitern eines spezialisierten Dienstleisters. Zum 1. April starteten am neuen Standort die ersten fünf NATURSTROM-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bis Ende des Jahres stieg deren Anzahl auf 29. Die neuen Kolleginnen und Kollegen wurden im Jahresverlauf in 14 Assessment-Centern ausgewählt, zudem verlagerten einige Kundenservice-Mitarbeiterinnen



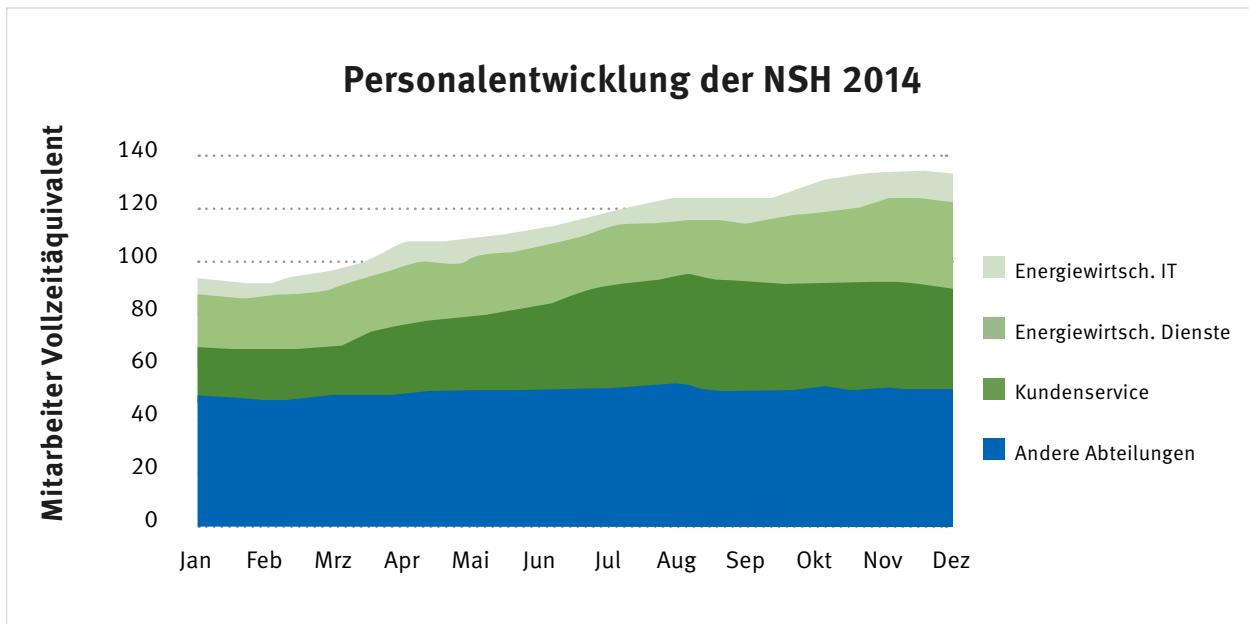


Abb. 3 | Personalentwicklung der NSH im Jahre 2014

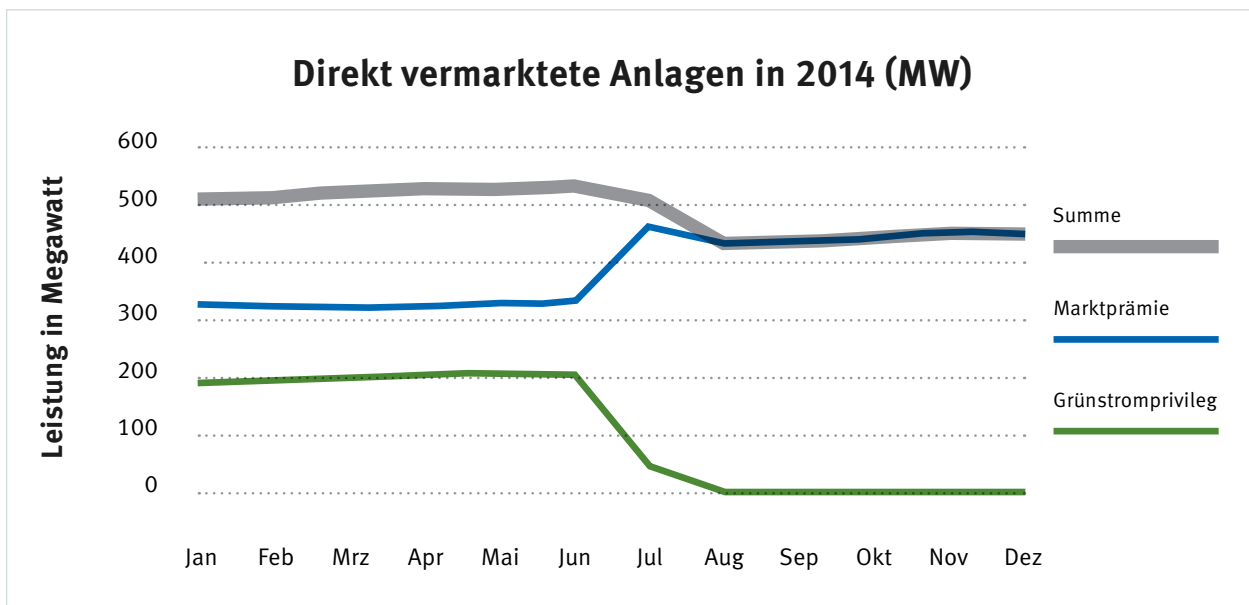


Abb. 4 | Direkt vermarktete Anlagen 2014 der NSH (Grünstromprivileg) und der NST (Marktprämie)

und -Mitarbeiter auf eigenen Wunsch ihren Arbeitsplatz von Düsseldorf nach Bochum.

Der durch das Insourcing bedingte erhebliche eigene Personalaufbau in den Abteilungen Kundenservice, Energiewirtschaftliche Dienste und IT ist in der folgenden Grafik gut zu erkennen.

#### Großhandelsgeschäft

Die NST, welche Ökostrom nach dem Marktprämiemodell im Großhandel vermarktet, konnte ihren Absatz 2014 auf 623 GWh steigern. Davon entfielen 560 GWh auf Windenergie, 8 GWh auf Photovoltaik, 49 GWh auf Wasserkraft und 6 GWh auf Biomasse. Gegenüber dem Vorjahr mit 508 Mio. kWh bedeutet dies

ein Wachstum von 22 Prozent. Grund für den Zuwachs war insbesondere, dass den bei der NSH im Rahmen des Grünstromprivilegs unter Vertrag stehenden Anlagenbetreibern nach dessen Streichung die Vermarktung ihrer Erzeugung im Marktprämienmodell durch die NST angeboten wurde. Die Mehrzahl der Anlagenbetreiber ging auf dieses Angebot ein.

Da für die weitere Vermarktung von Öko-Kraftwerken im Marktprämienmodell der Gesetzgeber eine Steuerbarkeit der Anlagen und somit ggf. deren Nachrüstung bis zum 1. April 2015 vorgeschrieben hat, rückte bei der NST ab dem Ende des dritten Quartals die Nachrüstung von Vertragspartnern mit der naturstrom-Bonusbox in den Fokus. Die Bonusbox wurde von der NaturStromEnergiedaten GmbH (NSE), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen der NATURSTROM AG, zusammen mit Industriepartnern entwickelt und wird von der NSE im Auftrag der NST bei unter Vertrag stehenden Erzeugungsanlagen eingebaut. Die Bonusbox ermöglicht die Steuerung der Anlagen und einen schnelleren Erhalt der Messdaten, wodurch der Bedarf an Ausgleichsenergie für die NST reduziert und Kosten gesenkt werden können.

### 2.2.2 Geschäftsbereich Energieerzeugung

Mit Beginn des Jahres 2014 wurden die Geschäftsaktivitäten des Geschäftsbereiches Energieerzeugung neu geordnet. In der Vergangenheit waren sowohl die NATURSTROM AG als auch ihre Tochter NSA in der Projektentwicklung und der Anlagenlieferung tätig, diese Überschneidungen zu beseitigen war im Interesse beider Unternehmen. Die Aufgabenaufteilung wurde nun dahingehend geändert, dass der Projektentwicklung für neue Regenerativkraftwerke nun nur noch seitens der Muttergesellschaft nachgegangen wird, während die NSA sich auf die Errichtung der Anlagen, zumeist im Sinne eines Generalunternehmers, sowie auf die technische Betriebsführung und einzelne Serviceleistungen für derartige Anlagen konzentriert. Die Weiterverfolgung einer eigenen Projektentwicklung parallel zu den Funktionen als Generalunternehmers und als Betriebsführer wäre der NSA aufgrund des stark ansteigenden Geschäftsvolumens, der Vorlaufkosten und entsprechenden Risiken vor allem im Bereich Wind nicht möglich gewesen. Vertraglich wurde vereinbart, dass angefangene Projekte in frühem Stadium von der NSA an die NATURSTROM AG verkauft wurden, Projekte in weiter fortgeschrittenem Stadium aber nicht, da hier in deren Fertigstellung die besseren wirtschaftlichen Chancen für die NSA lagen und ein Verkauf auch dieser Projekte schwierige Bewertungsfragen ausgelöst hätte. Im Rahmen die-

ser Umorganisation wechselten auch mehrere Mitarbeiter der NSA in die NATURSTROM AG.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsbereich ist seit Aufnahme der entsprechenden Aktivitäten in 2004 durch ein relativ gleichmäßiges und gut aus der Innenfinanzierung darzustellendes Wachstum gekennzeichnet gewesen. Als strategische Weichenstellung wurde aber in den letzten Jahren die Projektentwicklung von Jahr zu Jahr ausgebaut. Leider wurden die Bereiche Photovoltaik und Bioenergie in 2014 sehr stark durch gesetzliche Änderungen eingebremst, worauf auch durch strukturelle Anpassungen zu reagieren war, während nun im Bereich Wind bei gleich mehreren Projekten die Errichtung anstand bzw. die Bauvoraussetzungen erlangt wurden.

#### Windenergie

Im Bereich Windenergie konnten im Geschäftsjahr zwei Projekte realisiert werden.

Ende 2011 waren durch NATURSTROM im Landkreis Bamberg zwischen den Orten Neudorf, Ludwag und Poxdorf drei Windenergieanlagen errichtet worden. Im Folgejahr konnte die Genehmigung für zwei weitere Standorte für den gleichen Anlagentyp erreicht werden. Allerdings war einer der Standorte nur 750 Metern von der nächsten Wohnbebauung entfernt, was durch NATURSTROM für Windenergieanlagen mit Gesamtbauhöhen von 190 bis 200 Metern als kritische Distanz angesehen wird. Vorschläge des Unternehmens auf eine Verschiebung wurden vor Ort leider erst einmal nicht aufgegriffen. Da die Suche nach einer guten Lösung noch einige Zeit in Anspruch nehmen konnte, wurde nach einer Umgenehmigung auf einen anderen Anlagentyp in 2014 dann zumindest die vierte Anlage im Windfeld, die einen deutlich höheren Abstand zur Bebauung aufwies, errichtet. Es handelt sich dabei um eine Senvion 3.0M122 mit einer Leistung von 3 MW. Die Turmhöhe beträgt 139 Meter bis zur Nabe, der Rotor hat einen Durchmesser von 122 Metern, die Gesamthöhe bis zur Rotorspitze beträgt fast 200 Meter. Der durchschnittliche Jahresertrag soll den Berechnungen zufolge zwischen 6,5 und 6,8 Mio. Kilowattstunden liegen. Baubeginn war der 17. Juni 2014, die EEG-Inbetriebnahme folgte am 29. Oktober 2014. Die Anlage wurde an das im Windpark vorhandene Mittelspannungsnetz angeschlossen, konnte aufgrund der Kapazitätsgrenzen dort aber anfangs kaum einspeisen und läuft nach einem Umbau des Netzes nun seit Februar 2015 mit eigenem Schaltfeld am Umspannwerk Würgau der Bayernwerk AG im Dauerbetrieb ohne Leistungsbegrenzung. Dieses Projekt war noch von der NSA entwickelt worden,



nun errichtete die Gesellschaft die neue Anlage und nahm sie ans Netz. Verkauft wurde sie an die NaturStromQuelle Franken GmbH & Co KG, eine regionale Gesellschaft der NATURSTROM-Gruppe mit Beteiligungsmöglichkeit für Bürger.

Das zweite Windprojekt wurde durch die NSA im Landkreis Bad Kissingen in Unterfranken errichtet und an die Betriebsgesellschaft Bürgerwindpark Langes Schiff Münnerstadt GmbH & Co KG verkauft. Das Projekt war von engagierten Personen aus der Region begonnen worden, seit 2013 hat die NATURSTROM AG die Initiatoren unterstützt und dann das Projekt übernommen, um die verbleibenden Aufgaben bis zur Bau-reife durchzuführen. Als diese vorlag, wurde die NSA mit der schlüsselfertigen Lieferung durch die von den Initiatoren und der NATURSTROM AG gegründete Betriebsgesellschaft beauftragt.

Der bisher größte NATURSTROM-Windpark besteht aus fünf Anlagen des Typs Vensys 112 mit einer Leistung von je 2,5 MW, in Summe also 12,5 MW. Die Nabenhöhe dieser Anlagen liegt bei 140 Metern, der Rotordurchmesser bei 112 Metern, die Gesamtbauhöhe entsprechend bei 196 Metern.

Die Standorte der Windenergieanlagen befinden sich in öffentlicher Hand: zwei Standorte sind auf Flächen der Bayerischen Staatsforsten, zwei auf Flächen der Juliusspital-Stiftung sowie ein Standort auf einer Fläche der Gemeinde Münnerstadt.

Da in Mittelspannungsnetzen vor Ort keine ausreichende Kapazität zur Stromeinspeisung zur Verfügung stand, erklärte sich die NaturStromNetze Franken GmbH & Co KG, eine Tochtergesellschaft der NATURSTROM AG, bereit, ein Umspannwerk mit Anschluss an eine in der Nähe verlaufende 110 kV-Trasse des Bayernwerks zu errichten und zukünftig zu betreiben. In der NATURSTROM-Gruppe wird nun im Geschäftsbereich Energieinfrastruktur das erste eigene Umspannwerk betrieben. Ziel ist es, dieses Umspannwerk künftig auch für weitere regenerative Erzeugungsanlagen in der Region zu nutzen.

In direkter Nachbarschaft des Bürgerwindparks Münnerstadt übernahm die NSA etwa zur selben Zeit den Auftrag, die Baustellenabwicklung für zwei weitere Windenergieanlagen zu übernehmen. Es handelte sich dabei um den Bau von zwei Nordex N 117, für welche die Nüdlinger Energie-Genossenschaft e.G. die Genehmigung erlangt hatte. Die beiden Anlagen gingen planmäßig Anfang Dezember 2014 ans Netz. NATURSTROM hat sich nicht nur in der Bauphase für dieses

Windprojekt eingebracht, sondern auch an der Genossenschaft beteiligt und dieser 200.000 Euro haftendes Kapital zur Verfügung gestellt. Die Leistungen der NSA in der Bauphase haben die Genossen offensichtlich überzeugt, denn sie gaben im Frühjahr 2015 der NSA auch einen Auftrag für die technische Betriebsführung. Für den Anlagenbestand an Windenergieanlagen in der Gruppe erwies sich das Jahr 2014 leider als unterdurchschnittlich. Die in der NATURSTROM-Gruppe betriebenen Anlagen produzierten 35,92 Mio. kWh und blieben damit unter dem Jahres-Soll von 38,40 Mio. kWh. Die Erfüllungsquote lag somit bei 93,53 Prozent. Auch wenn der Ertrag nicht zufriedenstellend ist: Es hätte angesichts des insgesamt schwachen Windjahrs schlimmer kommen können, wie ein Blick auf den Windindex der Betreiber-Datenbasis zeigt. Schwache Werte an einigen Standorten wurden weitgehend kompensiert durch den Windpark Neudorf mit einer Erzeugung von 16,07 Mio. kWh, was einer Erfüllungsquote von 99,2 Prozent entspricht.

#### **Photovoltaik**

Im Jahr 2014 konnte NATURSTROM über die Tochtergesellschaft NaturStromAnlagen GmbH zwei Photovoltaik-Freilandprojekte erfolgreich realisieren, die teilweise seit längerem vorbereitet wurden. In der brandenburgischen Kleinstadt Brück, gelegen 80 Kilometer südöstlich von Berlin, wurde im Sommer ein Solar-Kraftwerk auf einer bis dahin brachliegenden Gewerbefläche errichtet. Die Anlage verfügt über eine installierte Leistung von 4,14 Megawatt peak (MWp). Mehr als 16.500 Module sind auf dem knapp neun Hektar großen Grundstück verbaut, auf einer Modulfläche von fast 27.500 m<sup>2</sup> wird die Energie der Sonne eingefangen. Pro Jahr erzeugt die Solaranlage dadurch voraussichtlich rund 4,1 Mio. kWh Ökostrom, was dem Verbrauch von 1.550 durchschnittlichen naturstrom-Kunden entspricht.

Außerdem realisierte NATURSTROM im Spätsommer einen Solarpark auf dem Gelände eines ehemaligen Munitionsdepots der US-Armee. Das Sonnenkraftwerk in Uttenreuth nahe Erlangen wird bei einer installierten Leistung von 2,95 MWp voraussichtlich jährlich rund 3 Mio. Kilowattstunden Ökostrom erzeugen – dem Jahresverbrauch von 1.250 durchschnittlichen Zwei-Personen-Haushalten entsprechend. Die Anlage entstand auf einer früheren Bunkeranlage, die mittlerweile aufgefüllt und eingeebnet wurde. Rund 7 Hektar wurden im ersten Schritt bebaut, das entspricht etwa der Hälfte des Geländes. Die Planung der Anlage erwies sich aufgrund des ungewöhnlichen Baugrundstücks als sehr komplex. So musste beispielsweise das Areal, da es sich in

gemeindefreiem Gebiet befand, erst eingemeindet werden, um überhaupt einen Bebauungsplan erstellen zu können. Dass der Solarpark nach mehrjähriger Projektierung gebaut werden konnte, ist daher nicht zuletzt der guten Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten und der Gemeinde Uttenreuth zu verdanken. Nach Inbetriebnahme der Anlage wurde diese an vier Betreibergesellschaften verkauft: die NaturStromQuelle Fränkische Schweiz GmbH & Co KG, die EWERG eG (Bürgergenossenschaft Energie-Wende Erlangen und Erlangen-Höchstadt), die Bürger für Bürger Energie eG aus dem Landkreis Forchheim und die KEG eG, die Energie-Genossenschaft der NATURSTROM-MitarbeiterInnen.

Der Jahresertrag der in der NATURSTROM-Gruppe betriebenen Photovoltaikanlagen lag im Berichtsjahr bei 13,78 Mio. kWh. Damit übertraf die Erzeugung die Prognose, der Erfüllungsgrad lag bei 103,11 Prozent. Die Erzeugung der größeren Anlagen wurde von der NST über das Marktprämienmodell direkt vermarktet, dies betraf 11,52 Mio. kWh. Rund 63 Prozent der Erzeugung entfiel auf die vier Freilandanlagen Merken-dorf, Oberreidenbach, Uttenreuth und Brück.

### **Biomasse**

Im Bereich Biomasse wurden keine neuen Projekte realisiert, aber mehrere Altprojekte, die von Finanzinstituten angeboten wurden, bezüglich Sinnhaftigkeit einer Übernahme überprüft. Bei einer der geprüften Alternativen, einer landwirtschaftlichen Anlage in Hessen mit 250 kW Leistung, wurde eine Beteiligung der NATURSTROM AG in 2015 vorbereitet. Wie schon in den Vorjahren lag der Fokus der kleinen Abteilung darauf, den Betrieb der bestehenden Anlagen in Hallerndorf und Hiltoltstein weiterzuentwickeln.

So wurde in Hiltoltstein im September das Gärrestelager überdacht, um das auch dort noch austretende Methan nicht in die Umluft abzugeben sondern noch energetisch nutzen zu können. Die bisher genutzten und störanfälligen Fermenter wurden dagegen ausgebaut. Durch die Überdachung, bewusst mit extragroßer Kuppel, erhöht sich die Biogasspeicherkapazität um 50 Prozent auf fast zwölf Stunden. In der Folge kann das Fahrplanmanagement und somit die bedarfsgerechte Stromerzeugung der Anlage verbessert werden, wodurch wiederum eine optimierte Vermarktung über das Marktprämienmodell und den Regelenergiemarkt möglich wurde. Die Anlage produzierte im Jahr 2014 rund 4,0 Mio. kWh Strom, was 83 Prozent des Sollertrags bei 7.800 Volllaststun-

den entspricht. Die geringe Auslastung ist durch die schlechte Ernte im Vorjahr, die beschriebenen Umbauarbeiten und Wartungen an einem Motor bedingt. Trotz des milden Winters wurden mehr als 460 MWh Wärme an Endkunden im Wärmenetz geliefert. Dies entspricht einer Einsparung von 46.000 l Heizöl.

Die gemeinsam mit vier Biolandwirten betriebene Biogasanlage in Hallerndorf wurde im Juli um einen zusätzlichen Motor mit einer Leistung von 190 kW ergänzt. Damit hat sich die installierte Leistung von 250 auf 440 kW erhöht. Die Anlage produzierte insgesamt 2,3 Mio. kWh Strom und kam damit trotz einer Ausfallzeit im November auf 97 Prozent des Soll-Ertrags. Darüber hinaus wurden fast 200 MWh Wärme im Nahwärmenetz umgesetzt und somit 20.000 l Heizöläquivalente eingespart.

### **2.2.3 Geschäftsbereich Energieinfrastruktur**

Die Aktivitäten im Geschäftsbereich Energieinfrastruktur konzentrieren sich im Wesentlichen auf die NaturStromEnergiedaten GmbH (NSE), ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der NATURSTROM AG. Die Gesellschaft fokussierte sich im Jahr 2014 auf die technische Umsetzung der Fernsteuerbarkeit für EEG Anlagen nach der Managementprämienverordnung (MaPrV) bzw. ab dem vierten Quartal nach §36 EEG 2014 sowie auf den Messstellenbetrieb bei Erzeugungsanlagen.

Bei der Auswahl der Fernsteuerungstechnik wurde großer Wert auf die einfache spätere Integration der Steuerungen in ein Leitsystem, die Fähigkeit, Daten in nahezu Echtzeit an ein Prognosesystem zu liefern, die günstige Abbildung der Anforderungen der Direktvermarktung und den Datenschutz sowie die Datensicherheit bei der Datenübertragung gelegt. Dabei berücksichtigt das Unternehmen auch die im Jahr 2014 erfolgte Diskussion um Intelligente Messsysteme, das Kommunikations-Gateway und den Beginn der verpflichtenden Einführung der Intelligenten Messsysteme voraussichtlich ab dem dritten Quartal 2016.

War NATURSTROM in den Vorjahren schon mit gelegentlichen Netzaktivitäten beim Anschluss von Erzeugungsanlagen an das vorhandene öffentliche Netz tätig, so wurde diesbezüglich in 2014 mit dem Bau und Betrieb eines ersten eigenen Umspannwerks von 20 auf 110 kV ein neuer Weg beschritten. Weitere solcher Aktivitäten sollen zukünftig folgen.



## 2.2.4 Geschäftsbereich Dezentrale Energieversorgung

Im erst im Sommer 2013 begonnenen Geschäftsbereich Dezentrale Energieversorgung hat NATURSTROM bereits 2014 das erste Nahwärmenetz realisiert.

Im oberpfälzischen Markt Lupburg versorgt seit Beginn der Heizperiode eine mit Holzpellets bestückte Einheit aus Holzvergaser und BHKW in Kombination mit Hackschnitzelkesseln rund 80 Haushalte, die Schule, die Feuerwehr und den Bauhof des Ortes mit sauberer Wärme. NATURSTROM hat das Nahwärmenetz konzipiert, die gesamte Errichtung des Netzes sowie der Heizzentrale wurde von ihrer Tochter NSA übernommen. Betrieben werden das Nahwärmenetz und die Heizzentrale von einer Betreibergesellschaft unter dem Dach von NATURSTROM, der NatCon Nordbayern GmbH & Co. KG.

Im Bereich Mieterstrom wurde ein Projekt in Regensburg realisiert: 35 Mietparteien des Mehr-Generationen-Wohnprojekts „Haus mit Zukunft“ erhalten seit dem 1. September 2014 ein Mischprodukt aus Solarstrom vom Dach und naturstrom aus dem Netz.

NATURSTROM liefert für die zwei verfügbaren Tarifvarianten nicht nur ergänzend zum direkt bezogenen Solarstrom hochwertigen Ökostrom aus dem Netz. Darüber hinaus übernimmt NATURSTROM als Dienstleister für die Bürgerenergiegenossenschaft Region Regensburg eG (BERR) das Messwesen rund um den Betrieb und die Auslesung der Stromzähler sowie alle energiewirtschaftlichen Dienstleistungen, die mit der Ummeldung und Abrechnung der Kunden zusammenhängen. Umgesetzt wurde das Vorzeigeprojekt zusammen mit der Wohnungsbaugenossenschaft NaBau eG und der BERR eG. In dem rundum nachhaltigen Neubau stammt nicht nur der Strom, sondern auch die Wärme zu hundert Prozent aus Erneuerbaren Energien. Damit ist das „Haus mit Zukunft“ Musterbeispiel für eine Vor-Ort-Versorgung aus regenerativen Quellen jenseits des üblichen Eigenverbrauchs in Einfamilienhäusern. Das innovative Messstellendesign von NATURSTROM unter Verwendung intelligenter Zähler ermöglicht es zudem, den genauen Solarstromanteil für jeden Haushalt zu ermitteln. Durch diesen Zusatznutzen hebt sich NATURSTROM im Bereich der Mieterstrom-Projekte von den Wettbewerbern positiv ab.

## 2.3 Darstellung und Beurteilung der Lage

### 2.3.1 Ertragslage

#### NATURSTROM AG und Gruppe

Der Umsatz der NATURSTROM AG betrug im Geschäftsjahr 9,48 Mio. Euro (Vj. 8,57 Mio. Euro), der konsolidierte Umsatz der Gruppe 245,6 Mio. Euro (Vj. 234,4 Mio. Euro). Tragende Säule des Geschäftes und des Außenumsatzes war wie in den Vorjahren der Geschäftsbereich Energiebelieferung mit den Tochtergesellschaften NaturStromHandel GmbH, NaturStrom XL GmbH und NaturStromTrading GmbH, das Wachstum der Gesamtleistung um 18,2 Prozent von 240,9 Mio. Euro auf 284,8 Mio. Euro wurde in diesem Jahr aber erstmals durch den Geschäftsbereich Energieerzeugung durch die aktivierten Eigenleistungen geprägt.

Den Schwerpunkt bei den Erlösen der NATURSTROM AG bilden Einnahmen aus der Zertifizierung von Strom, die Höhe dieser Position hat sich verglichen mit dem Vorjahr nur geringfügig verändert, allerdings rückläufig (7,64 Mio. Euro 2014 gegenüber 7,75 Mio. Euro 2013). Erfreulich dagegen die Entwicklung bei den Erlösen für die Projektentwicklung, wo etwa 1,2 Mio. Euro Erlöse zu verzeichnen waren.

Beim Materialaufwand gab es einen Rückgang von 2,2 auf 1,7 Mio. Euro. Wichtigste Ursache dafür waren die deutlich rückläufigen Fremdleistungen besonders von der NSA, die von 1,6 auf 1,0 Mio. Euro sanken.

Dadurch stieg der Rohertrag vor Berücksichtigung sonstiger Erträge der NATURSTROM AG von 6,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 7,8 Mio. Euro an. Auch für den Konzern ergab sich eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (34,0 vs. 26,5 Mio. Euro Vj.).

Dem niedrigeren Materialaufwand standen deutlich gestiegene Gemeinkosten entgegen. Die Personalkosten stiegen durch weiteren Personalaufbau, bspw. in Stabstellen und aufgrund der Übernahme mehrerer Mitarbeiter des Tochterunternehmens NaturStrom-Anlagen GmbH von 2,2 auf 3,7 Mio. Euro deutlich an. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 1,5 auf 2,2 Mio. Euro. Am stärksten erhöhten sich dabei in absoluten Werten die Mieten (236 Tsd. Euro versus 133 Tsd. Euro im Vj.), Fahrzeugkosten (102 Tsd. Euro zu 34 Tsd. Euro) sowie Rechts- und Beratungskosten (104 Tsd. Euro zu 13 Tsd. Euro).

Konzern-Ertragslage	2014		2013		+ /- Veränderung	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Umsatzerlöse	245.595.586,80	86,2	234.368.814,32	97,3	11.226.772,48	4,8
Bestandsveränderungen	28.435,57	0,0	-1.393.555,27	-0,6	1.421.990,84	-102,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	37.306.418,25	13,1	6.693.002,26	2,8	30.613.415,99	457,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.884.245,86	0,7	1.324.114,10	0,5	560.131,76	42,3
<b>GESAMTLEISTUNG</b>	<b>284.814.686,48</b>	<b>100,0</b>	<b>240.992.375,41</b>	<b>100,0</b>	<b>43.822.311,07</b>	<b>18,2</b>
Materialaufwand	248.893.614,75	87,4	213.173.149,54	88,5	35.720.465,21	16,8
Personalaufwand	8.756.466,36	3,1	7.170.177,45	3,0	1.586.288,91	22,1
Abschreibungen	4.895.679,59	1,7	3.329.249,13	1,4	1.566.430,46	47,1
Betriebskosten	2.145.716,61	0,8	868.408,84	0,4	1.277.307,77	147,1
<b>Direkte Kosten</b>	<b>264.691.477,31</b>	<b>92,9</b>	<b>224.540.984,96</b>	<b>93,2</b>	<b>40.150.492,35</b>	<b>17,9</b>
<b>BRUTTOERGEBNIS vom Umsatz</b>	<b>20.123.209,17</b>	<b>7,1</b>	<b>16.451.390,45</b>	<b>6,8</b>	<b>3.671.818,72</b>	<b>22,3</b>
Indirekte Kosten	9.390.393,80	3,3	4.804.408,84	2,0	4.585.984,96	95,5
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>10.732.815,37</b>	<b>3,8</b>	<b>11.646.981,61</b>	<b>4,8</b>	<b>-914.166,24</b>	<b>-7,8</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-1.396.269,87</b>	<b>-0,5</b>	<b>-1.083.152,11</b>	<b>-0,4</b>	<b>-313.117,76</b>	<b>28,9</b>
<b>KONZERNERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>9.336.545,50</b>	<b>3,3</b>	<b>10.563.829,50</b>	<b>4,4</b>	<b>-1.227.284,00</b>	<b>-11,6</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.656.279,28	0,9	3.424.782,85	1,4	-768.503,57	-22,4
Sonstige Steuern	5.133,70	0,0	6.712,70	0,0	-1.579,00	-23,5
<b>Konzernjahresüber- schuss</b>	<b>6.675.132,52</b>	<b>2,3</b>	<b>7.132.333,95</b>	<b>3,0</b>	<b>-457.201,43</b>	<b>-6,4</b>

Tab. 1 | NATURSTROM Konzern-Ertragslage 2014

Wie schon im Vorjahr musste auch 2014 unter der Position Abschreibung auf Finanzanlagen bei der NATURSTROM AG eine Wertberichtigung auf die Ausleihungen an die Bioenergie Hiltlpoltstein vorgenommen werden, da der Aufwand für Sanierungsmaßnahmen und die geänderten Rahmenbedingungen des EEG es nicht mehr erwarten lassen, alle Ausleihungen an die Gesellschaft bis zum Ende der EEG-Laufzeit zurück erhalten zu können. Die Wertberichtigung betrug 400 Tsd. Euro. Auch auf die Beteiligung an der MR SunStrom GmbH, Dresden, musste eine Wertberichtigung in Höhe von 198 Tsd. Euro vorgenommen werden, da der rapide Verfall des Photo-

voltaikmarktes auch bei diesem Unternehmen zu erheblichen Verlusten und einem massiven Wertverzehr geführt hat.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern sank mit 8,9 Mio. Euro für die NATURSTROM AG gegenüber dem Vorjahr (10,4 Mio. Euro) leicht ab. Auf Konzernebene sank es geringfügig von 11,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 10,7 Mio. Euro.

Sowohl mit der NaturStromHandel GmbH als auch der NaturStrom XL GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Seitens der NSH werden



für das Berichtsjahr 4,23 Mio. Euro (Vj. 2,49 Mio. Euro) und seitens der NSX 0,87 Mio. Euro (Vj. 2,53 Mio. Euro) an die Muttergesellschaft abgeführt, zusätzlich wurde durch beide Gesellschaften ein Beitrag auf die Ertragsteuern in Höhe von zusammen 2,31 Mio. Euro (Vj. 2,28 Mio. Euro) an die Muttergesellschaft abgeführt. Zinserträgen von 0,53 Mio. Euro standen Zinsaufwendungen von 0,63 Mio. Euro gegenüber.

Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern beträgt der Jahresüberschuss der NATURSTROM AG 6,05 Mio. Euro (Vj. 7,61 Mio. Euro) und im Konzernabschluss 6,68 Mio. Euro (Vj. 7,13 Mio. Euro) vor Verrechnung des anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinns in Höhe von 0,12 Mio. Euro (Vj. 0,13 Mio. Euro).

### Geschäftsbereich Energiebelieferung

Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Bedeutung werden in der Tab. 2 einige Zahlen des Geschäftsbereiches Energiebelieferung separat betrachtet.

Gegenüber dem Vorjahr blieben Umsatz (vor Konsolidierung) und Ergebnis nahezu konstant.

Der an die NATURSTROM AG abzuführende Gewinn der NSH stieg von 2,49 Mio. Euro im Vorjahr auf 4,25 Mio. Euro um 1,76 Mio. Euro merklich an während der entsprechende Gewinn der NSX von 2,53 Mio. Euro auf 0,87 Mio. Euro fiel. Hauptgrund für diese Ergebnisveränderungen waren interne Weiterberechnungen von Tätigkeiten, die die NSH für ihr Schwesterunternehmen NSX erbracht hatte. Es handelt sich um Nachberechnungen für die Jahre 2012 bis 2014.

2014 fielen planmäßig erhebliche Einmalkosten durch den Aufbau der neuen Abteilungen und Strukturen im Zuge des Insourcings an, die 2014 mit etwa 3,3 Mio. Euro zu Buche schlugen. Dieser Effekt war dadurch begründet, dass die Einsparungen durch den Wegfall der Entgelte an den bisherigen Dienstleister für die NSH erst 2015 zum Tragen kommen werden und bei der NSX aufgrund der erheblich geringeren Anzahl der versorgten Abnahmestellen lediglich Einsparungen bei Dienstleistungsentgelten ab April 2014 in Höhe von etwa 0,4 Mio. Euro erzielt wurden.

Diesem kostenerhöhenden Effekt entgegen wirkten sinkende Strombeschaffungskosten durch den Wegfall des Grünstromprivilegs, so bedauerlich er aus inhaltlicher Perspektive auch war. Die dadurch wegfallenden Strommengen aus EEG-Anlagen konnten durch die im Jahresverlauf gesunkenen Stromgroßhandelspreise günstiger aus anderen Ökostromkraftwerken beschafft werden. In den Strombeschaffungskosten ist die Weiterreichung des im Strompreis enthaltenen Betrags (i.d.R. 1,0 ct/kWh bei Privatkunden) enthalten, der zur Verwendung gemäß den Kriterien des GLS an die NATURSTROM AG weitergereicht wird.

Die seitens der NSH gegenüber der NSX erbrachten Leistungen steigen aufgrund des deutlich gesteigerten Leistungsspektrums durch Übernahme der Tätigkeiten des bisherigen Dienstleisters ab dem 1. April 2014 merklich an und erhöhten sich von 0,79 Mio. Euro auf 1,49 Mio. Euro. Gegenüber der NST stiegen die erbrachten Leistungen leicht an mit

Gesellschaft / Mio. Euro	Umsatzerlöse	Materialaufwand	Personalaufwand	Sons. betr. Aufwand	Ergebnis d. gew. Gt.	Gewinnabf. / JÜ
NSH 2014	163,04	149,62	4,90	6,15	6,18	4,25
NSH 2013	169,02	157,64	3,80	3,71	3,63	2,49
NSX 2014	63,42	57,95	0,00	4,39	1,26	0,87
NSX 2013	60,47	56,97	0,06	0,19	3,67	2,53
NST 2014	22,73	22,48	0,00	0,50	-0,18	-0,18
NST 2013	20,69	19,12	0,06	0,12	-0,03	-0,04
<b>Summe 2014</b>	<b>249,19</b>	<b>230,05</b>	<b>4,9</b>	<b>11,04</b>	<b>7,26</b>	<b>4,94</b>
Summe 2013	250,18	233,73	3,92	4,02	7,27	4,98
<b>Differenz (Euro)</b>	<b>-0,99</b>	<b>-3,68</b>	<b>0,98</b>	<b>7,02</b>	<b>-0,01</b>	<b>-0,04</b>
Differenz (%)	0	-2	25	175	0	-1

Tab. 2 | Eckwerte der G&V Rechnung des GB Energiebelieferung – vor Konsolidierung

0,31 Mio. Euro durch die höhere Absatzmenge der NST gegenüber dem Vorjahr (0,25 Mio. Euro).

Neben dieser energiewirtschaftlichen Dienstleistung erbrachte die NSH auch andere Leistungen für die NSX, so z.B. Marketing- und Vertriebsaktivitäten, Kosten des Kundenmagazin „energiezukunft“, Portokosten sowie IT-Kosten und Fremdleistungen im Zuge des Insourcing Projektes und berechnete die dafür bei ihr entstandenen Kosten an die NSX weiter. Der Jahresüberschuss der NST fiel 2014 wie bereits im Vorjahr aufgrund von Rückstellungen für Ausgleichsenergiekosten für das Jahr 2012 negativ aus. Aufgrund neuerer Berechnungen wurden die im letzten Jahr gebildeten Rückstellungen in Höhe von 400 Tsd. Euro um weitere 200 Tsd. Euro erhöht. Ab 2013 besteht dieses Risiko nicht mehr, da die Endvermarktung des Stromes und somit auch das damit verbundene Ausgleichsenergie-Risiko es an einen externen Vermarkter abgegeben wurde. Belastet wird das Betriebsergebnis der NST auch durch Zuführungen zu den Rückstellungen zur Abdeckung eines steuerlichen Risikos – aufgrund umsatzsteuerlicher Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Marktprämienmodell – in Höhe von 410 Tsd. Euro. Ohne diese Sondereffekte war das Jahr 2014 für die NST ein Geschäftsjahr mit positivem Ergebnis (+0,43 Mio. Euro).

Durch den weiteren deutlichen Anstieg der Mitarbeiterzahlen der NSH erhöhte sich der Personalaufwand 2014 um 27 Prozent. NSX und NST verfügen über kein eigenes Personal und beziehen die entsprechenden Tätigkeiten bei der NSH als Dienstleistung.

Das Ziel einer Umsatzrendite nach Steuern von 1 bis 2 Prozent konnte im Geschäftsbereich mit 2,0 Prozent voll erreicht werden.

#### **Andere Geschäftsbereiche**

Für die anderen drei Geschäftsbereiche gibt es noch keine Spartenrechnung, da die Geschäfte der neuen Bereiche bisher vernachlässigbar klein waren, diese wird in 2015 eingeführt und erprobt und soll ab 2016 als weiteres Standard-Steuerungsinstrument genutzt werden. Nachfolgende Aussagen zu den Geschäftsdaten dieser Bereiche sind auf Basis einer nachträglichen Auswertung von Daten entstanden und sollen zumindest grundlegende Aspekte und Tendenzen deutlich machen.

Die Ertragslage der anderen drei Geschäftsbereiche ist vor allem durch die dort stattfindende Aufbauarbeit und die damit verbundenen personellen Ressourcen und Projektvorlaufkosten gekennzeichnet. Positive Ergebnisbeiträge werden auf Projektebe-

ne erzielt, wenn solche Projekte abgeschlossen und an Betriebsgesellschaften verkauft werden. Im Geschäftsbereich Energieerzeugung machten sich einerseits die Verschlechterung der gesetzlichen Rahmenbedingungen bei Photovoltaik und Bioenergie negativ bemerkbar, andererseits konnten die Windprojekte einen namhaften und die PV-Projekte durch Gegensteuern auf der Kostenseite noch einen befriedigenden Deckungsbeitrag beisteuern, die zusammen aber noch nicht ausreichten, alle im Geschäftsbereich anfallenden Kosten zu decken. Durch die sogenannte 10-H-Regelung in Bayern wurden Projektwerte im sechsstelligen Bereich vernichtet, da mehrere begonnene Projekte nicht mehr weiter verfolgt werden können. Da die Windprojekte in Franken realisiert wurden, wo im deutschlandweiten Vergleich keine hohen Winderträge erzielt werden, war auch der Projektwert und damit der erzielbare Deckungsbeitrag nicht so hoch, wie andere, vor allem in Norddeutschland agierende Projektentwickler berichten können. In zukünftigen Jahren wird die NATURSTROM-Gruppe auch Projekte außerhalb Bayerns realisieren und dadurch sowie durch ein deutlich steigendes Projektvolumen Deckungsbeiträge erwirtschaften können, die auch aus diesem Geschäftsbereich einen Gewinnbeitrag für die Gruppe erwarten lassen.

Die Betriebsleistung (Umsatz plus aktivierten Eigenleistungen) für neue Projekte Wind und PV betragen nach Eliminierung von Zwischengewinnen im Geschäftsjahr 38,98 Mio. Euro (Vj. 6,69 Mio. Euro) im Konzern, die Betriebsleistung für Betriebsführung und Service für Anlagen im Betrieb betrug 180 Tsd. Euro im Konzern.

Der Umsatz aus Stromproduktion betrug im Konzern im Geschäftsjahr 5,5 Mio. Euro (Vj. 4,35 Mio. Euro). Die den Erlösen unmittelbar gegenüberstehenden externen Betriebskosten betragen 850 Tsd. Euro (Vj. 160 Tsd. Euro).

Der **Geschäftsbereich Energieinfrastruktur** weist in 2014 nur geringe Erlöse auf und bringt bisher keinen positiven Ergebnisbeitrag, wird aber aus strategischen Gründen aufgebaut und ist wegen seiner geringen Größe ohne Gewicht für die Gesamtertragslage der Gruppe.

Der **Geschäftsbereich Dezentrale Versorgung** konnte 2014 bereits im zweiten Jahr seines Bestehens mit dem Wärmeprojekt in Lupburg eine Betriebsleistung von mehr als 2 Mio. Euro und branchentypische Deckungsbeiträge daraus erzielen. Planmäßig hat der Geschäftsbereich in den ersten Jahren aber noch keinen in Summe positiven Ergebnisbeitrag zur Gruppe



## 2.3.2. Finanzlage

Konzern-Kapitalflussrechnung	2014	2013
	Euro	Euro
Jahresüberschuss	6.675.132,52	7.132.333,95
Abschreibungen	4.895.187,32	3.329.249,13
Zuschreibungen	0,00	-814.753,53
Veränderung langfr. Rückstellungen	-7.805.778,11	8.994.345,12
-Zu /+Abnahme der Forderungen aus L + L	1.688.877,75	832.458,92
-Zu /+Abnahme Forderungen gg. verb. Unternehmen	0,00	2.300.000,00
-Zu /+Abnahme sonstige Vermögensgegenstände	-14.499.437,21	2.966.185,20
Veränderung der Vorräte	-2.820.370,45	1.410.993,76
-Zu / +Abnahme Übrige Aktiva	-554.050,35	-471.741,06
-Ab/ +Zunahme der Verbindlichkeiten aus L + L	2.439.477,73	-4.802.267,06
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	8.312.030,98	4.033.968,98
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	54.583,98	22.185,62
<b>Cash Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.614.345,84</b>	<b>24.932.959,03</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	313.875,00	0,00
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-39.010.471,88	-11.263.379,78
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellem Anlagevermögen	0,00	173.350,02
Auszahlungen für Investitionen in immaterielles Anlagevermögen	-848.763,00	-490.637,12
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	1.211.667,46	1.465.686,43
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-1.631.475,66	-3.706.483,72
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-39.965.168,08</b>	<b>-13.821.464,17</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	45.000,00
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-610.000,00	-500.000,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	20.427.269,95	10.738.900,00
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-2.187.062,65	-2.080.539,00
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>17.630.207,30</b>	<b>8.203.361,00</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>-23.949.306,62</b>	<b>19.314.855,86</b>
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	95.686,75	1.000.890,32
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	41.662.673,62	21.346.927,44
<b>Finanzmittelfond am Ende der Periode</b>	<b>17.809.053,75</b>	<b>41.662.673,62</b>

Tab. 3 | Cash-Flow Rechnung des NATURSTROM Konzerns 2014

Die vorstehende Konzernkapitalflussrechnung ist zwingender Bestandteil des Konzernabschlusses. Aus redaktionellen Gründen wird auf eine nochmalige Darstellung im Konzernabschlussteil verzichtet.

beizusteuern, auch da er durch die Kosten der Abteilung Bürgerenergie und Öffentlichkeitsarbeit belastet wird, die gemäß Selbstverständnis der NATURSTROM AG bewusst Entwicklungen unterstützen soll und keinen Gewinnerzielungsanspruch hat.

#### Geschäftsbereich Energiebelieferung

Der im Geschäftsbereich in 2014 erzeugte Cash-Flow belief sich auf -2,19 Mio. Euro bei der NSH, -7,35 Mio. Euro bei der NSX und -4,21 Euro bei der NST, zusammen -13,75 Mio. Euro.

Der deutliche Rückgang bei NSH und NSX erklärt sich durch eine Umsatzsteuernachzahlung für die Vorjahre, sowie durch einen bereits im Dezember des Vorjahres erfolgten Lastschrifteinzug von Kunden der NSX für den Leistungszeitraum Januar 2014.

Die Rückstellungen von NSH und NSX besonders gegenüber den Netzbetreibern sanken um 7,36 Mio. Euro. Diese Veränderung ist bedingt durch eine Umbuchung noch nicht abgerechneter Netznutzung des Vorjahres in Verbindlichkeiten gegenüber Netzbetreibern. Diese wurden im Zuge der Migration der Kontokorrentbuchhaltung neu bewertet.

Der negative Cash-Flow der NST ergibt sich größtenteils aus dem negativen Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit. Dieser ist mit -3,79 Mio. Euro (Vorjahr 286 Tsd. Euro) ausschließlich bedingt durch kurzfristige Intercompany-Finanzmittel, die im Vorjahr im Wesentlichen zur Vorfinanzierung des Stromeinkaufs von Anlagenbetreibern zur Verfügung gestellt wurden und nun zurückgeführt wurden.

Konzern-Vermögenslage zum	31.12.2014		31.12.2013		+/- Veränderung	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.432.995,00	1,1	964.786,00	0,8	468.209,00	48,5
Sachanlagen	67.864.512,42	50,0	38.879.978,68	34,2	28.984.533,74	74,5
Finanzanlagen	6.013.161,25	4,4	5.754.900,31	5,1	258.260,94	4,5
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>75.310.668,67</b>	<b>55,5</b>	<b>45.599.664,99</b>	<b>40,1</b>	<b>29.711.003,68</b>	<b>65,2</b>
Vorräte	3.914.322,32	2,9	1.093.951,87	1,0	2.820.370,45	257,8
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und übrige Aktiva	38.630.880,45	28,5	25.266.270,64	22,2	13.364.609,81	52,9
Liquide Mittel	17.809.053,75	13,1	41.662.673,62	36,7	-23.853.619,87	-57,3
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>60.354.256,52</b>	<b>44,5</b>	<b>68.022.896,13</b>	<b>59,9</b>	<b>-7.668.639,61</b>	<b>-11,3</b>
<b>VERMÖGEN</b>	<b>135.664.925,19</b>	<b>100,0</b>	<b>113.622.561,12</b>	<b>100,0</b>	<b>22.042.364,07</b>	<b>19,4</b>
Gezeichnetes Kapital	12.200.000,00	9,0	12.200.000,00	10,7	0,00	0,0
Rücklagen	3.022.559,59	2,2	2.986.204,49	2,6	36.355,10	1,2
Konzernbilanzgewinn	18.518.244,35	13,6	12.961.556,29	11,4	5.556.688,06	42,9
Anteile der anderen Gesellschafter	2.330.624,21	1,7	1.971.612,79	1,7	359.011,42	18,2
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>36.071.428,15</b>	<b>26,6</b>	<b>30.119.373,57</b>	<b>26,5</b>	<b>5.952.054,58</b>	<b>19,8</b>
Rückstellungen	8.924.302,23	6,6	16.730.080,34	14,7	-7.805.778,11	-46,7
Langfristiges Fremdkapital	49.076.954,66	36,2	35.932.375,77	31,6	13.144.578,89	36,6
Kurzfristiges Fremdkapital	41.592.240,15	30,7	30.840.731,44	27,1	10.751.508,71	34,9
<b>KONZERNKAPITAL</b>	<b>135.664.925,19</b>	<b>100,0</b>	<b>113.622.561,12</b>	<b>100,00</b>	<b>22.042.364,07</b>	<b>19,4</b>

Tab. 4 | Entwicklung Gesamtvermögen des NATURSTROM Konzerns 2014



### Andere Geschäftsbereiche

In den anderen drei Geschäftsbereichen war aufgrund der deutlichen Aufbauarbeit in Summe ein negativer Cash Flow zu verzeichnen, wobei aus dem Betrieb regenerativer Erzeugungsanlagen mit Ausnahme der Bioenergie sehr wohl ein positiver Cash Flow generiert werden konnte. Die Investitionstätigkeiten in neue Projekte überwiegen diesen Effekt aber bei weitem.

Im Berichtsjahr wurden bei der NATURSTROM AG 0,52 Mio. Euro in Sachanlagen und netto 6,15 Mio. Euro in Finanzanlagen investiert. Die Investitionen in Finanzanlagen führten ganz überwiegend zu einer Eigenkapitalausstattung bei anderen Konzerngesellschaften, auf deren Basis diese dann Investitionen in Sachanlagen vornahmen. Zu nennen sind hier Investitionen in 2 Photovoltaik-Freilandanlagen mit einem Investitionsvolumen von 5,64 Mio. Euro, in 6 Windenergieanlagen mit einer Investitionssumme von 20,35 Mio. Euro, in Leitungsnetze und Umspannwerke mit 2,77 Mio. Euro sowie in ein Wärmenetz mit Heizhaus und die Weiterentwicklung von Biogasanlagen mit zusammen 2,02 Mio. Euro. Die Investitionen wurden neben der Eigenkapitalausstattung durch die Muttergesellschaft finanziert durch Kommanditbeteiligungen und Nachrangdarlehen Dritter, insbesondere Bürger aus der jeweiligen Region, durch Bankdarlehen, die die jeweiligen Betriebsgesellschaften eingeräumt bekamen, und durch kurzfristige Darlehen aus der NATURSTROM-Gruppe.

Alle Anlagen gingen in 2014 ans Netz und nahmen den Betrieb auf. Beim Wärmeprojekt Lupburg sowie bei Netzausbaumaßnahmen der NSN Franken waren die Maßnahmen aber noch nicht abgeschlossen sondern werden in 2015 weitergeführt, woraus ein Investitionsvolumen von ca. 0,8 Mio. Euro für dieses Geschäftsjahr bereits festgelegt ist. Auch wurden noch in 2014 Investitionen für 2015 in 14 weitere Windenergieanlagen beschlossen und entsprechende Kaufverträge ausgelöst und für 3 Windenergieanlagen die Investitionsentscheidung grundsätzlich getroffen, aber noch keine Verträge geschlossen. In Summe wird der Bau der 17 Windenergieanlagen die Erzeugungskapazität in der Gruppe um 43 MW erhöhen und zu einem Investitionsvolumen von etwa 77 Mio. Euro führen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt in erster Linie durch Banken, angestrebt ist eine Quote aus Bankfinanzierung von durchschnittlich etwa 73 Prozent, entsprechende Finanzierungsgespräche werden mit guten Erfolgsaussichten geführt. Das Eigenkapital der Betriebsgesellschaften von fast 20 Mio. Euro soll teilweise durch NATURSTROM gestellt werden, teilweise von Bürgern, Unternehmen und In-

stitutionen in den jeweiligen Regionen, für einen weiteren Teil laufen Gespräche mit institutionellen Anlegern, wobei die Planung vorsieht, dass jede der drei vorgenannten Gruppen etwa ein Drittel der Summe bereitstellt.

Vorgesehen ist auch, in Photovoltaikanlagen und in Wärmenetze zu investieren, konkrete Projekte sind aber noch nicht beschlossen. Die Investitionen hierfür sind in Summe im einstelligen Millionenbereich vorgesehen mit einer ähnlichen Finanzierungsstruktur wie bei Windenergieanlagen.

Die kurzfristig benötigte Liquidität für die Bauphase der Projekte wird zum einen durch die ausgegebenen Genussrechte und die angebotenen Nachrangdarlehen mit in Summe 19,3 Mio. Euro sicher gestellt, zum anderen konnte mit 2 Banken eine entsprechende Kreditlinie von in Summe 12 Mio. Euro vereinbart werden.

### 2.3.3. Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz der NATURSTROM AG ist gekennzeichnet durch einen weiteren Anstieg des Anlagevermögens um 5,7 Mio. Euro, dennoch sinkt der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme in Höhe von 64,4 Mio. Euro (Vj. 50,0 Mio. Euro) von 52,9 auf 49,95 Prozent. Das Umlaufvermögen stieg im Umkehrschluss nicht nur absolut, sondern auch relativ an. Dabei war neben einer Erhöhung von Forderungen vor allem eine Erhöhung der Liquidität zu verzeichnen. Letzteres ist besonders aus der Verzögerung von Investitionsprojekten zu erklären, die in den Folgejahren umgesetzt werden.

In der Konzernrechnungslegung wirkt sich neben einer dem Geschäftsbereich Energieerzeugung zuzurechnenden Verschiebung von Finanzanlagen in Sachanlagen aus, dass der Geschäftsbereich Energiebelieferung Finanzmittel vor allem im Umlaufvermögen bindet. Im Konzern entwickelte sich die Bilanzsumme von 113,6 Mio. Euro in 2013 auf nunmehr 135,7 Mio. Euro in 2014.

Die Eigenkapitalbasis der NATURSTROM AG erhöhte sich im Geschäftsjahr von 30,1 Mio. Euro um 6,0 Mio. Euro nach Berücksichtigung der Dividendenausschüttung im November in Höhe von 0,61 Mio. Euro und wird durch den Jahresüberschuss nach Steuern – und vor einer Entscheidung zur Ergebnisverwendung – um 6,05 Mio. Euro auf dann 34,44 Mio. Euro ansteigen. Die Eigenkapitalquote reduziert sich damit geringfügig auf 53,5 Prozent gegenüber 58,0 Prozent im Vorjahr aufgrund des höheren Fremdkapitalanteils.

**Geschäftsbereich Energiebelieferung**

Die wichtigen **Bilanzposten** entwickeln sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

Gesellschaft	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Rechnungs Abgr. Post.	Eigenkapital	Rückstellungen	Verbindlichkeiten
NSH 2014	1,35	28,3	0,56	3,39	2,14	24,70
NSH 2013	0,64	24,24	0,13	3,39	6,8	14,82
NSX 2014	0	15,61	0	1	0,19	14,42
NSX 2013	0	22,81	0	1	2,89	18,93
NST 2014	0,15	7,43	0	1,21	1,07	5,30
NST 2013	0,02	11,15	0	1,39	0,74	9,04
<b>Summe 2014</b>	<b>1,5</b>	<b>51,34</b>	<b>0,56</b>	<b>5,6</b>	<b>3,4</b>	<b>44,42</b>
Summe 2013	0,66	58,2	0,13	5,78	10,43	42,79
Differenz (Euro)	0,84	-6,86	0,43	-0,18	-7,03	1,63
Differenz (%)	127	-12	331	-3	-67	4

**Tab. 5 | Eckwerte der Bilanz des Geschäftsbereiches Energiebelieferung (vor Konsolidierung)**

Im Konzern stellt sich die Entwicklung des Eigenkapitals so dar, dass hier ein Jahresendwert von 36,07 Mio. Euro einem Jahresanfangswert von 30,12 Mio. Euro gegenübersteht, die Eigenkapitalquote verändert sich von 26,5 Prozent auf 26,6 Prozent zum Bilanzstichtag.

Obwohl die Bilanz der NATURSTROM AG einen Gewinnvortrag in Höhe von 13,05 Mio. Euro und einen Jahresüberschuss von 6,05 Mio. Euro und somit einen Bilanzgewinn in Höhe von 19,10 Mio. Euro aufweist ist darauf hinzuweisen, dass dieser Bilanzgewinn zwar formal nach HGB und AktG der Beschlussfassung der Aktionäre auch für die Verwendung zur Ausschüttung vorbehalten ist, dass aber die eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen in Zusammenhang mit der Zertifizierung gemäß GSL eine investive Verwendung von erheblichen Teilen der Einnahmen und somit des ausgewiesenen Bilanzgewinns vorsieht, so dass die

	2014	2013	Differenz
NSH	30,21	25,01	5,2
NSX	15,61	22,81	-7,2
NST	7,57	11,17	-3,6
<b>Summe</b>	<b>53,39</b>	<b>58,99</b>	<b>-5,6</b>

**Tab. 6 | Entwicklung Gesamtvermögen des Geschäftsbereiches Energiebelieferung**

Hauptversammlung der letzten Jahre jeweils beschlossen hat, den Bilanzgewinn für diese Zwecke fast vollständig im Unternehmen zu belassen. Der Auftrag der Hauptversammlung auf Umwandlung eines Großteils des in den letzten Jahren erzielten Gewinns in Grundkapital der NATURSTROM AG soll auf der Hauptversammlung im Sommer 2015 vollzogen werden.

Das sinkende Umlaufvermögen lässt sich insbesondere auf den gesunkenen Kassenbestand aller drei Handelsgesellschaften zurückführen.

Der Zugang in Höhe von 0,43 Mio. Euro bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen die bilanzielle Abgrenzung von bereits eingekauften Biomethan-Mengen und vorausbezahltem Strom.

Bei den Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr ein signifikanter Rückgang zu verzeichnen. Diese Verminderung ist im Wesentlichen bedingt durch die im Zuge der Implementierung des neuen Software-Systems FirstSale bei NSH und NSX erfolgte Änderung in der Buchungslogik der noch nicht abgerechneten Leistungen der Verteilnetzbetreiber. Aufgrund der damit eingeführten branchenüblichen Verbrauchsabgrenzung erübrigt sich die bislang vorgenommene Umgliederung zum Bilanzstichtag, da geleistete Anzahlungen bereits verrechnet wurden. Zudem sanken die Rückstellungen für Ausgleichs- und Regelenergie bei der NSH um 1,05 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Aus den oben dargestellten Bilanzpositionen ergibt sich eine verringerte Bilanzsumme.

### Andere Geschäftsbereiche

Zu den anderen Geschäftsbereichen liegen Einzelaussagen zur Vermögenslage bisher nicht vor, da die Geschäftsbereiche erst entwickelt werden und bisher keine Bedeutung für die Vermögenslage des Konzerns haben mit Ausnahme der Aktivitäten, die den Betrieb von regenerativen Erzeugungsanlagen betreffen. Eine Spartenrechnung wird ab 2015 eingeführt und erprobt und soll ab 2016 vollumfänglich zur Verfügung stehen.

Das in Erzeugungsanlagen gebundene Konzernvermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 65,76 Mio. Euro nach 37,52 Mio. Euro im Vorjahr, was einer Erhöhung um 28,24 Mio. Euro bzw. 75,3 Prozent entspricht. Die wichtigsten Investitionen, die zu einer Veränderung des Konzernanlagevermögens führten, sind:

#### Wind

BürgerWindpark Münnerstadt	22,15 Mio. Euro
WKA Scheßlitz/Neudorf II	5,08 Mio. Euro

#### Photovoltaik

PV-Freiflächenanlage Brück	4,30 Mio. Euro
PV-Freiflächenanlage Uttenreuth	1,01 Mio. Euro

#### Wärme

Wärmenetz + Heizwerk Lupburg	1,90 Mio. Euro
------------------------------	----------------

Entkonsolidiert wurde im Geschäftsjahr die PV-Freilandanlage Merkendorf in Höhe von 5,8 Mio. Euro, da durch Aufnahme neuer Gesellschafter der Anteil von NATURSTROM auf unter 50 Prozent fiel. Die langfristigen Bankverbindlichkeiten in diesem Bereich betragen zum Bilanzstichtag 39,33 Mio. Euro gegenüber 26,19 Mio. Euro im Vorjahr, mithin 13,14 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

### 2.3.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsfaktoren

#### Finanzielle Leistungsindikatoren

Die NATURSTROM AG zieht für die interne Unternehmenssteuerung unter anderem die Kennzahlen Umsatzrendite und Cash Flow heran.

Die Umsatzrendite wird mit dem Jahresüberschuss im Verhältnis zu den Umsatzerlösen berechnet. Sie ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der vorstehend erläuterten Sachverhalte bei der NATURSTROM AG von 2,3 Prozent deutlich auf 3,8 Prozent gestiegen. Auf Konzernebene sank die Umsatzrendite von 3,04 Prozent im Vorjahr auf 2,72 Prozent, im Wesentlichen bedingt durch die Einmaleffekte aus den Be-

reinigungsarbeiten im Zuge der Software-Migration im Geschäftsbereich Energiebelieferung.

Der Cash-Flow berechnet zunächst ausgehend vom Jahresergebnis den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Unter Hinzurechnung des Cash-Flow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelfonds des laufenden Geschäftsjahres ermittelt. Diese betragen bei der NATURSTROM AG gegenüber dem Vorjahr -17,62 Mio. Euro. Im Wesentlichen war dies bedingt durch den Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, insbesondere durch Umsatzsteuernachzahlungen für die Vorjahre aus nicht steuerbarer EEG-Umlage und durch die planmäßige Investitionstätigkeit.

Für den Konzern betragen die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelfonds -23,95 Mio. Euro gegenüber 19,31 Mio. Euro im Vorjahr, im Wesentlichen bedingt durch die Investitionstätigkeit in Höhe von 39,96 Mio. Euro (Vj. 13,82 Mio. Euro) sowie die vorstehend erläuterten Umsatzsteuernachzahlungen bei der NATURSTROM AG als Organträger.

#### Nicht-Finanzielle Leistungsindikatoren

Die NATURSTROM AG und die NATURSTROM-Gruppe definieren sich als Unternehmen, die in besonderer Weise der Nachhaltigkeit verpflichtet sind. Dies ist vielfach bestätigter Auftrag der Aktionäre und der Kunden und zentraler Bestandteil sowohl des Selbstverständnisses als auch der Basis für zukünftige Geschäfte der Gruppe. Insofern spielen für das Verständnis Dritter wie auch der Steuerung durch das Management von NATURSTROM neben den finanziellen Leistungsindikatoren auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren eine bedeutende Rolle, über die es zu berichten gilt.

Nachhaltigkeit wird häufig vor allem daran gemessen, welchen Effekt unternehmerisches Handeln auf die Umwelt hat und inwiefern es gelingt, negative Auswirkungen auf diese zu reduzieren. Ressourcenschonung und Klimawandel spielen in diesem Kontext aktuell eine besonders wichtige Rolle. Im Gegensatz zu den meisten anderen Unternehmen verkauft NATURSTROM keine Produkte oder Leistungen, deren Nutzung zu einer nennenswerten Belastung dieser Faktoren führt, sondern durch die Konzentration auf Erneuerbare Energien zielt das Angebot von NATURSTROM genau darauf ab, klimaschädliche und ressourcenvergeudende Techniken in der Energiewirtschaft abzulösen. Man kann also plakativ die Formel aufstellen: je mehr Energie NATURSTROM verkauft und je mehr regenerative Energieanlagen durch



NATURSTROM ans Netz gebracht und betrieben werden, desto geringer werden die Klima- und Umweltschäden durch die Energieversorgung in Deutschland. Im Vergleich zu diesem besonders positiven Effekt der Angebotsausweitung lassen sich mit anderen, darüber hinausgehenden Aktivitäten nur deutlich geringe positive Wirkungen erzielen. Beispielhaft lässt sich dies dadurch verdeutlichen, dass die Ökostrom und Biogas-Produkte der NSH und NSX eine Einsparung von über 450.000 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr erzeugen, die Optimierung von Werbe- und Büromaterialien jedoch nur ein Einsparpotential von etwa 300 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr bieten.

Trotzdem verfolgt NATURSTROM eine konsequente Nachhaltigkeitsstrategie in allen Aktivitätsfeldern – neben ökologischen spielen also auch ökonomische und gesellschaftliche Aspekte eine Rolle. Bei der Entwicklung der einzelnen Maßnahmen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv eingebunden.

Die folgenden Aktivitäten sollen einen beispielhaften Überblick aus den gesamten Maßnahmen geben.

Ökologische Nachhaltigkeit: Das Unternehmen achtet bei den verwendeten Materialien auf die möglichst ressourcen- und umweltschonende Herstellung, so werden für die Druckerzeugnisse zertifizierte Recyclingpapiere und umweltschonende Farben auf Pflanzenölbasis verwendet. Generell wird bei der Beschaffung von Materialien auf die Zertifizierung durch Blauer Engel, FairTrade oder GOTS geachtet.

Soziale Nachhaltigkeit: NATURSTROM engagiert sich in sozialen Projekten in Deutschland, beispielsweise bei einem Kühlschrankschleppprogramm der Caritas, um die Energieeffizienz in einkommensschwachen Haushalten zu verbessern und somit Klima und Geldbeutel zu schonen. Auch außerhalb Deutschlands werden Projekte unterstützt, die soziale Aspekte und Erneuerbare Energien verbinden. Ein Beispiel dafür ist das Projekt gemeinsam mit der Andheri Hilfe zur Installation kleiner Solar-Home-Systems in Bangladesh, durch das bereits über 1.250 Anlagen realisiert werden konnten. Ein vergleichbares Projekt mit dem Jane Goodall Institut sorgt in Tansania für den Austausch von umwelt- und gesundheitsschädlichen Kerosinlampen gegen Solarlampen. Soziale Nachhaltigkeit bedeutet für NATURSTROM aber auch, für die Mitarbeiter faire und unterstützende Rahmenbedingungen bereit zu stellen und vor allem eine durch Vertrauen und Kommunikation geprägte Arbeitssphäre zu schaffen.

Ökonomische Nachhaltigkeit: Das Wirken von NATURSTROM ist nicht auf kurzfristigen Erfolg ausgelegt, im Vordergrund steht vielmehr die langfristige positive Entwicklung des Unternehmens durch und für die weitere Erfüllung des unternehmerischen Auftrags. Dazu gehört an erster Stelle die Zufriedenheit unserer Kunden und Partner als Garant für die positive wirtschaftliche Entwicklung. Diese Zufriedenheit und die Qualität des Kundenservices wird seit 2014 auch durch regelmäßiges externes Benchmarking gemessen, wobei NATURSTROM im ersten großen Vergleich deutlich überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt hat. Auch wird auf eine transparente Publikationspolitik und Kommunikation gegenüber den Aktionären, aber auch aller anderen Stakeholder des Unternehmens Wert gelegt, in der nicht nur finanzielle Aspekte, sondern auch inhaltliche Punkte dargelegt werden.

Zusammengefasst beurteilt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der NATURSTROM AG wie auch der NATURSTROM-Gruppe als gut.

## 3. Chancen- und Risikobericht

### 3.1 Beschreibung des Risikomanagements

Die Zielsetzung des bei NATURSTROM eingerichteten Risikomanagements liegt in der Erkennung, Analyse, Bewertung und Steuerung der unternehmerischen Risiken, um den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Die Risikoaspekte werden in einem Risikobericht zusammengefasst. Dieser Bericht wird zusammen mit den Fachabteilungen erarbeitet und regelmäßig aktualisiert. Die verschiedenen Themen werden in regelmäßigen Leitungskreissitzungen diskutiert, in denen auch Vorgehensweisen und Zuständigkeiten definiert werden. Der Aufsichtsrat wird in seinen Sitzungen fortlaufend über Weiterentwicklungen des Systems und über besondere Erkenntnisse daraus sowie eingeleitete Maßnahmen zur Risikobegrenzung informiert.

Ein monatliches Controlling wird in den neuen Geschäftsbereichen aufgebaut und dem Bereich Energiebelieferung weiterentwickelt, wöchentliche Liquiditätsplanungen und Quartals-BWAs helfen dem Vorstand, den Geschäftsbereichsleitern und den Geschäftsführern der Tochterunternehmen, unternehmerische und finanzielle Risiken frühzeitig zu erkennen. Die Quartalsberichte der Geschäftsbereiche werden vom Vorstand der NATURSTROM AG genutzt, um den Aufsichtsrat über die jeweils aktuelle Geschäfts- und Risikosituation zu informieren.

### 3.2 Einzelrisiken

Aufgrund der nur geringen wirtschaftlichen Bedeutung der Geschäftsbereiche Infrastruktur und Dezentrale Energien konzentrieren sich die folgenden Anmerkungen auf die Geschäftsbereiche Energiebelieferung und Energieerzeugung.

#### 3.2.1 Gesetzliche Risiken und Chancen

##### **Geschäftsbereich Energiebelieferung**

Die regulatorischen Risiken in der Belieferung von Endkunden mit Ökostrom haben sich für die NSH gegenüber den letzten Jahren durch die Streichung des Grünstromprivilegs deutlich reduziert. Anders als in den Vorjahren besteht das Risiko durch das mögliche Verfehlen von EEG-Mindestquoten nicht mehr. Auch das im letzten Jahresabschluss beschriebene Risiko einer womöglich rückwirkenden Nachzahlungspflicht für die reduzierte EEG-Umlage des Grünstromprivilegs aufgrund eines laufenden EU-Prüfverfahrens besteht nicht

mehr, da eine entsprechende Einigung zwischen EU-Kommission und der Bundesregierung gefunden wurde.

Da die NSX in der Direktvermarktung nicht aktiv ist, sondern ihre Strommengen ganz überwiegend aus großen Wasserkraftanlagen bezieht und sie damit nicht direkt von Änderungen im EEG oder ähnlichen Gesetzen betroffen ist, sind die zu erwartenden gesetzlichen Risiken und Chancen in der Beschaffung für diese Gesellschaft als gering anzusehen.

Für das Geschäft der NST sind momentan keine relevanten gesetzlichen Risiken absehbar. Allerdings nimmt die Häufigkeit auch kurzfristiger oder sogar rückwirkender Klärungen oder Festlegungen durch die Finanzbehörden in den letzten Jahren zu, zum Beispiel beim Umsatzsteuerrecht (Reverse Charge; Marktprämiem-Behandlung, etc.), wodurch die damit verbundenen steuerlichen Risiken steigen.

Im EEG 2014 enthalten ist eine Verordnungsermächtigung für ein neues Direktvermarktungsmodell als Nachfolgemodell für das Grünstromprivileg. Die Diskussion über mögliche Modelle mit dem Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat sich mittlerweile auf das von NATURSTROM mit entwickelte Grünstrom-Markt-Modell konzentriert. Eine entsprechende Verordnung im Jahresverlauf 2015 erscheint nach Einschätzung der Geschäftsführung möglich, ist jedoch ungewiss. Sollte das BMWi das Grünstrom-Markt-Modell oder ein ähnliches Modell beschließen, wird die NSH zum nächstmöglichen Zeitpunkt anstreben, den Stromeinkauf wieder verstärkt auf EEG-Anlagen umzustellen. Aus der Umsetzung eines solchen Direktvermarktungsmodells erwüchse für die NSH die Chance, sich mit ihrem Produkt **naturstrom** auch hinsichtlich der Stromherkunft im Markt wieder deutlicher abzuheben, wie dies bereits zu Zeiten des Grünstromprivilegs möglich war. Die Risiken wären in diesem Fall im Vergleich zum Grünstromprivileg aufgrund der Konstruktion des Grünstrom-Markt-Modells deutlich geringer.

##### **Geschäftsbereich Energieerzeugung**

Mit der Einführung von Ausschreibungen anstelle der im Gesetz fixierten EEG-Vergütung ändert sich eine zentrale Grundlage für den Bau und Betrieb von regenerativen Erzeugungsanlagen. Bisher konnte man bei den mehrjährigen Projektentwicklungsarbeiten den Preis für eine zukünftig erzeugte Kilowattstunde Strom recht gut einschätzen und so die Wirtschaftlichkeit der zu errichtenden Anlage mit akzeptabler Güte kalkulieren, nun fehlt nicht nur eine ausrei-

chende Sicherheit über die Größenordnung der Vergütung sondern aufgrund der begrenzten staatlichen Mengenvorgaben je Ausschreibungsrunde auch eine kalkulierbare Chance auf Realisierung des Projektes überhaupt. Im ersten Schritt wird dieses Verfahren Anfang 2015 für Photovoltaik-Freiflächenanlagen eingeführt, in den Folgejahren sollen Photovoltaik-Dachanlagen und Windenergieanlagen folgen. Für NATURSTROM ist damit wie für andere Projektentwickler auch das Risiko verbunden, Projekte relativ weit entwickeln zu müssen, ohne anschließend in den Ausschreibungsrunden den Zuschlag zu erhalten und das Projekt folglich auch realisieren zu können. Die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Folgen und Risiken sind insbesondere für kleinere Akteure wie Bürger-Energiegesellschaften und kleine Stadt- und Gemeindewerke fatal, auch für NATURSTROM werden sich ganz neue Herausforderungen stellen, der nur über eine ausreichend große Anzahl bundesweit verteilter Projekte, eine enge Zusammenarbeit mit anderen kleineren Marktteilnehmern und die damit verbundene Risikostreuung begegnet werden kann. Den erheblichen Risiken aus der Überarbeitung des EEG im Sommer 2014 stehen auch vereinzelte Chancen gegenüber. So können durch die geringfügige Lockerung der Flächenkulisse für Photovoltaik-Freilandanlagen ab 2016 einzelne Projekte realisierbar sein, die unter der bisher restriktiven Flächenkulisse nur außerhalb des EEG hätten umgesetzt werden können. Projekten außerhalb des EEG fehlt es aktuell und aller Voraussicht nach auch in den nächsten Jahren aufgrund des Strompreisverfalls an den Großhandelsmärkten an jeglicher Wirtschaftlichkeit.

Die Projektentwicklung im Bereich Windenergie in Bayern, einer der Schwerpunktregionen des Unternehmens, ist durch die vom Bayerischen Ministerpräsidenten entgegen dem Rat aller Fachleute durchgedrückten neuen Abstandsregelung für Windenergieanlagen, auch bekannt geworden unter dem Begriff 10H-Regelung, mit neuen und nicht unerheblichen Risiken behaftet. Windenergieanlagen müssen nun den 10-fachen Abstand ihrer Gesamtbauhöhe zu Wohngebäuden haben, eine Unterschreitung des 10H-Abstandes bedingt seit Inkrafttreten der Regelung am 21. November 2014 die Zustimmung und Mitwirkung der betroffenen Gemeinde und die Aufstellung eines Bebauungsplans. Dadurch werden Projekte vor allem unkalkulierbar, da bereits der Widerstand weniger betroffener Bürger in einem Ort einen Gemeinderat im Normalfall von einer Beschlussfassung pro Windkraft abhalten wird, aber auch teurer, aufwendiger und zeitintensiver. Aufgrund einer Stichtagsregelung sind die bereits genehmigten Projekte,

die NATURSTROM in 2015 und 2016 realisieren wird, hiervon nicht betroffen. Alle nachfolgenden Projekte in Bayern müssen jedoch unter den Bedingungen der 10H-Regelung geplant und verwirklicht werden. Ob auch in anderen Bundesländern vergleichbare Regelungen eingeführt werden, bleibt abzuwarten, würde dann aber die Geschäftsentwicklung bei neuen Windprojekten ohne Frage behindern.

Insgesamt ist leider festzustellen, dass die Grundstimmung in der Bevölkerung, was den Bau neuer regenerativer Kraftwerke betrifft, nicht mehr so positiv ist wie in den Vorjahren. Zwar spricht sich noch immer eine klare Mehrheit für den Ausbau der Erneuerbaren Energien aus, doch auf lokaler Ebene bildet sich zunehmend Widerstand von Betroffenen, die zwar nicht zahlreich sind, aber zumeist sehr lautstark auftreten. Auch hieraus können sich zukünftig Risiken für die Realisierung begonnener Projekte ergeben. NATURSTROM stellt sich darauf mit sorgfältiger Planung, risikobewusster Kalkulation und umfangreicher Kommunikation mit Gemeinden und Bürgern ein.

### 3.2.2 Operative Risiken und Chancen

#### **Geschäftsbereich Energiebelieferung**

Die NSH und NSX haben sich im Markt gegenüber den direkten Wettbewerbern preislich im Vergleich zu 2014 verbessert und sind insgesamt sehr gut positioniert. Sollte entgegen der Erwartung die Nachfrage nach Ökostromtarifen in der Bevölkerung wieder deutlich steigen, besteht eine hohe Chance, dass die NSH wie in den Jahren 2009 bis 2013 erneut stärker als der Markt wächst.

Dadurch, dass die NSH auch 2015 weiterhin fast nur Privatkunden beliefert, besteht kein relevantes Einzelausfallrisiko von Forderungen gegenüber Kunden. Auch bei der NSX wird der größte Einzelkunde voraussichtlich weiterhin unter 5 Prozent des Umsatzes ausmachen. Zudem zeichnen sich die Kunden durch eine gegenüber dem Gesamtmarkt überdurchschnittliche Zahlungsmoral aus.

NSH und NSX sichern sich bei längeren Vertragslaufzeiten mit entsprechenden Preisgarantien gegenüber den Kunden die erforderlichen Strommengen und damit das Preisniveau zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Dadurch werden Strompreisrisiken vermieden. Für die anderen Kunden werden jedoch Teilmengen auch kurzfristig beschafft, da damit erfahrungsgemäß Kostenvorteile erzielt werden können. Bei stark steigenden Preisen könnte dies je-



doch dazu führen, dass die Unternehmen für diese Kundengruppen auch unterjährig Preisänderungen durchführen müssten, was deren Kündigungsrisiko erhöhen könnte. Allerdings zeigt die Vergangenheit eine sehr hohe Kundenbindung der naturstrom-Kunden an das Unternehmen.

Die Übernahme der energiewirtschaftlichen Aufgaben im Rahmen des Insourcing-Projekts birgt Chancen und Risiken, wobei die Chancen aus Sicht des Vorstands deutlich überwiegen. Die Chancen bestehen auf drei Ebenen: Erstens können NSH und NSX durch die Übernahme der Dienstleistung rund um die Kundenbelieferung die Kosten gegenüber der Auslagerung dieser Aufgaben an einen Dienstleister senken. Zweitens können die beiden Gesellschaften ihre Ansprüche hinsichtlich des Servicelevels und der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung schneller und gezielter umsetzen. Und drittens sichern sich NSH und NSX die nötige Flexibilität, um neue Produkte, die wiederum neue oder angepasste Prozesse erfordern, schneller in den Markt bringen zu können.

Diesen Chancen steht insbesondere das Risiko entgegen, die standardisierten Massenprozesse auch nach Ablauf einer Übergangs- und Optimierungsphase nicht mit der gebührenden Effizienz und Genauigkeit abwickeln zu können. Dies wiederum könnte beträchtliche personelle und finanzielle Zusatzaufwände bedeuten sowie zur Verärgerung bei Kunden bis hin zu vermehrten Kündigungen führen. Die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Risiko eintritt, sieht der Vorstand jedoch als gering an, da der Umstieg vom bisherigen Dienstleister auf die eigenen Systeme bereits im Dezember abgeschlossen wurde und trotz vereinzelter Nachbesserungsbedarfs die wesentlichen Prozesse seitdem erfolgreich bewältigt wurden.

Für den Großhandel der NST zeichnet sich 2015 ein schrumpfendes Portfolio ab. Hieraus erwächst das Risiko, angesichts des herrschenden und sich vermutlich noch verschärfenden Preiskampfs in diesem Markt keine wettbewerbsfähigen Konditionen mehr bieten zu können. Der Vorstand bewertet die Wahrscheinlichkeit einer anhaltenden Abwärtsspirale als gering, da die vermarktete Leistung trotz des erwarteten Rückgangs noch hinreichend groß bleiben sollte, um in diesem auf Masse ausgelegten Marktsegment wirtschaftlich arbeiten zu können. Hilfreich dafür ist zudem die Zusammenarbeit mit größeren Dienstleistern, die entsprechende Skaleneffekte nutzen können, die der NST alleine bis auf weiteres verwehrt blieben. Förderlich dürfte in diesem Sinne sein, dass NATURSTROM zu vielen Anlagenbetreibern

eine hohe Bindung hat und im Markt als Pionier der Direktvermarktung einen sehr guten Ruf genießt.

### **Geschäftsbereich Energieerzeugung**

Im Geschäftsbereich Energieerzeugung bestehen im laufenden Jahr sowie in 2016 in erster Linie die allgemeinen Risiken des Projektentwicklungsgeschäftes und des Betriebs von Energieerzeugungsanlagen. Dies betrifft insbesondere die Anforderungen an Quantität und Qualität der zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen, das reelle Primärenergieangebot der Natur und die technische Qualität der eingesetzten Anlagen. Den Risiken des laufenden Geschäftes ist man sich in der Gruppe und insbesondere in der Leitung bewusst, sie werden beobachtet und es wird angemessen reagiert, soweit sich Risiken manifestieren. Gerade durch den Ausbau der Gruppe konnten in den letzten Jahren auch neue Mitarbeiter mit besonderem Knowhow eingestellt oder ausgebildet werden.

Besondere Beachtung verdient in 2015 und 2016 aufgrund der großen Projektpipeline das Verzögerungsrisiko bei bereits genehmigten Projekten durch Lieferengpässe bei den Produzenten von Windenergieanlagen. Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führen als Nebeneffekt dazu, dass Finanzierungslinien länger gebraucht werden und nicht für neue Projekte zur Verfügung stehen. Da andererseits in den beiden Jahren 2015 und 2016 mit einer besonders hohen Nachfrage nach Windenergieanlagen zu rechnen ist, müssen die Liefervoraussetzungen, und dazu gehören Anzahlungen und Bankbürgschaften, sehr früh gestellt werden. Aufgrund des von 2015 auf 2016 nochmals deutlich wachsenden Projektvolumens ist diesem Thema besonderes Augenmerk seitens der Geschäftsbereichsleitung und des Vorstandes zuzubilligen.

Im Bereich der Freiflächen-Photovoltaik stellen zudem die neu eingeführten Ausschreibungen alle Marktteilnehmer vor eine neue Situation. NATURSTROM wird sich mit einzelnen, weit entwickelten Projekten an den Ausschreibungsrunden beteiligen. Hier besteht das Risiko, Projektierungskosten sowie Verfahrenskosten abschreiben zu müssen, wenn NATURSTROM in keiner der Ausschreibungsrunden einen Zuschlag erhalten sollte.

Durch das zunehmende Geschäftsvolumen der Gruppe wächst auch das Volumen der zu finanzierenden Projekte und zu stellenden Sicherheiten. Auch erfordert die zunehmende Komplexität erhöhte Aufmerksamkeit auf das Liquiditätsmanagement. Dieses wird innerhalb der Geschäftsbereiche, der einzelnen Gesellschaften und der Gruppe stetig weiter entwickelt.

### **Geschäftsbereich Dezentrale Energieversorgung**

NATURSTROM plant im Jahr 2015 mehrere Nahwärmenetze zu realisieren. Nach Inbetriebnahme wird NATURSTROM an den Betriebsgesellschaften beteiligt sein oder diese sogar als Konzerngesellschaften führen, je nach Interesse der Bürgerinnen und Bürger vor Ort an einer Beteiligung. Mit dem langfristigen Betrieb solcher Wärmenetze entstehen Risiken nicht nur aus technischen Gegebenheiten sondern vor allem bei der Beschaffung der Brennstoffe, also vor allem von Holzpellets und Holz hackschnitzel, deren Preise in Abhängigkeit von Angebot und Nachfrage deutlichen Schwankungen unterworfen sein können. Über eine entsprechende Marktbeobachtung und langfristige Lieferbeziehungen soll diesen Risiken begegnet werden.

### 3.2.3 Strategische Risiken und Chancen

#### **Geschäftsbereich Energiebelieferung**

Grundsätzlich besteht das langfristige Risiko, dass der Ökostromhandel aufgrund abnehmenden öffentlichen Interesses und zunehmenden Anteils Erneuerbarer Energien am Gesamtstrommix auch in der Zukunft stagniert und sich das Wachstum auf das schnelllebige Billigsegment beschränkt, dass von hohen jährlichen Kundenwechsellern geprägt ist. Damit wären die Wachstumsmöglichkeiten der NSH und NSX in Ihrem Kerngeschäft in Zukunft beschränkt.

Alternative Wachstumschancen bestünden dann in der Übernahme von Bestandskunden anderer kleinerer Anbieter, die die kritische Größe für das Geschäft nicht erreichen konnten und in neuen Angeboten, die dem Produkt zusätzliche Aspekte über den rein ökologischen Nutzen hinaus hinzufügen. So wären Regionalität, Eigenversorgung und zeitabhängige Tarife in Verbindung mit intelligenten Messsystemen Themen für mögliche zukünftige Entwicklungen, die aber bis zur eventuellen wirtschaftlichen Tragfähigkeit noch einige Jahre benötigen werden.

Grundsätzlich hat der Geschäftsbereich Energiebelieferung mit über 250 Tsd. Kunden eine stabile wirtschaftliche Basis, so dass unabhängig von der gewünschten Entwicklung kein Zwang zu weiterem Wachstum besteht.

Ob das Großhandelsgeschäft der NST auch in Zukunft in seiner jetzigen Form ein gewinnbringendes und strategisch sinnvolles Feld für die NATURSTROM-Gruppe bleiben wird, lässt sich heute nur schwer vorhersagen, da dieses Handlungsfeld sehr stark von gesetzlichen Regelungen und Modellen – besonders im EEG – und weiteren Entwicklungen in der Energiewirtschaft insgesamt abhängt. Mit jeder EEG-Novelle und jeder Überarbeitung

anderer energiewirtschaftlicher Gesetze können sich die Bedingungen deutlich verändern. Solange möglich möchte die NST aber auf diesem Feld und anliegenden Bereichen tätig bleiben, auch um die langjährigen Verbindungen zu vielen Erzeugern weiter zu halten und auszubauen, vor allem aber um für die NATURSTROM-Gruppe insgesamt einen Zugriff auf Stromerzeugungskapazitäten für zukünftige Vermarktungsmodelle zu sichern.

#### **Geschäftsbereich Energieerzeugung**

Zu schnelle Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der hohe Finanzierungsaufwand stellen die aus strategischer Sicht größten Risiken dar. Insbesondere der zweite Aspekt kann durch sorgfältiges Management beherrscht werden. Dafür wird es notwendig sein, in noch deutlich stärkerem Maße als bisher nicht nur auf die Innenfinanzierung der Gruppe und auf Bankkredite zurückzugreifen, sondern für die jeweiligen Betriebsgesellschaften zusätzliches Eigenkapital zu erschließen. Die ganz erheblichen Veränderungen der letzten Jahre im Kapitalmarktrecht und die diesbezüglich weiter anstehenden Veränderungen mit hohen regulatorischen Anforderungen machen es erforderlich, neue Wege zu finden. Gelingt dies, so kann dadurch eine große Chance für das weiterhin zügige Wachstum der NATURSTROM-Gruppe und den Aufbau eines eigenen regenerativen Kraftwerkparks eröffnet werden.

### 3.2.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

#### **Geschäftsbereich Energiebelieferung**

Für die Absicherung der Strombeschaffung müssen NSH und NSX den Vorlieferanten Sicherheiten in Form von Bankbürgschaften stellen. Diese Avale betragen Ende 2014 für die NSH 6,48 Mio. Euro und für die NSX 0,4 Mio. Euro. Die NST muss für die Absicherung der Direktvermarktungsverträge den Anlagenbetreibern ebenfalls entsprechende Bankbürgschaften stellen. Diese betragen Ende 2014 2,79 Mio. Euro. Insgesamt hatte der Geschäftsbereich Energiebelieferung Ende 2014 somit Bürgschaften von 9,67 Mio. Euro in Anspruch genommen. Es wird als unwahrscheinlich angesehen, dass NATURSTROM diesbezüglich in Haftung genommen wird. Weitere finanzielle Verpflichtungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die derzeitige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sieht die Geschäftsführung nicht.

Den Handelsgesellschaften stand dabei inklusive des oben genannten, bereits in Anspruch genommenen Betrages insgesamt ein Avalrahmen von Banken in Höhe von 16,5 Mio. Euro zur Verfügung. Auch die NATURSTROM AG kann für andere Geschäftsaktivitäten

täten diese Beträge teilweise in Anspruch nehmen. Alle Hauptgesellschaften der Gruppe trifft dabei eine gesamtschuldnerische Mithaftung im Falle, dass eine der anderen Gesellschaften Ihren Verpflichtungen aus den Bürgschaften nicht mehr nachkommen könnte. Dieses Risiko ist als gering anzusehen, da alle beteiligten Unternehmen der Gruppe angehören und denselben auf Vorsicht ausgerichteten Managementleitlinien unterliegen.

### **Geschäftsbereich Energieerzeugung**

Das schnell wachsende Geschäftsvolumen bei neuen Projekten macht – wie bereits unter den strategischen Risiken beschrieben – neue Wege der Eigenkapitalbeschaffung für die Betriebsgesellschaften erforderlich. Soweit dieses nicht ausreichend für die NATURSTROM-Gruppe geling kann sich als Konsequenz ergeben, dass sich NATURSTROM auch von Projekten durch Verkauf trennen muss. Da nach wie vor ein Markt mit Nachfrageüberhang vorliegt ist eine solche Ausweichstrategie nach heutigem Kenntnisstand problemlos umzusetzen und würde so zumindest die Realisierung der jeweiligen Projekte mit akzeptablem wirtschaftlichen Projekterfolg ermöglichen, wenn auch der langfristige Betrieb nebst Energieproduktion und –verwendung dann nicht mehr in der NATURSTROM-Gruppe verblieben.

#### **3.2.5 Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Vorhandene Termin- und Sicherungsgeschäfte werden im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend aus Eigenmitteln.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt. Im Geschäftsbereich Energiebelieferung besteht kein besonderes Risiko aus Zahlungsstromschwankungen, da die Termine für die Zahlungen auf Kunden und VNB Seite langfristig feststehen. Sie sind relativ wenig variabel, da z.B. die Abschläge als größte Posten immer um den gleichen Tag herum abgebucht werden.

Ein Preisänderungsrisiko im laufenden Jahr besteht ebenfalls nicht, da bei NSH und NSX die Absatzpreise an Veränderungen des Beschaffungspreises angepasst werden können und bei der NST Absatzpreis und Einkaufspreis derselben Logik folgen. Die NST erhält für den Verkauf des Stromes den Marktpreis am Spotmarkt und erstattet den Erzeugern den gleichen Marktpreis des erzeugten Stromes abzüglich einer festen Bearbeitungsgebühr. Damit hat die Höhe des Marktpreises zwar einen Einfluss auf den Umsatz, nicht aber auf das Ergebnis des Unternehmens.

Soweit Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Finanzmanagement. Das Forderungsmanagement der NSH und NSX ist direkt in das bestehende Kundendatenbank System integriert und folgt einem klar festgelegten Ablauf, so dass offene Posten rechtzeitig erkannt werden und der Mahnprozess inklusive der Übergabe an den Rechtsanwalt zeitnah angeschoben wird.

### **3.3 Gesamtaussage**

Zusammenfassend sieht der Vorstand keine Einflussfaktoren, die aktuell und im Prognosezeitraum bis zum 31. Dezember 2015 den Bestand der NATURSTROM AG in Frage stellen würden. Der Vorstand hält die vorhandenen Risiken auch aufgrund des bestehenden Risikomanagements in Summe für beherrschbar.



## 4. Nachtragsbericht

### 4.1 Geschäftsbereich Energie- belieferung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014, die eine wesentliche Auswirkung auf die im Lagebericht dargestellten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, sind nicht eingetreten.

NSH und NSX konnten in den ersten Monaten 2015 die Endkundenpreise senken und so Ihre Wettbewerbssituation verbessern. Auch die Prozesse innerhalb des Projektes „Insourcing der energiewirtschaftlichen Dienste“ konnten weiter optimiert werden.

In der NST wird der Absatz der direkt vermarkteten EEG-Erzeugungsanlagen zum 1. April 2015 deutlich zurückgehen. Der Grund dafür liegt in der im EEG 2014 neu geforderten verpflichtenden Steuerbarkeit der Anlagen ab dem 1. April, um in der Direktvermarktung bleiben zu können. Für viele ältere Anlagen mit geringer Leistung lohnen sich die Investitionen für das Erreichen der Steuerbarkeit wirtschaftlich nicht mehr. Die NST hat bereits in den ersten Monaten 2015 viele Anlagen mit Steuerungen ausgestattet und wird auch kleineren Versorgern in den nächsten Monaten entsprechende kostengünstige Angebote unterbreiten, so dass mit einer Rückkehr eines Teils der weggefallenen Anlagen gerechnet werden kann.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Johannes Brüsersmann aus der Geschäftsleitung des Geschäftsbereiches im Sommer 2014 erwies sich die Suche nach einem Nachfolger als zeitaufwändig. Im Frühjahr 2015 konnte mit Frau Dr. Kirsten Nölke eine neue Kollegin für Herrn Oliver Hummel in der Leitung des Geschäftsbereiches gefunden werden.

### 4.2 Geschäftsbereich Energie- erzeugung

Bis Ende Januar konnte die NATURSTROM AG in nur wenigen Wochen ein Nachrangdarlehen über 10 Mio. Euro vollständig platzieren. Beworben wurde es fast ausschließlich unter den Kunden, Aktionären, weiteren Kapitalgebern und Partnern der NATURSTROM AG Anfang Dezember 2014. NATURSTROM verzinst das Darlehen mit 3,25 Prozent und zahlt es jeweils zur Hälfte am 31. März 2017 und am 31. März 2018 zurück. Die Darlehensmittel verwendet NATURSTROM zur projektspezifischen Weitergabe an die Tochtergesellschaft NSA für deren kurzfristige Baufinanzierung von bereits genehmigten Öko-Kraftwerken.

Im Bereich Windenergie standen die ersten Monate 2015 ganz im Zeichen der zahlreichen Projekte, die NATURSTROM im Jahresverlauf ans Netz bringen möchte. 17 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 43,4 MW plant NATURSTROM in 2015 in Betrieb zu nehmen. Die Anlagen teilen sich auf die Projekte Titting, Poppenlauer, Windheim, Ramsthal und Berg auf – gelegen allesamt in Nordbayern.

Im ersten Halbjahr 2015 werden bei den fünf nordbayerischen Projekten die Arbeiten zur Herrichtung des Bauplatzes und der Zuwege begonnen. Im Landkreis Bad Kissingen, wo NATURSTROM 2014 den Windpark Münnerstadt und das erste eigene Umspannwerk errichtete, werden die Projekte Poppenlauer, Windheim und Ramsthal realisiert. Hinzu kommen der Windpark Titting, ein im Mai 2014 von der Windwärts Energie GmbH übernommenes Projekt im oberbayerischen Landkreis Eichstätt, sowie eine Einzelanlage in Berg, im oberfränkischen Landkreis Hof.

Projekt	Anlagentyp	Anlagenanzahl	Summe inst. Leistung
Titting	Senvion 3.2 M 114	3	9,6 MW
	Nordex N117 2,4 MW	5	12,0 MW
Poppenlauer	Nordex N117 2,4 MW	3	7,2 MW
Windheim	Nordex N117 2,4 MW	2	4,8 MW
Ramsthal	Vensys VE 112 2,5MW	3	7,5 MW
Berg	Enercon E92 2,3 MW	1	2,3 MW

Tab. 7 | Eckdaten der im Bau befindlichen Windenergie-Projekte

Alle Anlagen sind bei den Herstellern in Auftrag gegeben und die Liefervoraussetzungen erfüllt worden, so dass das Realisierungsrisiko als sehr gering einzuschätzen ist, Verzögerungen bei der Lieferung und Inbetriebnahme aufgrund der sehr hohen Auslastung der Anlagenhersteller aber nicht ausgeschlossen werden können.

Des Weiteren wurden in den ersten Monaten 2015 die Weichen für drei weitere Projekte in Oberfranken und ein Projekt im Landkreis Osnabrück gestellt. Bei diesen Projekten kann mit dem Bau voraussichtlich noch 2015 begonnen werden, eine Inbetriebnahme wird allerdings nicht vor Sommer 2016 erfolgen können. Bei den Projekten in Oberfranken liegen einzelne Klagen gegen die Genehmigungen vor, allerdings mit wenig Aussicht auf Erfolg. Im Januar erhielt NATURSTROM die Genehmigung zum Bau und Betrieb von fünf GE 120 mit einer Leistung von je 2,5 MW für den Windpark Sonnefeld, dazu kamen Genehmigungen für drei Anlagen des gleichen Typs in der Gemeinde Rugendorf sowie für neun Anlagen im Windfeld Wattendorf (Lkr. Bamberg). Ebenfalls weitestgehend erfüllt sind die Bauvoraussetzungen für den Windpark Neuenkirchen mit fünf Windenergieanlagen im Osnabrücker Land.

Die Projektierung und Betriebsführung von Photovoltaikanlagen innerhalb des Geschäftsbereichs Energieerzeugung wurden neu ausgerichtet. Der Standort in Freiburg, den die NATURSTROM AG seit rund fünf Jahren unterhielt und an dem zum Jahresende 2014 noch fünf Beschäftigte tätig waren, wurde geschlossen. Den Beschäftigten wurde ein Wechsel an den Standort Forchheim angeboten, was allerdings von diesen nicht angenommen wurde. In diesem Zuge ist auch der bisherige Geschäftsbereichsleiter im Bereich Energieerzeugung, Herr Uwe Ilgmann, aus der Gesellschaft ausgeschieden, der Bereich wird nun von Herrn Christoph Ströer und Herrn Dr. Thomas Banning geleitet.

Betreut wird der Photovoltaik-Bereich seit Jahresbeginn von der MR SunStrom GmbH mit Sitz in Dresden, an der die NATURSTROM AG eine Beteiligung von 24,9 Prozent hält. Eine Beteiligung an der ersten Ausschreibung für Photovoltaik-Freilandanlagen erfolgte mit einem Projekt, allerdings erfolglos. Von über 170 Einreichungen wurden ca. 20 Projekte mit einem Zuschlagspreis berücksichtigt, der geringfügig über der bisher im EEG festgelegten Vergütungshöhe lag. Für kleinere Projekte, wie diese auch in der NATURSTROM-Gruppe verfolgt wurden und wer-

den, ist eine Realisierung zu solchen Erzeugungspreisen nicht möglich. Bei einer der weiteren Ausschreibungen will sich NATURSTROM nochmals mit einem großen Projekt von etwa 10 MW beteiligen.

Im Januar 2015 beteiligte sich NATURSTROM an einer Biogasanlage in Schotten (Hessen), welche durch die Bioenergie Schotten UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG betrieben wird. Die Anlage verfügt über eine elektrische Leistung von 250 kW und ist grundlegend zu sanieren. Die entsprechende Finanzierung steht zur Verfügung.

### 4.3 Geschäftsbereich Infrastruktur

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014, die eine wesentliche Auswirkung auf die im Lagebericht dargestellten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, sind nicht eingetreten.

### 4.4 Geschäftsbereich Dezentrale Energieversorgung

Der Geschäftsbereich Dezentrale Energieerzeugung soll sich bei den Nahwärmeprojekten wie auch bei den Themen Mieterstrom und Regionalstrom zügig weiterentwickeln. Um den Geschäftsbereich schnell und wirkungsvoll zu verstärken, übernahm die NATURSTROM AG zum Mai 2015 die Geschäfte der Grünstromwerk GmbH aus Hamburg. Das Unternehmen hatte sich im letzten Jahr einen Namen gemacht mit regionalen Energieversorgungslösungen jenseits des EEG, insbesondere im Bereich Mieterstrom. Im Rahmen der Geschäftsübernahme wurde Grünstromwerk-Geschäftsführer Dr. Tim Meyer zum 1. April 2015 als zweiter Geschäftsbereichsleiter für den Bereich Dezentrale Energieversorgung neben Herrn Thilo Jungkunz bei der NATURSTROM AG eingestellt. Mit ihm wurden weitere vier Beschäftigte der Grünstromwerk GmbH, die sich dort vornehmlich um Mieterstrom-Projekte gekümmert hatten, in den Geschäftsbereich Dezentrale Energieerzeugung bei der NATURSTROM AG übernommen. Damit einher ging eine Neuorganisation des Geschäftsbereichs, die die Präsenz am Markt und die Erfolgchancen weiter erhöhen wird. Aus dem bisherigen Firmensitz der Grünstromwerk GmbH in Hamburg wurde zum 1. Mai ein neuer NATURSTROM-Standort.

## 5. Prognosebericht

### 5.1 Künftige Branchenentwicklung

Die weitere Entwicklung im Bereich der Erneuerbaren Energien wird stark durch das EEG beeinflusst. Erste Auswirkungen der zum 1. August in Kraft getretenen Novelle haben sich bereits in den letzten Monaten des Jahres 2014 gezeigt. 2015 wird das neue EEG seinen Einfluss voll entfalten.

Für die Windenergie ist wie im Jahr 2014 ein weiter starker Zubau zu erwarten. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich diese positive Marktsituation bis einschließlich 2016 halten wird, da alle Projektentwickler bestrebt sind, vor Einführung der Ausschreibungsverfahren im Windbereich im Zuge der EEG-Novelle 2017 möglichst viele Projekte im derzeitigen EEG-Rahmen zu realisieren.

Bereits kurzfristig von der Umstellung auf Ausschreibungen betroffen ist das Marktsegment der Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Ab 2015 wird die Vergütung in diesem Bereich über Ausschreibungen festgelegt. 2015 wird eine Kapazität von insgesamt 500 MW in drei Runden verauktioniert, zunächst nach dem pay-as-bid und in der zweiten und dritten Ausschreibungsrunde nach dem uniform-pricing-Verfahren. Für kleinere Akteure wird es voraussichtlich sehr schwierig werden, den Zuschlag zu erhalten, wie auch die Ergebnisse der ersten Ausschreibungsrunde gezeigt haben.

Die Direktversorgung von Mietern in Mehrparteienhäusern oder von Unternehmen mit direkt vor Ort erzeugtem Solarstrom und Wärme aus Erneuerbaren Energien wird im kleineren Rahmen auch 2015 ein Wachstumsmarkt bleiben. Zwar sind bereits vereinzelt größere Unternehmen in diesen Markt eingestiegen, die teilweise sogar von Stadt zu Stadt unterschiedlichen Rahmenbedingungen machen es allerdings für alle Marktteilnehmer schwer, die Produkte und Prozesse zu standardisieren.

Der Bau neuer Biogasanlagen wird aufgrund der im Zuge der EEG-Novelle deutlich verschlechterten Förderbedingungen nahezu zum Erliegen kommen. Auch im Bereich Wasserkraft, in dem schon seit Jahren kaum neue Anlagen ans Netz gehen, ist keine Belebung des Marktes zu erwarten.

Der Markt für die Belieferung von Endkunden mit Ökostrom und Biogas wird 2015 voraussichtlich wie auch in den Jahren 2013 und 2014 auf niedrigem

Niveau wachsen. Zuwächse dürften größtenteils im Segment des Discount-Ökostroms zu verzeichnen sein, da sich die positive Wechselstimmung und Energiewende-Begeisterung, wie sie 2011 und auch noch 2012 zu spüren war, deutlich abgeschwächt hat.

Bei der Direktvermarktung nach dem Marktprämienmodell wird der Wettbewerbsdruck auf die Vermarkter weiter zunehmen. Der Markt zumindest im beherrschenden Segment der Onshore-Windenergie ist nahezu gesättigt. Da zudem in den Bereichen Biomasse und Photovoltaik-Freifläche der Zubau und somit auch der Zufluss neuer, zu vermarktender Anlagen in 2015 insgesamt voraussichtlich bei kaum mehr als 500 MW liegen wird und Altanlagen, die nicht steuerbar sind, ab dem 1. April 2015 nicht mehr über die Marktprämie vermarktet werden dürfen, wird sich der Wettbewerb unter den Händlern um die verbliebenen Anlagen weiter verschärfen.

### 5.2 Voraussichtliche Unternehmensentwicklung

#### Konzern

Die energiepolitischen Rahmenbedingungen auf Länder-, Bundes- und EU-Ebene sowie die energiewirtschaftlichen Entwicklungen werden die Geschäftsentwicklung der NATURSTROM-Gruppe auch im Geschäftsjahr 2015 spürbar beeinflussen. Auswirkungen werden vor allem die EEG-Novelle und die geänderten Rahmenbedingungen für die Windparkprojektion in Bayern haben. Im Bereich Energiebelieferung wird die Frage, ob das Bundeswirtschaftsministerium im Jahresverlauf eine Verordnung für die Belieferung von Endkunden mit EEG-Strom erlässt, die weitere Produktgestaltung und Markenführung beeinflussen.

Auf das operative Geschäft der NATURSTROM AG selbst, welches im Wesentlichen die Dienstleistungsfunktion zur Zertifizierung von Ökostromprodukten mit dem Label „Grüner Strom“ umfasst, haben die vorgenannten Branchenentwicklungen hingegen kaum bis gar keinen Einfluss. Mit der REWAG (Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG) geht zwar ein langjähriger Partner in der Zertifizierung seit dem Jahresbeginn 2015 eigene Wege. Da jedoch die mit Abstand wichtigsten Partner im Zertifizierungsgeschäft die beiden Töchter NSH und NSX sind und die beiden größten Kooperationspartner unter den Stadtwerken, enercity aus Hannover und



BVAG aus Braunschweig, weiterhin mit der NATURSTROM AG zusammenarbeitet, wird sich der Wegfall der REWAG auf Umsatz und Ergebnis in 2015 nicht entscheidend auswirken. Vielmehr ist aufgrund der Entwicklung bei NSH und NSX mit einem stabilen Geschäft auf Vorjahresniveau zu rechnen.

### **Geschäftsbereich Energiebelieferung**

Die Geschäftsführung erwartet in der Ökostrombelieferung von Endkunden bei der NSH in einem sehr trägen Marktumfeld mit nur geringer Wechselbereitschaft ein mit 2014 vergleichbares Kundenwachstum und geht von einer Steigerung der belieferten Kunden von 222 Tsd. auf über 225 Tsd. im Strombereich und von 12,6 auf über 14 Tsd. im Gasbereich aus. Beim Absatz wird eine ähnliche Entwicklung erwartet mit einer Steigerung im Strombereich auf etwa 620 Mio. kWh und im Gasbereich auf etwa 140 Mio. kWh. Dabei gehen wir von einer im Umfeld der Qualitätsanbieter überdurchschnittlichen Entwicklung des Unternehmens aus.

Positiv für die Entwicklung 2015 stimmt der Anfang 2015 gesenkte Preis für naturstrom. Unter den Ökostromtarifen, die von der Initiative „Atomaustrieg selber machen“ empfohlen werden, verfügt naturstrom nach der Preissenkung um 0,7 Cent/kWh erneut über den günstigsten Arbeitspreis verbunden mit der höchsten Neuanlagenförderung und ist für Haushalte mit einem Verbrauch ab 3.000 Kilowattstunden auch unter Einbeziehung der Grundgebühr am günstigsten.

Durch die Preissenkung zum Jahresbeginn und durch den Wegfall von Großhandelsverkäufen für Grünstromprivilegs Strommengen geht die Geschäftsführung 2015 von einem leicht rückläufigen Umsatz der NSH von 155 bis 165 Mio. Euro aus.

Da für die Gewerbekunden unterschiedliche Tarife gelten, ist das Bild differenzierter als bei den Privatkunden. Dennoch hat auch die NSX in mehr als der Hälfte der Netzgebiete ihre Position gegenüber den jeweiligen Grundversorgern verbessert.

Im Bereich des Großhandels geht die Geschäftsführung kurzfristig von einem rückläufigen Portfolio an Öko-Kraftwerken aus, welche die NST nach dem Marktprämienmodell direkt vermarktet. Der Absatz wird voraussichtlich von 623 GWh 2014 auf etwa 500 GWh fallen. Die Höhe des Rückgangs hängt dabei auch davon ab, wie viele vorerst aus der Direktvermarktung herausgefallene Anlagen

nach erfolgter Nachrüstung der Steuerung im Jahresverlauf wieder durch die NST unter Vertrag genommen werden können. Ein weiterer Faktor wird sein, inwieweit es gelingt, Betreiber neuer Anlagen von einer Vermarktung über NST, statt über einen der großen Marktteilnehmer, zu überzeugen.

### **Geschäftsbereich Energieerzeugung**

Der Umsatz des Geschäftsbereiches und darin der NSA wird gegenüber 2014 deutlich steigen. Grund hierfür ist, dass in 2015 voraussichtlich etliche bereits genehmigte Windenergie-Projekte realisiert werden können, welche die NSA nach erfolgreicher Inbetriebnahme an die jeweiligen Betreibergesellschaften veräußern kann. In 2014 lagen die Umsatzerlöse der NSA bereits bei annähernd 40 Mio. Euro, was eine enorme Steigerung gegenüber den Vorjahren und den mit Abstand höchsten Umsatz in der Unternehmensgeschichte bedeutete. 2015 wird sich der Umsatz voraussichtlich in etwa verdoppeln und kann bei fristgemäßer Fertigstellung aller Windenergieprojekte mehr als 80 Mio. Euro erreichen, bei Verschiebung von Inbetriebnahmetermenen aufgrund von Lieferengpässen bei den Herstellern würde es zu einer Verschiebung von Umsätzen in das erste Quartal 2016 kommen. Für 2016 ist mit einer weiteren Steigerung um etwa 50 Prozent gegenüber 2015 zu rechnen, da weit entwickelte Projekte im Windenergiebereich noch vor der voraussichtlichen Einführung von Ausschreibungsverfahren im Zuge der EEG-Novelle 2017 realisiert werden sollen.

Im Bereich Photovoltaik prüft NATURSTROM eine Beteiligung mit einzelnen Projekten an den beiden in 2015 noch folgenden Ausschreibungsrunden.

### **Geschäftsbereich Energieinfrastruktur**

Im weiteren Verlauf des Jahres wird die technische Plattform für die Fernsteuerung nach §36 EEG um einen Alternativhersteller verbreitert werden, um das Risiko bei technischen Schwierigkeiten oder Lieferengpässen des jetzigen Herstellers der Geräte deutlich verringern zu können. In diesem Zuge wird im Zeitraum zwischen Mai und Juni 2015 ein neu entwickeltes System zur Anlagensteuerung kleiner Anlagen in Betrieb gehen, um ab 2016 ein Fernsteuerungs-Angebot nach §36 EEG für jene Anlagen mit einer Leistung ab 100kW anbieten zu können. Weiterhin wird die NSE den Personalbestand konservativ moderat erweitern, um den Geschäftsbetrieb noch besser absichern zu können.

### **Geschäftsbereich Dezentrale Energieversorgung**

Nachdem 2014 das erste von NATURSTROM projektierte und betriebene Nahwärmenetz in Lupburg im Landkreis Neumarkt i.d. Oberpfalz in Betrieb genommen wurde, soll dieser Bereich in 2015 an Fahrt aufnehmen. Mehrere 2014 und Anfang 2015 akquirierte Projekte sollen 2015 umgesetzt werden. Hierzu gehören Nahwärmenetze in Marktschorgast im Landkreis Kulmbach, in Pielenhofen im Oberpfälzer Landkreis Regensburg sowie in den Orten Neuerburg und Gondorf im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Für die beiden letzteren Projekte sowie weitere mögliche Projekte in der Region wird ein Gemeinschaftsunternehmen mit Partnern in Trier gegründet werden. Des Weiteren werden Nahwärmenetze in oberfränkischen Gemeinden vorbereitet, eine Inbetriebnahme ist dann für 2016 vorgesehen.

Auch im Bereich Mieter- und Regionalstrom sowie bei kundenspezifischen Versorgungslösungen und Quartierskonzepten sind neue Projekte in 2015 geplant.

## **5.3 Voraussichtliche Ergebnisentwicklung Konzern**

Es wird seitens des Vorstandes für die NATURSTROM-Gruppe für 2015 wieder ein Konzernjahresüberschuss im Bereich von 6 Mio. Euro nach Steuern erwartet. Den größten Anteil zum Ergebnis wird wie in den Vorjahren der Geschäftsbereich Energiebelieferung beitragen, der Geschäftsbereich Energieerzeugung wird einen verbesserten Beitrag liefern können.

### **Geschäftsbereich Energiebelieferung**

Der Vorstand rechnet mit einem Ergebnis von über 2,5 Mio. Euro für die NSH und bis zu 2,0 Mio. Euro für die NSX im Jahr 2015.

Positiv auswirken wird sich der Wegfall der nötigen Doppelbelastung aus externen Dienstleistungsentgelten und Kosten für den Aufbau eigener Strukturen und Mitarbeiter. Die angestrebte Kostenreduktion durch das Insourcing energiewirtschaftlicher Aufgaben wird 2015 jedoch noch nicht voll zum Tragen kommen, da in der ersten Jahreshälfte im Zuge letzter Migrationsarbeiten die kontinuierliche Unterstützung durch Dienstleister nötig ist. Vollständig werden die Kosteneinsparungen damit erst im Jahr 2016 wirksam werden können.

Die NST wird keinen positiven Ergebnisbeitrag in 2015 leisten können, da die in der Marktprämie erzielbaren Margen und zu vermarktenden Mengen aufgrund des erheblichen Wettbewerbs gering ausfallen.

### **Andere Geschäftsbereiche**

Durch das gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöhte Volumen der geplanten Projekte sowohl im Geschäftsbereich Energieerzeugung als auch im Segment Wärme im Geschäftsbereich Dezentrale Energieversorgung verbessert sich auch die Ergebnislage dieser Geschäftsbereiche.

Gegenläufig wirkt sich im Bereich Energieerzeugung aber aus, dass etwa die Hälfte der neuen Anlagen in 2015 an windschwachen Standorten in Unterfranken errichtet werden, die schwache Wirtschaftlichkeit für die Betriebsgesellschaften dort lässt nur eingeschränkte Deckungsbeiträge für NATURSTROM zu, welche mit denen aus guten Windprojekten in Norddeutschland nicht ansatzweise vergleichbar sind. Ziel ist es, in dem personell in den letzten drei Jahren erheblich ausgebauten Bereich 2015 eine Betriebsleistung von etwa 80 Mio. Euro zu erbringen und erstmals ein ausgeglichenes oder sogar leicht positives Ergebnis bei der Projektentwicklung erzielen zu können, welches unterstützt wird durch verbesserte Ergebnisse in den Betriebsgesellschaften aufgrund stetig geringer werdenden Finanzierungskosten bei den Investitionen in Erzeugungsanlagen, so dass in Summe ein positiver Beitrag des Geschäftsbereiches erwartet wird, soweit nicht die Natur durch ein zu geringes Angebot an Wind und Sonne die Kalkulation durchkreuzt.

Die Geschäftsbereiche Energieinfrastruktur und Dezentrale Versorgung befinden sich weiterhin im Aufbau, hier wird kein positiver Ergebnisbeitrag erwartet, aber es wird auch zu keiner namhaften Ergebnisbelastung der Gruppe kommen. Einkalkuliert ist nach wie vor das einzelwirtschaftlich betrachtet nicht rentable Engagement für Bürgerenergie und Öffentlichkeitsarbeit zu Gunsten einer dezentralen und regenerativen Energieversorgung, das aber dem Selbstverständnis von NATURSTROM entspricht und in etwa auf Niveau des letzten Jahres fortgeführt wird.

*Düsseldorf, den 31.05.2015*

*Dr. Thomas E. Banning  
Vorstand*

*Oliver Hummel  
Vorstand*





# Bericht des Aufsichtsrates



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 fünf förmliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten. Ergänzend fanden einige Gespräche und Zusammenkünfte unter den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie von einzelnen Mitgliedern mit dem Vorstand statt. Zudem wurden Beschlüsse im schriftlichen Wege gefasst.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat sowohl schriftlich als auch mündlich Bericht über die Geschäftsentwicklung und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erstattet; stets bestand Gelegenheit, diese Berichte mit dem Vorstand zu erörtern. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates zwischen den Sitzungen vom Vorstand über wichtige Entwicklungen und Entscheidungen informiert.

Auf diese Weise haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates eingehend über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft unterrichtet. Um sachgerechte Entscheidungen treffen zu können, diskutierte der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand die Perspektiven der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen. Insbesondere bezüglich der Tochtergesellschaften NaturStromHandel GmbH und NaturStromAnlagen GmbH waren deren Geschäftsführer zeitweise in die Beratungen eingebunden.

Wie schon in den Vorjahren haben Unternehmen der NATURSTROM-Gruppe kontinuierlich in Anlagen zur Strom-, Wärme- und Gasproduktion aus erneuerbaren Energiequellen investiert; diese Investitionen waren ebenfalls regelmäßiger Tagesordnungspunkt der Aufsichtsratssitzungen. Stets wiederkehrende Themen jeder einzelnen Aufsichtsratssitzung waren entsprechend:

- die Marketing- und Vertriebsaktivitäten zu den Strom- und Gasprodukten und die Entwicklung der Kundenzahlen;
- die Projektentwicklung in den Bereichen Wind, Photovoltaik und Biomasse;

- die Netzwerkarbeit und Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Aktionen im Zusammenhang mit der Energiewende;
- die Interessenvertretung im politischen Raum sowie die sich aus möglichen gesetzgeberischen Eingriffen in das bestehende Regelwerk des EEG ergebenden Konsequenzen für diejenigen einzelnen Geschäftsbereiche der NATURSTROM-Gruppe, die ihre Planungen auf die gesetzlichen Bestimmungen des EEG gründen;
- laufende Fragen des betrieblichen Risiko- und Personalmanagements sowie beim weiteren Ausbau des gruppenweiten Rechnungswesens.

Es wurden erhebliche Investitionen in Erneuerbare-Energie-Anlagen gebilligt und die hierfür erforderliche Unternehmensfinanzierung und Liquiditätsplanung mit dem Vorstand diskutiert. Erstmals platzierte die Gesellschaft im Winter 2014/ 2015 ein Nachrangdarlehen in Höhe von 10 Mio. Euro nach Zustimmung des Aufsichtsrats. Vom Instrument einer Kapitalerhöhung wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

In einer 1 ½ tägigen Klausursitzung hat sich der Aufsichtsrat mit dem Vorstand und den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften in vertiefter Weise mit der Geschäftslage und der Strategie der gewachsenen Unternehmensgruppe beschäftigt. Auch die Beschaffungsstrategie für Strom war erneut Gegenstand der Beratungen. Der Aufsichtsrat begleitete zudem die Entscheidung des Vorstands zu einer neuen Büromobilie für das personell gewachsene Unternehmen in Düsseldorf sowie Personalfragen der zweiten Führungsebene. Laufend berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Fortschritt des sodann im November 2014 erfolgreich abgeschlossenen IT-Projekts zur Übernahme der energiewirtschaftlichen Daten und Dienstleistungen in das Unternehmen (Insourcing).

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft

für 2014 geprüft und in seiner Sitzung am 6. Juli 2015 durch Beschluss festgestellt. An dieser Sitzung nahm auch der mit der freiwilligen Prüfung beauftragte, von der Hauptversammlung gewählte Wirtschaftsprüfer teil. Die Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Anhang und der Lagebericht wurden zusammen mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer detailliert diskutiert und bewertet. Der Lagebericht vermittelt nach Kenntnisstand des Aufsichtsrates ein realitätsgerechtes Bild der NATURSTROM AG und zeigt die vorhandenen Risiken und Chancen deutlich auf. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde zur Ergebnisverwendung beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung zu empfehlen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Geschäftsverhältnisse innerhalb der NATURSTROM-Gruppe mit betrachtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit derselben ein Bild gemacht. Hierzu wurde auch der Konzernabschluss diskutiert. Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht wurden ebenfalls in der Sitzung am 6. Juli 2015 gebilligt.

In der ordentlichen Hauptversammlung 2014 wurden für eine dreijährigen Amtszeit Christine Banning wieder- und Michael Podsada neu gewählt; im Anschluss dankte der Aufsichtsrat dem langjährigen Aufsichtsratsmitglied Olaf Koester herzlich für seine Arbeit. 2014 war das erste volle Geschäftsjahr mit einem auf 6 Personen erweiterten Aufsichtsrat. Im Zuge dessen konnte die Qualität und Intensität der Gremienarbeit unseres Erachtens gesteigert werden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der NATURSTROM AG und der übrigen verbundenen Unternehmen für ihren großen Einsatz und den erzielten Geschäftserfolg.

*Berlin, den 6. Juli 2015*

*Dr. Hermann Falk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates*







# Konzernabschluss

Konzernbilanz

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers





AKTIVA	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	1.139.572,00		530.052,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	293.423,00		434.734,00
		<b>1.432.995,00</b>	<b>964.786,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	686.774,66		474.414,16
2. technische Anlagen und Maschinen	58.532.414,00		37.445.541,75
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.413.334,00		881.750,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.231.989,76		78.272,77
		<b>67.864.512,42</b>	<b>38.879.978,68</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.000,00		0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	533.886,92		0,00
3. Beteiligungen	4.453.593,60		4.156.233,60
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	282.944,27		68.596,98
5. sonstige Ausleihungen	630.986,46		1.462.469,73
6. Genossenschaftsanteile	96.750,00		67.600,00
		<b>6.013.161,25</b>	<b>5.754.900,31</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	386.887,00		365.571,00
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	321.450,00		346.571,12
3. in Arbeit befindliche Aufträge	389.125,00		235.345,12
4. fertige Erzeugnisse und Waren	221.575,32		146.464,63
5. geleistete Anzahlungen	2.595.285,00		0,00
		<b>3.914.322,32</b>	<b>1.093.951,87</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.070.170,53		19.747.205,13
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	106.913,46		118.756,61
3. eingeforderte, noch ausstehende Kapitaleinlagen	90.000,00		0,00
4. sonstige Vermögensgegenstände	18.852.033,30		4.352.596,09
		<b>37.119.117,29</b>	<b>24.218.557,83</b>
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		<b>17.809.053,75</b>	<b>41.662.673,62</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1.511.763,16</b>	<b>1.047.712,81</b>
		<b>135.664.925,19</b>	<b>113.622.561,12</b>

PASSIVA	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		12.200.000,00		12.200.000,00
II. Kapitalrücklage		1.429.719,38		1.429.719,38
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
1. gesetzliche Rücklage	1.000.000,00			1.000.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	592.840,21			556.485,11
		1.592.840,21		1.556.485,11
<b>IV. Konzernbilanzgewinn</b>		18.518.244,35		12.961.556,29
<b>V. Anteile anderer Gesellschafter</b>		2.330.624,21		1.971.612,79
			<b>36.071.428,15</b>	<b>30.119.373,57</b>
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		682.767,00		564.892,00
2. Steuerrückstellungen		1.447.766,23		4.298.417,00
3. sonstige Rückstellungen		6.793.769,00		11.866.771,34
			<b>8.924.302,23</b>	<b>16.730.080,34</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		39.332.954,66		26.188.375,77
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	6.412.449,87			4.477.916,27
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23.287.505,72		20.848.027,99
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	23.287.505,72			20.848.027,99
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		15.435,62		0,00
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	15.435,62			0,00
4. Genussschaftskapital		9.744.000,00		9.744.000,00
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	44.000,00			0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten		17.322.040,94		9.348.250,91
-davon aus Steuern	7.896.354,58			2.831.033,06
-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.089,58			11.471,16
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	16.448.040,94			9.245.250,91
			<b>89.701.936,94</b>	<b>66.128.654,67</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>508.379,00</b>	<b>40.791,00</b>
<b>E. Passive latente Steuern</b>			<b>458.878,87</b>	<b>603.661,54</b>
			<b>135.664.925,19</b>	<b>113.622.561,12</b>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften: Euro 11.423.147,50 (Vj. Euro 309.500,00)

Bürgschaftsähnliche Verpflichtungen: Patronatserklärungen

Euro 180.000,00 (Vj. Euro 0,00)



	Euro	Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		245.595.586,80	234.368.814,32
2. + Erhöhung / - Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		28.435,57	-1.393.555,27
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		37.306.418,25	6.693.002,26
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.884.245,86	1.324.114,10
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	117.292.913,63		97.020.357,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	131.600.701,12		116.152.792,03
		<b>248.893.614,75</b>	<b>213.173.149,54</b>
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	7.264.789,74		6.051.236,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung Euro 104.685,94 (Vj. Euro 106.833,03)	1.491.676,62		1.118.941,04
		<b>8.756.466,36</b>	<b>7.170.177,45</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.692.393,14	3.278.991,42
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.536.602,68	5.672.817,68
9. Erträge aus Beteiligungen		5.209,96	5.200,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		603,00	401,70
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 42.814,00 (Vj. Euro 20.625,78)		140.658,41	195.601,28
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		202.794,18	50.257,71
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.542.741,24	1.284.355,09
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>9.336.545,50</b>	<b>10.563.829,50</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Aufwendungen aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern Euro -127.241,39 (Vj. Euro -759.979,27) - davon Erträge aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern Euro 245.024,06 (Vj. Euro 252.812,01)		2.656.279,28	3.424.782,85
16. Sonstige Steuern		5.133,70	6.712,70
<b>17. Konzernjahresüberschuss</b>		<b>6.675.132,52</b>	<b>7.132.333,95</b>
18. Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		124.011,42	133.280,75
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		11.967.123,25	5.962.503,09
<b>20. Konzernbilanzgewinn</b>		<b>18.518.244,35</b>	<b>12.961.556,29</b>

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014

### 1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB i.V.m. §§ 238 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung verpflichtend aufgestellt. Die Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Dem Konzernabschluss liegen die nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des HGB erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zugrunde. Bei sämtlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entspricht der Stichtag des Einzelabschlusses dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs. Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften sind nach einheitlichen Bewertungsmethoden aufgestellt. Buchführung und Jahresabschluss des Konzerns lauten auf Euro. Die Erfassung und Verarbeitung der Geschäftsvorfälle, sowie die Erstellung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften erfolgten mittels der Softwaresysteme DATEV Kanzlei Rechnungswesen pro. Der Konzernabschluss wurde aus den Einzelabschlüssen mittels des integrierten DATEV Konsolidierungstools entwickelt.

Neben der NATURSTROM AG als Mutterunternehmen sind im Rahmen der Vollkonsolidierung gem. § 300 ff. HGB über mittelbare und unmittelbare Beteiligungen, 36 (Vj. 33) inländische Tochterunternehmen einbezogen worden, davon 6 (Vj. 3) Gesellschaften erstmals. 3 als Gemeinschaftsunternehmen geführte Gesellschaften wurden quotal einbezogen, davon erstmals die NALAS Wind GmbH, Bad Kissingen, deren Anteile in 2013 erworben wurden. Auslandsbeteiligungen sind nicht vorhanden. Die BürgerEnergie Merkendorf GmbH & Co. KG, Forchheim, die im Vorjahr voll konsolidiert wurde, wurde im Zuge einer Veränderung in den Anteilsverhältnissen im abgelaufenen Geschäftsjahr übergangskonsolidiert und als assoziiertes Unternehmen at equity einbezogen.

Die Wahlmöglichkeit nach § 296 HGB zum Verzicht auf die Einbeziehung wurde in Anspruch genommen. 7 (Vj. 5) kleinere Tochtergesellschaften wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen. Diese entfalteten im Geschäftsjahr 2014 keine bzw. keine wesentlichen wirtschaftlichen Aktivitäten und verfügten über keine wesentlichen Vermögenswerte.

### Erstkonsolidierungen

- **NaturStromQuelle Main-Rhön GmbH & Co. KG, Forchheim:**

Die Gesellschaft wurde am 05.05.2014 gegründet. Das Kommanditkapital beträgt Euro 1.000.000,00. Die ECONAT hat sich als Gründungskommanditistin mit einer Einlage von Euro 20.000,00 beteiligt. Die NATAG ist am 16.12.2014 der Gesellschaft mit einer Einlage von Euro 980.000,00 beigetreten. Die Einlagen wurden jeweils in bar erbracht und entsprechen den Anschaffungskosten der Beteiligung. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung, sowie zur Speicherung und zum Transport regenerativer und dezentraler Energien in der Region Main-Rhön und der Verkauf der erzeugten Energie, sowie die Beteiligungen an Unternehmen mit einem auf die Energieversorgung in der Region abzielenden Geschäftszweck. Umsätze oder Erlöse aus Beteiligungen fielen im Geschäftsjahr noch nicht an.

- **SUN-Contract 1 GmbH & Co. KG, Forchheim:**

Die Gesellschaft wurde am 15.12.2003 gegründet und mehrfach umfirmiert, zuletzt am 28.11.2013. Das Kommanditkapital beträgt Euro 1.000.000,00. Die NATAG ist am 16.12.2014 der Gesellschaft mit einer Einlage von Euro 875.000,00 beigetreten. Die Einlage wurde in bar erbracht und entspricht den Anschaffungskosten der Beteiligung. Die Gesellschaft betreibt seit 01.12.2014 (Tag der Inbetriebnahme) eine Freiflächen-Fotovoltaikanlage in Brück (Brandenburg) mit einer Leistung von 4,18 MW und eine Fotovoltaikanlage auf den Betriebsgebäuden der Firma Oeding Druck in Braunschweig. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Umsatzerlöse in Höhe von Euro 175.441,08 (Vj. Euro 29.736,90) sowie ein Jahresfehlbetrag von Euro 36.640,30 (Vj. Euro 1.976,08) erwirtschaftet.

- **NatCon Nordbayern GmbH & Co. KG, Forchheim:**

Die Gesellschaft wurde am 05.05.2014 gegründet. Das Kommanditkapital beträgt Euro 200.000,00. Die NATAG hat die Kommanditeinlage von Euro 200.000,00 in bar übernommen. Die Gesellschaft betreibt seit Jahresende 2014 ein Nahwärmenetz in Lupburg bei Regensburg. Im Rumpfgeschäftsjahr 2014 wurden noch keine nennenswerten Umsätze erwirtschaftet.

### Unternehmensveräußerung

Unternehmensveräußerungen fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht statt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen Unternehmen sind dem nachfolgend dargestellten **Konsolidierungskreis 2014** zu entnehmen:

Name, Sitz des einbezogenen Unternehmens	Kurzbezeichnung	Anteil %	Konsolidierung	Beteiligungsbuchwerte zum	
				31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
<b>Konzern-Obergesellschaft</b>					
NATURSTROM AG, Düsseldorf	NATAG				
<b>Energiebelieferung</b>					
NaturStromHandel GmbH, Düsseldorf	NSH	100,00	voll	3.311.000,00	3.311.000,00
NaturStromXL GmbH, Düsseldorf	NSX	100,00	voll	1.000.000,00	1.000.000,00
NaturStromTrading GmbH, Forchheim	NST	100,00	voll	1.000.000,00	1.000.000,00
NaturStromGroßkunden GmbH, Düsseldorf	NSG	100,00	voll	500.000,00	500.000,00
<b>Energieanlagenbau</b>					
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim	NSA	100,00	voll	2.625.000,00	2.625.000,00
MR SunStrom GmbH, Dresden		24,80		24.800,00	0,00
<b>Energieerzeugung Wind</b>					
WindStrom Hüll GmbH & Co. KG, Forchheim	WSH	100,00	voll	1.400.000,00	1.400.000,00
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	WSNL	40,00	voll	1.160.000,00	1.160.000,00
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim bei NSQ_FS	WSNL	29,30	voll	850.000,00	850.000,00
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	WSPK	40,00	voll	560.000,00	560.000,00
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim bei NSQ_FS	WSPK	33,60	voll	470.000,00	470.000,00
WindStrom Ramsthal GmbH & Co. KG, Forchheim	WSR	100,00	voll	30.000,00	30.000,00
WindStrom Lichtenborn GmbH & Co. KG, Forchheim	WSL	100,00	voll	780.000,00	780.000,00
WindStrom Wattendorf-Stadelhofen GmbH & Co. KG, Forchheim	WSWS	100,00	voll	30.000,00	30.000,00
WindStrom Burgebrach GmbH & Co. KG, Forchheim	WSBE	100,00	voll	30.000,00	30.000,00
Bürgerwindpark Langes Schiff Münnerstadt & Co. KG bei NATAG	BWPLS	47,62	voll	1.000.000,00	10.000,00
Bürgerwindpark Langes Schiff Münnerstadt GmbH & Co. KG bei NSQ_MR	BWPLS	47,62	voll	1.000.000,00	0,00
NaturStromQuelle Main-Rhön GmbH & Co. KG, Forchheim bei ECONAT	NSQ_MR	2,00	voll	20.000,00	0,00
NaturStromQuelle Main-Rhön GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	NSQ_MR	98,00	voll	980.000,00	0,00
WindStrom Titting GmbH & Co. KG, Forchheim (ehem. NSQ Rothenburg)	WSTT	100,00	voll	1.000.000,00	50.000,00
BürgerEnergie Altendorf GmbH & Co. KG, Osten	BEA	50,00		15.000,00	15.000,00
Freudenberger Oberland GmbH & Co. KG, Freudenberg	WPFO	20,00		750.000,00	
WindStrom Bühnerbach GmbH & Co. KG, Neuenkirchen	WSBÜ	20,00		15.000,00	



Name, Sitz des einbezogenen Unternehmens	Kurzbezeichnung	Anteil %	Konsolidierung	Beteiligungsbuchwerte zum	
				31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
<b>Energieerzeugung Solar</b>					
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	NSQ1	70,00	voll	223.800,00	223.800,00
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim bei NSA	NSQ1	10,00	voll	30.000,00	30.000,00
NaturStromQuelleZwei GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ2	79,00	voll	1.896.000,00	1.896.000,00
NaturStromQuelleDrei GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ3	100,00	voll	413.750,00	413.750,00
NSQ Thüringen GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_TH	100,00	voll	350.000,00	350.000,00
NSQ Sachsen GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_S	100,00	voll	200.000,00	200.000,00
NSQ NRW GmbH & Co. KG, Düsseldorf	NSQ_NRW	100,00	voll	100.000,00	100.000,00
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_FS	100,00	voll	1.800.000,00	500.000,00
NaturStromDächer Schwerin GmbH & Co. KG, Forchheim	NSD	100,00	voll	200.000,00	200.000,00
NaturEnergy Maihof GmbH, Forchheim	NEM	50,00	voll	35.000,00	35.000,00
Bürgerenergie Merkendorf GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	BEM	28,20	equity	480.000,00 **	480.000,00
Bürgerenergie Merkendorf GmbH & Co. KG, Forchheim bei NSS+N	BEM	1,20	equity	20.000,00 **	20.000,00
Solarpark Worms GmbH & Co. KG, Forchheim	SPW	100,00	voll	1.254.005,39	1.254.005,39
SUN-Contract 1 GmbH & Co. KG, Forchheim	SC1	87,50	voll	875.000,00 *	
<b>Energieerzeugung Biomasse, Wasserkraft, Wärme</b>					
Bioenergie Hiltoltstein GmbH & Co. KG, Hiltoltstein	BIOHIL	100,00	voll	500.000,00	500.000,00
WKA Pulvermühle GmbH & Co. KG, Erfurt bei NSQ1	WKA	50,00		5.000,00 ***	5.000,00
<b>Energieinfrastruktur</b>					
NSN Franken GmbH & Co. KG, Forchheim bei NATAG	NSN_Fr	70,00	voll	175.000,00	175.000,00
NSN Franken GmbH & Co. KG, Forchheim bei WSNL	NSN_Fr	20,00	voll	50.000,00	50.000,00
NSN Franken GmbH & Co. KG, Forchheim bei WSPK	NSN_Fr	10,00	voll	25.000,00	25.000,00
NSN Drochtersen GmbH & Co. KG, Drochtersen bei NATAG	NSN_Dr	50,00	voll	10.000,00	10.000,00
NSN Drochtersen GmbH & Co. KG, Drochtersen bei WSH	NSN_Dr	50,00	voll	10.000,00	10.000,00
NaturContract GmbH, Düsseldorf	NAC	100,00	voll	500.000,00	50.000,00
NaturStrom Energiedaten GmbH, Düsseldorf	NSE	100,00	voll	200.000,00	50.000,00
NatCon Nordbayern GmbH & Co. KG, Forchheim	NCN	100,00	voll	200.000,00 *	
Ökoplan NatCon1 GmbH & Co. KG, Drochtersen bei NAC	ÖNC	75,00		5.000,00 ***	5.000,00
<b>Komplementäre</b>					
NaturStromService +Netze GmbH, Forchheim bei NSA	NSS+N	100,00	voll	25.000,00	25.000,00
NATEN Windstrom GmbH, Forchheim	NATEN_WS	100,00	voll	50.000,00	50.000,00
NATEN SolarStrom GmbH, Forchheim bei ECONAT	NATEN_SS	100,00	quotal	12.500,00	12.500,00
NALAS Wind GmbH, Bad Kissingen bei NATEN_WS	NALAS	50,00	quotal	12.500,00 *	0,00
RegionalEnergie Elbe-Weser gGmbH, Drochtersen bei NATAG	REW	25,00		6.250,00 ***	
BürgerEnergie Verwaltungs GmbH, Oldendorf-Himmelpforten bei NATAG	BEO	20,00		5.000,00 ***	0,00
ECONAT Beteiligungen GmbH, Forchheim bei NSA	ECONAT	50,00	quotal	25.000,00	25.000,00
<b>Gesamt</b>				<b>28.244.605,39</b>	<b>20.516.055,39</b>

\* Erstkonsolidierte Gesellschaften    \*\* Endkonsolidierte Gesellschaften    \*\*\* Nicht einbezogene Gesellschaften (§ 296 Abs.2 HGB)

## 2. Kapitalkonsolidierung, Schuldenkonsolidierung, Zwischengewinneliminierung/ Aufwands-/Ertragskonsolidierung

Die **Kapitalkonsolidierung** der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgte gem. § 301 HGB nach der Erwerbsmethode, die zwischen Erst- und Folgekonsolidierung differenziert. Die Konsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode gem. § 301 Abs.1 S.2 HGB. Bei der Erstkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Muttergesellschaft NATURSTROM AG gegen die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung neubewerteten Eigenkapitalanteile aufgerechnet. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde der Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Aufstellung eines Konzernabschlusses, mithin der 31.12.2011 gewählt.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung aller Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die **Zwischengewinneliminierung** erfolgt grundsätzlich gemäß § 304 Abs. 1 HGB. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr ergaben sich im Konzerngeschäftsjahr 2014 keine wesentlichen Zwischenergebnisse, so dass § 304 Abs. 2 HGB Anwendung fand.

Die **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** erfolgt gemäß § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge zwischen den Konzernunternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen. Die Zinserträge sind ebenso mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet worden.

### Rechnungslegungsgrundsätze

Die jeweiligen Einzelabschlüsse wurden grundsätzlich nach den deutschen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften aufgestellt. Anpassungen an die konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden waren – abgesehen von geringfügigen Ausweisänderungen – nicht vorzunehmen. Erforderliche Anpassungen werden grundsätzlich in der Handelsbilanz II vorgenommen. Für Zwecke der Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung wird bei Bedarf eine Handelsbilanz III aufgestellt und im Rahmen der Folgekonsolidierung fortgeschrieben. Die Gliederungsschemata von Bilanz und Gewinn- und Verlust-

rechnung wurden bei Bedarf um konzernspezifische Sonderposten ergänzt.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Muttergesellschaft NATURSTROM AG maßgebend. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Für die nicht dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an 7 (Vj. 5) Tochterunternehmen wurde ein gesonderter Posten **für Anteile anderer Gesellschafter** gebildet und innerhalb des Konzerneigenkapitals gesondert ausgewiesen. Das **Konzernergebnis** umfasst das Gesamtergebnis des laufenden Geschäftsjahrs des Konzerns, einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter vor Steuern.

Die **Ergebnisanteile anderer Gesellschafter** werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung als separater Posten mit der Bezeichnung „Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (Gewinn (+)/Verlust (-))“ ausgewiesen. Das **Konzernergebnis** wird nach Verrechnung mit dem Gewinn- und Verlustvortrag und den Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter in den **Konzernbilanzgewinn** übergeleitet.

## 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden, wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

**Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, soweit sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer bzw. auf die Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge um lineare Abschreibungen vermindert. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten bilanziert und grundsätzlich über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Zugänge zum **Sachanlagevermögen** werden generell zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Im Zuge der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode des § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB wurden stille Reserven aufgedeckt und den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Die beweglichen Anlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die vo-

raussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes (§ 253 Abs. 1, S. 1, Abs. 3 HGB). Diese entspricht der betriebsgewöhnlichen und wird unter Orientierung an den amtlichen Afa-Tabellen der Finanzverwaltung zugrunde gelegt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode. Zugänge während des Geschäftsjahres werden grundsätzlich pro rata temporis beschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 150,00 wurden aus Vereinfachungsgründen entsprechend § 6 Abs. 2a EStG im Erwerbsjahr voll, solche mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von € 150 bis € 1.000,00 in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von 5 Jahren beschrieben.

Die **Anteile an den nicht in die Konsolidierung einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (§ 253 Abs.1, S.1 HGB). Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Genossenschaftsanteile sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgte zu den Konzern-Anschaffungskosten, soweit nicht ein niedrigerer Wert beizulegen war (§ 253 Abs. 4 HGB). Fertige und unfertige Erzeugnisse werden zu Konzern-Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten abzüglich etwaiger enthaltener Zwischengewinne. Verwaltungs- und Vertriebskosten bleiben ebenso wie Fremdkapitalzinsen außer Ansatz. Der Warenbestand ist zu Anschaffungskosten, in Arbeit befindliche Aufträge sowie geleistete Anzahlungen zu Herstellungskosten bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert angesetzt. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wird durch Bildung angemessen dotierter Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, uneinbringliche Forderungen werden beschrieben. Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt (§ 253 Abs. 1 HGB).

Rechnungsabgrenzungsposten sind zu den vertraglich vereinbarten Konditionen angesetzt.

Das **Eigenkapital** ist zum Nennwert bilanziert.

Die **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Das Anwartschaftsbarwertverfahren erfasst die Verpflichtung zum Bilanzstichtag nach der wahrscheinlichen Inanspruchnahme unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen.

Die **Steuerrückstellungen** sind zu den nach den amtlich vorgeschriebenen Berechnungsmethoden der Finanzverwaltung bewertet. Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs.1, S.2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs.2, S.1 HGB).

**Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert (§ 253 Abs.1, S.2 HGB), desgleichen das Genussrechtskapital. Bei der Begebung angefallene Kapitalbeschaffungskosten wurden nicht abgesetzt.

**Aktive latente Steuern** werden unsaldiert mit passiven latenten Steuern angesetzt. Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasitemporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung auf der Ebene der HB II mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

**Aktive und passive latente Steuern** werden aus Unterschiedsbeträgen aufgrund von Neubewertungsmaßnahmen im Zuge der Konsolidierung auf Basis des Konzerndurchschnittssteuersatzes gebildet. Auf Ebene der HB II der einbezogenen Gesellschaften werden ausschließlich passive latente Steuern gebildet und gemäß § 274 Abs. 1 HGB wird auf den Ansatz aktiver latenter Steuern verzichtet.

Der NATURSTROM Konzern setzt **derivative Finanzinstrumente** ein, um die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom und Gas zu reduzieren.



Im Wesentlichen handelt es sich um Termineinkäufe von Energiemengen. Diese Derivate werden soweit wie möglich bilanziell als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB mit dem jeweiligen Grundgeschäft abgebildet. Die Absatzplanung und die dieser zugrundeliegenden Absatzverträge stellen dabei das Grundgeschäft dar. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird durch eine Gegenüberstellung von Marktwerten oder Nominalbeträgen der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente nachgewiesen.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt grundsätzlich nach der sogenannten „Einfrierungsmethode“. Auftretende Ineffektivitäten in den

Bewertungseinheiten sind grundsätzlich als Drohverlustrückstellungen auszuweisen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert zum Stichtag. Zur Ermittlung des Marktwertes wird soweit möglich auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z. B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Soweit die Marktwerte nicht über einen aktiven Markt verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (Discounted Cashflow Methode) ermittelt.

## 4. Erläuterungen zum Konzernabschluss

### 4.1 Konzernbilanz

#### 4.1.1. Aktiva

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.139.572,00	530.052,00
Geschäfts- oder Firmenwert	293.423,00	434.734,00
	<b>1.432.995,00</b>	<b>964.786,00</b>

#### EDV-Software

Im Geschäftsjahr 2014 wurden umfangreiche Investitionen in EDV-Software vorgenommen, die im Wesentlichen bei der NSH angefallen sind. Diese betreffen die Anschaffung eines branchenspezifischen ERP-Softwarepaketes zur Administration des Strom- und Gashandelsgeschäftes. Das Teilmodul für den Gashandel wurde bereits im Jahr 2012 angeschafft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte die zweite Erweiterung für den Strombereich im Zuge des Insourcing des bisherigen Verfahrens über einen externen Dienstleister.

#### Geschäft- oder Firmenwert

Der positive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Obergesellschaft mit der NSQ 1 und NSQ 3, der NSA sowie der SPW resultiert aus Anteilskäufen der Jahre 2008 bzw. 2012 sowie 2013 und wird in den folgenden 5 Jahren abgeschrieben. Eine Zuordnung zu einzelnen Gegenständen des Anlagevermögens war nicht vorzunehmen.

II. Sachanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Grundstücke und Bauten	686.774,66	474.414,16
Technische Anlagen und Maschinen	58.532.414,00	37.445.541,75
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.413.334,00	881.750,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.231.989,76	78.272,77
	<b>67.864.512,42</b>	<b>38.879.978,68</b>

#### Grundstücke und Bauten

Die BIOHIL ist Eigentümerin des Grundbesitzes Gewerbegebiet 15 in Hiltpoltstein. Auf dem Grundstück wird eine Biogasanlage betrieben. Der Ausweis erfolgt unter der Position „Grundstücke und Bauten“.

#### Technische Anlagen und Maschinen

Die Position „Technische Anlagen und Maschinen“ beinhaltet im Wesentlichen die Windkraftanlagen, Fotovoltaikanlagen, Biogasanlagen und Trafo- und Schaltstationen der Betreiber-Tochter-Gesellschaften. Daneben betreibt die NATAG selbst einige Erneuerbare Energieanlagen.

III. Finanzanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.000,00	0,00
Anteile an assoziierten Unternehmen	533.886,92	0,00
Beteiligungen	4.453.593,60	4.156.233,60
Ausleihen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	282.944,27	68.596,98
Sonstige Ausleihungen	630.986,46	1.462.469,73
Genossenschaftsanteile	96.750,00	67.600,00
	<b>6.013.161,25</b>	<b>5.754.900,31</b>

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens – vom 01. 01. 2014 bis zum 31. 12.2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 01.01. Euro	Änd.Kons.-kreis Zugänge Euro	Änd.Kons.-kreis Abgänge Euro	Stand am 31.12. Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte so wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	721.915,28	848.763,00	54.921,75	1.665.756,53
		150.000,00 K		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	706.555,39	0,00	0,00	706.555,39
	1.428.470,67	998.763,00	0,00	706.555,39
<b>II. Sachanlagen</b>				
<b>A. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>				
1. Grund und Boden	265.147,16	30.796,70	0,00	297.677,66
		1.733,80 K		
2. Geschäftsbauten	294.047,67	199.889,03 K	0,00	493.936,70
3. Außenanlagen	191.431,18	0,00	0,00	191.431,18
	750.626,01	232.419,53	0,00	983.045,54
<b>B. Technische Anlagen und Maschinen</b>				
1. Windkraftanlagen	21.538.695,18	0,00	0,00	41.888.695,18
		20.350.000,00 K		
2. Photovoltaikanlagen	23.053.300,23	1.019.526,28	0,00	22.327.793,21
		4.620.245,20 K	6.365.278,50 K	
3. Biogasanlagen und Wärmenetze	1.520.346,86	316.592,18	0,00	3.545.704,41
		1.708.765,37 K		
4. Trafo- und Schaltstationen, Bonusboxen	622.853,66	2.772.206,97	0,00	3.395.060,63
	46.735.195,93	30.787.336,00	6.365.278,50	71.157.253,43
<b>C. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>				
1. DV- und Kommunikationsgeräte	241.845,21	188.490,69	47.263,16	383.072,74
2. Fuhrpark	494.461,14	169.970,63	102.193,81	562.237,96
3. Büroeinrichtung	91.941,25	68.584,14	12.209,67	148.315,72
4. Sonstige Betriebs- u. Geschäftsausstattung	575.908,36	556.831,90	30.348,15	1.102.392,11
	1.404.155,96	983.877,36	192.014,79	2.196.018,53
<b>D. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</b>				
1. Anlagen im Bau	78.272,77	5.699.633,24	198.000,00	7.231.989,76
		1.652.083,75 K		
	78.272,77	7.351.716,99	198.000,00	7.231.989,76
<b>Summe Imm. Vgg. und Sachanlagen</b>	<b>50.396.721,34</b>	<b>40.354.112,88</b>	<b>6.755.293,29</b>	<b>82.274.862,65</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	15.000,00 K	0,00	15.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	533.886,92	0,00	533.886,92
<b>Summe verbundene Unternehmen</b>	<b>0,00</b>	<b>548.886,92</b>	<b>0,00</b>	<b>548.886,92</b>
4. Beteiligungen	4.254.833,60	1.008.400,00	17.640,00	4.750.593,60
			495.000,00 K	
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	140.574,43	209.347,29	0,00	349.921,72
6. Sonstige Ausleihungen	1.564.648,90	384.578,37	1.211.667,46	737.559,81
7. Genossenschaftsanteile	67.600,00	29.150,00	0,00	96.750,00
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>6.027.656,93</b>	<b>2.180.362,58</b>	<b>1.724.307,46</b>	<b>6.483.712,05</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>56.424.378,27</b>	<b>42.534.475,46</b>	<b>8.479.600,75</b>	<b>88.758.574,70</b>



Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Stand am 01.01. Euro	Änd.Kons.-kreis Zugänge Euro	Änd.Kons.-kreis Abgänge Euro	Stand am 31.12. Euro	Stand am 31.12. Euro	Stand am 01.01. Euro	
191.863,28	366.642,00	32.320,75	526.184,53	1.139.572,00	530.052,00	
271.821,39	141.311,00	0,00	413.132,39	293.423,00	434.734,00	
<b>463.684,67</b>	<b>507.953,00</b>	<b>32.320,75</b>	<b>939.316,92</b>	<b>1.432.995,00</b>	<b>964.786,00</b>	
0,00	0,00	0,00	0,00	297.677,66	265.147,16	
108.544,67	10.420,03 K	0,00	118.964,70	374.972,00	185.503,00	
167.667,18	9.639,00	0,00	177.306,18	14.125,00	23.764,00	
<b>276.211,85</b>	<b>20.059,03</b>	<b>0,00</b>	<b>296.270,88</b>	<b>686.774,66</b>	<b>474.414,16</b>	
5.298.645,18	1.663.881,00	0,00	7.068.516,18	34.820.179,00	16.240.050,00	
	105.990,00 K					
3.448.900,48	850.040,03	0,00	3.948.200,21	18.379.593,00	19.604.399,75	
	112.986,20 K	463.726,50				
478.053,86	986.013,18	0,00	1.488.633,41	2.057.071,00	1.042.293,00	
	24.566,37 K					
64.054,66	55.434,97	0,00	119.489,63	3.275.571,00	558.799,00	
<b>9.289.654,18</b>	<b>3.798.911,75</b>	<b>463.726,50</b>	<b>12.624.839,43</b>	<b>58.532.414,00</b>	<b>37.445.541,75</b>	
150.597,21	75.776,69	33.252,16	193.121,74	189.951,00	91.248,00	
173.332,14	90.646,63	41.449,81	222.528,96	339.709,00	321.129,00	
37.836,25	15.797,14	5.345,67	48.287,72	100.028,00	54.105,00	
160.640,36	183.248,90	25.143,15	318.746,11	783.646,00	415.268,00	
<b>522.405,96</b>	<b>365.469,36</b>	<b>105.190,79</b>	<b>782.684,53</b>	<b>1.413.334,00</b>	<b>881.750,00</b>	
0,00	0,00	0,00	0,00	7.231.989,76	78.272,77	
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.231.989,76</b>	<b>78.272,77</b>	
<b>10.551.956,66</b>	<b>4.692.393,14</b>	<b>601.238,04</b>	<b>14.643.111,76</b>	<b>69.297.507,42</b>	<b>39.844.764,68</b>	
0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	533.886,92	0,00	
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>548.886,92</b>	<b>0,00</b>	
98.600,00	198.400,00	0,00	297.000,00	4.453.593,60	4.156.233,60	
71.977,45	0,00	5.000,00	66.977,45	282.944,27	68.596,98	
102.179,17	4.394,18	0,00	106.573,35	630.986,46	1.462.469,73	
0,00	0,00	0,00	0,00	96.750,00	67.600,00	
<b>272.756,62</b>	<b>202.794,18</b>	<b>5.000,00</b>	<b>470.550,80</b>	<b>6.013.161,25</b>	<b>5.754.900,31</b>	
<b>10.824.713,28</b>	<b>4.895.187,32</b>	<b>606.238,04</b>	<b>15.113.662,56</b>	<b>75.310.668,67</b>	<b>45.599.664,99</b>	

K = Veränderung des Konsolidierungskreises

### Sonstige Ausleihungen

Im Bereich sonstiger Ausleihungen wurden von der NATAG wie in den Vorjahren für den Bau neuer regenerativer Energieerzeugungsanlagen, in den meisten Fällen gemäß den Bedingungen des Grüner Strom Label e.V., investitionsfördernde nachrangige Darlehen ausgereicht. Von den Ausleihungen insgesamt abgesetzt sind Einzelwertberechtigungen in Höhe von insgesamt Euro 191.637,46 (Vj.

Euro 215.969,18), da aufgrund fehlender Rückzahlungen mit Ausfall gerechnet werden muss.

### Beteiligungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Minderheitsbeteiligungen der NATURSTROM AG an regional agierenden Betreibergesellschaften von Windkraft- und Fotovoltaikanlagen.

Vorräte	Euro	Vorjahr Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	386.887,00	365.571,00
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	321.450,00	346.571,12
In Arbeit befindliche Aufträge	389.125,00	235.345,12
Fertige Erzeugnisse und Waren	221.575,32	146.464,63
Geleistete Anzahlungen	2.595.285,00	0,00
	<b>3.914.322,32</b>	<b>1.093.951,87</b>

Die Bestände wurden durch körperliche Inventur bzw. mengenmäßige Bestandsfortschreibung aufgenommen.

### unfertige Leistungen

Die unfertigen Leistungen betreffen Planungs- und Entwicklungsarbeiten für Projektentwicklungsmaßnahmen in den Geschäftsbereichen Energieerzeugung und Dezentrale Versorgung, insbesondere Windprojekte.

### geleistete Anzahlungen

Die geleisteten Anzahlungen enthalten Anzahlungen für die Übernahme der Projektrechte an den Windparkprojekten Titting und Poppenlauer und für artenschutzrechtliche Gutachten weiterer Windparkprojekte.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.070.170,53	19.747.205,13
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	106.913,46	118.756,61
eingeforderte, noch ausstehende Kapitaleinlagen	90.000,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	18.852.033,30	4.352.596,09
	<b>37.119.117,29</b>	<b>24.218.557,83</b>

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäftsverkehr des 4. Quartals 2014. Bei NSH und NSX enthalten die Forderungen zudem den im System der sogenannten rollierenden Verbrauchsablesung und –abrechnung erforderlichen Abgrenzungsbetrag der am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Strom- und Gaslieferungen. Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden branchenüblich von den Forderungen abgesetzt. Der Nachweis für die abgelesenen und abgerechneten Energiebelieferungen erfolgte anhand nament-

licher Saldenlisten zum Bilanzstichtag. Die angeforderten Saldenbestätigungen für die anderen Konzerngesellschaften ergaben unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede keine Abweichungen.

### Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungsansprüche aus der laufenden organschaftlichen Abrechnung bei der NATAG sowie in bar geleistete Sicherheiten bei der NSH. Die Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten liegen insgesamt jeweils im Bereich eines Jahres.

Liquide Mittel	Euro	Vorjahr Euro
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.809.053,75	41.662.673,62
	<b>17.809.053,75</b>	<b>41.662.673,62</b>

#### Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Bankguthaben auf Girokonten sowie Festgelder mit maximal 3 Monaten Laufzeit. Daneben werden im gerin-

geren Umfang Rücklagenkonten für Rückbau- und Reparaturverpflichtungen für Energieanlagen gehalten.

Rechnungsabgrenzungsposten	Euro	Vorjahr Euro
Vorausbezahlte Pachten	723.371,49	772.100,01
Vorausbezahlte Biomethannutzung	260.000,00	121.000,00
Versicherungen und Wartungspauschalen	398.050,67	124.736,80
Damnum/Disagio	130.341,00	29.876,00
	<b>1.511.763,16</b>	<b>1.047.712,81</b>

Ausgewiesen sind vorausbezahlte Pachten für eine Aufdach-PV-Anlage der SPW, vorausbezahlte Biomethannutzung bei der NSH sowie vorausbezahlte Versicherungsprämien und Wartungspauschalen für die Energieanlagen.

## 4.1.2. Passiva

Eigenkapital	Euro	Vorjahr Euro
Grundkapital	12.200.000,00	12.200.000,00
Kapitalrücklage	1.429.719,38	1.429.719,38
Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00	1.000.000,00
Andere Gewinnrücklagen	592.840,21	556.485,11
Konzernbilanzgewinn	18.518.244,35	12.961.556,29
Anteile anderer Gesellschafter	2.330.624,21	1.971.612,79
	<b>36.071.428,15</b>	<b>30.119.373,57</b>

#### Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Euro 12.200.000,00 und ist eingeteilt in 2.440.000 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Namen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30.06.2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen insgesamt um bis zu Euro 2.800.000,00 durch Ausgabe von bis zu 560.000 neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Aktien der NATURSTROM AG mit der WKN 685 840 werden derzeit nicht an einer Börse gehandelt.

den getätigten Investitionen in neue regenerative Energieanlagen zu sehen, durch diese Investitionen ist die Liquidität langfristig gebunden. Dies steht auch in Einklang mit dem Versprechen des Unternehmens gegenüber Kunden zur Verwendung von Preisanteilen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien im Sinne des Grüner Strom Label e.V., die zu einem nicht unerheblichen Teil in Investitionen und somit ins Anlagevermögen geflossen sind. Die Eigenkapitalanteile der Investitionsprojekte sind jeweils langfristig gebunden.

Die Entwicklung der Konzern-Eigenkapital-Position ist im Detail dem gesondert beigefügten **Konzerneigenkapitalspiegel** zu entnehmen als eigenständigem Bestandteil des Konzernabschlusses. Der darin ausgewiesene Vortrag des erwirtschafteten Eigenkapitals, soweit er auf die NATURSTROM AG entfällt, ist auch im Zusammenhang mit

#### Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitenkapital)

Für nicht konzernzugehörige Beteiligte der NSQ 1, NSQ 2, NEM, WSNL, WSPK, SC1 und BWPL wurden die entsprechenden Anteile aus der Kapital- und Ergebniskonsolidierung in die Position Anteil anderer Gesellschafter umgegliedert.



## Konzern-Eigenkapitalspiegel 2014

Das Konzern-Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Konzerneigenkapitalveränderung 2014 in Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital Konzernbilanz	Minderheiten-Kapital	Konzern-eigenkapital
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>12.200.000,00</b>	<b>1.429.719,38</b>	<b>12.741.021,95</b>	<b>1.777.019,45</b>	<b>28.147.760,78</b>	<b>1.971.612,79</b>	<b>30.119.373,57</b>
Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn 2013	0,00	0,00	-610.000,00	0,00	<b>-610.000,00</b>	0,00	<b>-610.000,00</b>
Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	-384.433,04	36.355,10	<b>-348.077,94</b>	235.000,00	<b>-113.077,94</b>
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	6.551.121,10	0,00	<b>6.551.121,10</b>	124.011,42	<b>6.675.132,52</b>
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>12.200.000,00</b>	<b>1.429.719,38</b>	<b>18.297.710,01</b>	<b>1.813.374,55</b>	<b>33.740.803,94</b>	<b>2.330.624,21</b>	<b>36.071.428,15</b>

## Vorjahr

Konzerneigenkapitalveränderung 2013 in Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital Konzernbilanz	Minderheiten-Kapital	Konzern-eigenkapital
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>10.000.000,00</b>	<b>989.719,38</b>	<b>5.579.570,31</b>	<b>1.783.491,45</b>	<b>18.352.781,14</b>	<b>549.275,08</b>	<b>18.902.056,22</b>
Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn 2012	0,00	0,00	-500.000,00	0,00	<b>-500.000,00</b>	0,00	<b>-500.000,00</b>
konzerneinheitliche Bewertung WKA WS Hüll	0,00	0,00	0,00	-6.472,00	<b>-6.472,00</b>	0,00	<b>-6.472,00</b>
Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	754.946,36	0,00	<b>754.946,36</b>	1.289.056,96	<b>2.044.003,32</b>
Kapitalerhöhung 2013 aus genehmigtem Kapital	2.200.000,00	440.000,00	0,00	0,00	<b>2.640.000,00</b>	0,00	<b>2.640.000,00</b>
Vortrag auf neue Rechnung	0,00	0,00	-92.547,92	0,00	<b>-92.547,92</b>	0,00	<b>-92.547,92</b>
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	6.999.053,20	0,00	<b>6.999.053,20</b>	133.280,75	<b>7.132.333,95</b>
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>12.200.000,00</b>	<b>1.429.719,38</b>	<b>12.741.021,95</b>	<b>1.777.019,45</b>	<b>28.147.760,78</b>	<b>1.971.612,79</b>	<b>30.119.373,57</b>

Rückstellungen	Euro	Vorjahr Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	682.767,00	564.892,00
Steuerrückstellungen	1.447.766,23	4.298.417,00
Sonstige Rückstellungen	6.793.769,00	11.866.771,34
	<b>8.924.302,23</b>	<b>16.730.080,34</b>

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	01.01.2014 Euro	Verbrauch Euro	Auflösung Euro	Umbuchung Euro	Zuführung Euro	31.12.2014 Euro
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>564.892,00</b>					<b>682.767,00</b>
Ertragsteuern frühere Jahre	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewerbesteuer	1.826.772,00	1.777.785,50	0,00	0,00	711.360,00	760.346,50
Körperschaftsteuer	1.952.809,51	1.980.004,93	0,00	0,00	703.868,14	676.672,73
Stromsteuer	478.035,49	448.506,44	29.529,05	0,00	0,00	0,00
Energiesteuer	40.800,00	35.700,00	5.100,00	0,00	10.747,00	10.747,00
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>4.298.417,00</b>	<b>4.241.996,87</b>	<b>34.629,05</b>	<b>0,00</b>	<b>1.425.975,14</b>	<b>1.447.766,23</b>
Ausstehende Rechnungen	3.605.944,74	1.224.596,00	1.259.650,00	0,00	3.200.146,00	4.321.844,74
Prämien, Gewinnbeteiligung	633.000,00	633.000,00	0,00	0,00	698.500,00	698.500,00
Personalkosten	489.060,00	225.200,00	90.000,00	0,00	151.945,00	325.805,00
Vergütung Aufsichtsrat	2.200,00	2.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Noch nicht abgerechnete Netznutzung	6.703.437,00	0,00	0,00	-6.703.437,00	0,00	0,00
Übrige Rückstellungen	109.106,00	43.859,34	0,00	0,00	755.938,00	821.184,66
Rückbauverpflichtungen	29.773,00	0,00	0,00	0,00	213.891,00	243.664,00
Abschlusskosten	294.250,60	304.750,00	0,00	0,00	393.270,00	382.770,60
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>11.866.771,34</b>	<b>2.433.605,34</b>	<b>1.349.650,00</b>	<b>-6.703.437,00</b>	<b>5.413.690,00</b>	<b>6.793.769,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>16.730.080,34</b>	<b>6.675.602,21</b>	<b>1.384.279,05</b>	<b>-6.703.437,00</b>	<b>6.957.540,14</b>	<b>8.924.302,23</b>

### Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaft eines Vorstandsmitglieds und dessen Hinterbliebene gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der technische Zinsfuß beträgt 4,53 %, die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5% angesetzt, die Rentendynamik beträgt 1,5%. Der Wertermittlung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde.

### Gewerbe- und Körperschaftssteuer

Die Rückstellungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer wurden unter Berücksichtigung des zuzurechnenden Gewerbeertrags und Einkommens der Organgesellschaften NSH und NSX ermittelt.

### Ausstehende Rechnungen

Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen betreffen im Wesentlichen noch zu erwartende Leistungsabrechnungen bei NSH, NSX, NST und NATAG sowie der allgemeinen Administration. Die Berechnung erfolgte auf der Grundlage der erteilten Aufträge.

### Gewinnbeteiligung und Personalkosten

Die Rückstellungen für Gewinnbeteiligung und Personalkosten beinhalten voraussichtliche Verpflichtungen gegenüber Vorstand und Belegschaft. Der Berechnung liegen detaillierte Aufzeichnungen der Personalverwaltung vor. Die hier enthaltenen offenen Urlaubsansprüche wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

### Noch nicht abgerechnete Netznutzung

Die Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Netznutzung betreffen die NSH und NSX und wurden zunächst in Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Netzbetreibern umgebucht; diese Verbindlichkeiten

wurden sodann im Zuge der Migration der Kundenbuchhaltung neu bewertet.

Mit Ausnahme der Pensionsrückstellungen und Rückbauverpflichtungen waren keine Abzinsungen vorzunehmen, da die Fälligkeit innerhalb eines Jahres liegt.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.332.954,66	26.188.375,77
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.287.505,72	20.848.027,99
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.435,62	0,00
Genussrechtskapital	9.744.000,00	9.744.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	17.322.040,94	9.348.250,91
	<b>89.701.936,94</b>	<b>66.128.654,67</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen überwiegend langfristige Finanzierungskredite für die Anschaffung und Herstellung von Energieanlagen überwiegend bei der UmweltBank Nürnberg sowie der GLS Bank, Bochum. Weiterhin gegenüber der WGZ Bank AG Westdeutsche Genossenschaftszentralbank, Düsseldorf, die eine Betriebsmittelkreditlinie über insgesamt 6 Mio. Euro eingeräumt hat. Zum Bilanzstichtag hat die NATAG 3 Mio. Euro als Kontokorrent in Anspruch genommen. Der Kreditrahmenvertrag gilt bis auf weiteres, besondere Sicherheiten sind nicht bestellt. Die eingeholte Bankbestätigung zum Bilanzstichtag ergab keinerlei Abweichungen. Zinsen und Gebühren sind auf alte Rechnung gebucht.

ferungs- und Leistungsverkehr des letzten Quartals 2014 bei den übrigen Konzerngesellschaften. Eingeholte Saldenbestätigungen ergaben unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede keine Beanstandungen. Die Verbindlichkeiten aus dem abgelesenen und abgerechneten Verbrauch bei der NSH und der NSX sind ebenfalls anhand einer namentlichen Saldenliste zum Bilanzstichtag nachgewiesen. Von ausgewählten Kreditoren der wesentlichen Konzernunternehmen wurden im Rahmen der Prüfung der Einzeljahresabschlüsse Saldenbestätigungen eingeholt, die unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede zu keinen abweichenden Feststellungen geführt haben.

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen die Verpflichtungen aus dem Geschäftsverkehr mit Stromlieferanten, Netzbetreibern und Dienstleistern im letzten Quartal 2014 bei der NSH, NSX und NST sowie aus dem Lie-

Die an die Netzbetreiber geleisteten Abschlagszahlungen bei der NSH und NSX wurden branchenüblich mit den Verbindlichkeiten verrechnet. Der am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom- und Gasverbrauch für Kunden mit rollierender Abrechnung ist nach branchenüblichen statistischen Verfahren kundenindividuell abgegrenzt. Die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich Strom- und Gasbeschaffung und Netznutzung sind ergebniswirksam berücksichtigt.



Genussrechtskapital	Euro	Vorjahr Euro
NATAG	9.300.000,00	9.300.000,00
Andere Konzerngesellschaften	444.000,00	444.000,00
	<b>9.744.000,00</b>	<b>9.744.000,00</b>

### Genussrechte

Die Genussrechte wurden von folgenden Konzerngesellschaften emittiert: NATAG, NSQ 3, NSQ\_S, NSQ\_Th, WSNL und WSPK und haben eine Laufzeit bis zum 30.06.2025 bei NATAG und 31.12.2025 bei der NSQ 3 bzw. 31.12.2021 bei der NSQ\_S, der NSQ\_Th, der WSNL und der WSPK. Vor dem Ende der Laufzeit sind bei der NATAG die Genussrechte für einen Genussrechtsinhaber und die Gesellschaft mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Ende eines Halbjahres vorzeitig kündbar, erstmalig zum 31.12.2016. Die Grunddividende beträgt 4,0 % p.a. des Nennwertes, soweit ein ausreichend hoher Jahresüberschuss vorhanden ist. Ab 01.01.2017 ist zusätzlich eine variable Dividende von bis zu 4,0 % p.a. des Nennwertes vorgesehen; dafür stehen pro Genussrecht 1/100.000stel des Jahresüberschusses zur Verfügung. Die Konzernmutter NATAG als wesentlicher Emittent ist im Falle von vorzeitigen Kündigungen von Genussrechten nur verpflichtet, je Halbjahr einen Betrag von nominal 1.000.000,00 € an Genussrechten zurück zu zahlen, sie kann freiwillig aber auch höhere Rückzahlungsanforderungen bedienen. Übersteigen die gekündigten Genussrechte diese Summe, kann die Rückzahlung des Genussrechtskapitals für den übersteigenden Betrag auf das nächste Halbjahr verschoben werden, wobei für die Reihenfolge der Rückzahlungen der Eingang der Kündigung bei der Gesellschaft maßgeblich ist. Der Anspruch auf die Dividende 2014 wurde in den sonstigen Verbindlichkeiten verbucht.

### Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend noch abzuführende Umsatz- und Energiesteuern 2014, Genussrechtszinsen 2014 sowie die Verpflichtung aus Nachrangdarlehen.

Mit Exposé vom 27.11.2014 hat die NATAG unternehmerische Beteiligungen in Form von Nachrangdarlehen zum Erwerb angeboten. Der Gesamtbetrag der angebotenen Tranche beträgt Euro 10.000.000,00.

Jedes Nachrangdarlehen beinhaltet die gleichen Rechte und Pflichten für die Darlehensgläubiger sowie die gleichen Rechte und Pflichten der Emittentin gegenüber den Darlehensgläubigern. Die Ausgabe des Nachrangdarlehens durch die Emittentin erfolgte zum auf dem Zeichnungsschein gewählten Darlehensbetrag zu 100%. Ein Ausgabeaufschlag (Agio) wurde nicht erhoben. Der Erwerb des Nachrangdarlehens war ab der Zeichnung eines Darlehensbetrages von Euro 1.000,00 möglich (Mindestzeichnungssumme). Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit und ohne die Angabe von Gründen, Zeichnungen abzulehnen oder zu kürzen. Zum Zeitpunkt der Beendigung der Zeichnungsfrist 31.03.2015 war die gesamte Zeichnungssumme platziert. Das Nachrangdarlehen gilt am Tag der Gutschrift des Darlehensbetrages auf einem Konto der Darlehensnehmerin als gewährt. Der Anleger hat ab dem Zeitpunkt der Einzahlung des Darlehensbetrages (Gewährungszeitpunkt) gegen die Emittentin einen bedingten Anspruch auf Zahlung von Zinsen auf den valutierten Darlehensbetrag. Der Zinssatz beträgt 3,25 % p.a.. Die Nachrangdarlehen sind ab dem Gewährungszeitpunkt zinsberechtigt.

Der erste Zinslauf beginnt am Gewährungszeitpunkt und endet am 31.03.2016. Folgende Zinsläufe beginnen jeweils am 01.04. eines Kalenderjahres und enden am 31.03. des folgenden Kalenderjahres. Sind die Zinsen für einen kürzeren Zeitraum als ein volles Kalenderjahr zu zahlen, werden die Zinsen anteilig und taggenau nach der Methode act/act berechnet. Die Tilgung des Darlehens erfolgt vorbehaltlich der Nachrangabrede zu 50% am 31.03.2017 und zu 50% am 31.03.2018.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

## Konzern-Verbindlichkeitspiegel

Konzern - Verbindlichkeitspiegel	davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamtbetrag Euro	< 1 Jahr Euro	1 - 5 Jahre Euro	> 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.332.954,66	6.412.449,87	14.577.424,95	18.343.079,84
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.287.505,72	23.287.505,72	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.435,62	15.435,62	0,00	0,00
Genussrechte	9.744.000,00	44.000,00	7.000.000,00	2.700.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	17.322.040,94	16.448.040,94	771.000,00	103.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>89.701.936,93</b>	<b>46.207.432,14</b>	<b>22.348.424,95</b>	<b>21.146.079,84</b>

Besicherungen pfandrechtllicher Art bestanden für die Verbindlichkeiten nicht.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen überwiegend langfristige Finanzierungskredite für die Anschaffung und Herstellung von Energieanlagen. Wie im Vorjahr sind diese im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 1 HGB im Wesentlichen durch Sicherungsübereignungen der Anlagen sowie Zessionen der damit generierten Forderungen aus Einspeisevergütungen besichert. Bei der BIOHIL ist

eine erstrangige Buchgrundschuld über Euro 700.000,00 eingetragen auf dem Grundbesitz der Gesellschaft in Hiltoltstein.

**Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten**

Bei den Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten bestehen übliche Eigentumsvorbehalte.

Rechnungsabgrenzungsposten	Euro	Vorjahr Euro
sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten	508.379,00	40.791,00
	<b>508.379,00</b>	<b>40.791,00</b>

Ausgewiesen sind bei der NSN\_Franken vorausbezahlte Beiträge für Netzanschlüsse der PV-Anlagen in Merkendorf und Uttenreuth sowie Nutzungsentgelte für eine

Trafo-Station der NSS+N. Die Auflösung erfolgt jeweils über die Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge.

Passive latente Steuern	Euro	Vorjahr Euro
auf temporäre Unterschiede HB II/StB	458.878,87	483.661,54
auf temporäre Unterschiede Konzernbilanz / StB	0,00	120.000,00
	<b>458.878,87</b>	<b>603.661,54</b>

Diese wurden gebildet auf temporäre Unterschiede in den Wertansätzen Handelsbilanz zu Steuerbilanz und resultieren aus der Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen bei der NSQ2, NSQ3, NSQ\_Th, NSQ\_S, NSQ\_NRW, NSD und der NEM bzw. aus der Neubewertung der Windkraftanlagen bei der WSH infolge der Wahl der kon-

zerneinheitlichen linearen Abschreibungsmethode bei Windkraftanlagen anstelle der früher aufgrund steuerlicher Zulässigkeit in Anspruch genommenen degressiven Abschreibung. Der durchschnittliche Konzernsteuersatz wurde mit 30% ermittelt.

## 4.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.2.1 Erlöse

Umsatzerlöse	Euro	Vorjahr Euro
Erlöse aus Stromlieferungen an Endverbraucher	167.340.717,59	147.482.981,75
Erlöse aus Stromlieferungen an Groß- und Gewerbekunden	57.927.760,39	63.791.485,82
Erlöse Stromverkauf Direktvermarktung	23.540.771,23	27.717.619,36
Erlöse aus Gaslieferungen	7.679.366,18	7.694.475,52
Erlöse Stromeinspeisung (EEG)	5.501.781,30	4.346.489,44
Erlöse Lieferung schlüsselfertige Energieanlagen	1.666.795,45	0,00
Erlöse GSL Zertifizierung	444.844,29	589.677,49
Erlöse Dienstleistungen	98.479,34	1.601.540,86
Erlöse Wärmelieferung	20.087,66	0,00
Erlöse vermiedene Netzentgelte	7.746,35	184.825,29
Übrige Erlöse	296.764,35	489.651,08
	<b>264.525.114,13</b>	<b>253.898.746,61</b>
<b>abzgl.</b>		
Stromsteuer und Energiesteuer	18.697.140,49	19.122.188,08
Erlösschmälerungen	232.386,84	407.744,21
	<b>245.595.586,80</b>	<b>234.368.814,32</b>

Nach Eliminierung der Innenumsätze betreffen diese im Wesentlichen die NATAG, NSH, NSX, NST, WSH, WSNL, WSPK, SPW, BIOHIL, NSN\_Fr und NSS+N. Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Bestandsveränderungen	Euro	Vorjahr Euro
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	1.393.555,27
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	28.435,57	0,00
	<b>28.435,57</b>	<b>1.393.555,27</b>

Andere aktivierte Eigenleistungen	Euro	Vorjahr Euro
Anlagenbau NSA	37.306.418,25	6.693.002,26
	<b>37.306.418,25</b>	<b>6.693.002,26</b>

Die bei der NSA erbrachten Projektierungs- und Erstellungsleistungen von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen stellen aus Konzernsicht Eigenleistungen dar, die zu aktivieren waren.

Sonstige betriebliche Erträge	Euro	Vorjahr Euro
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.384.954,05	175.352,00
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	221.000,00	70.756,00
Erträge Abgang Anlagevermögen	0,00	836.336,65
Sonstige Erträge	265.768,31	241.669,45
Versicherungsentschädigungen Schadensersatz	12.523,50	0,00
	<b>1.884.245,86</b>	<b>1.324.114,10</b>



## 4.2.2 Kosten

### Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	Euro	Vorjahr Euro
Stromeinkauf Inland	62.904.039,10	67.476.425,62
Stromeinkauf EU-Ausland	12.721.397,30	16.905.194,37
Gaseinkauf	3.292.861,36	3.805.414,59
Betriebskosten Erzeugungsanlagen	849.481,53	164.476,57
Kosten des Kraftwerksbau	36.383.663,88	0,00
Waren- und Materialeinsatz	1.192.099,77	8.672.564,55
abzgl. erhaltene Skonti	-50.629,31	-3.718,19
	<b>117.292.913,63</b>	<b>97.020.357,51</b>
<b>Bezogene Leistungen</b>		
Netznutzung Strom	126.419.880,08	106.212.073,59
Netznutzung Gas	2.122.514,84	1.594.632,47
Energiewirtschaftliche Dienstleistungen	900.482,70	5.670.214,27
Projektbezogene Leistungen	86.597,00	1.963.986,93
Sonstige Fremdleistungen	2.071.226,50	711.884,77
	<b>131.600.701,12</b>	<b>116.152.792,03</b>
	<b>248.893.614,75</b>	<b>213.173.149,54</b>

Diese Aufwendungen entfallen nach Konsolidierung im Wesentlichen auf die NATAG, NSH, NSX, NST und NSA.

### Personalaufwand

Löhne und Gehälter	Euro	Vorjahr Euro
Löhne	279.487,12	345.858,21
Gehälter	6.668.164,46	5.695.241,84
Löhne und Gehälter	283.740,59	0,00
Pauschale Lohnsteuer	1.615,57	1.189,94
sonstige Personalkosten	31.782,00	8.946,42
	<b>7.264.789,74</b>	<b>6.051.236,41</b>
<b>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</b>		
Gesetzlich soziale Aufwendungen	1.243.289,34	963.228,39
Freiwillig soziale Aufwendungen lohnsteuerfrei	94.240,95	27.377,24
Aufwendungen für Altersversorgung	104.685,94	63.080,16
Aufwendungen für zukünftige Abfindungen	0,00	31.958,00
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	46.493,18	33.043,18
sonstige Personalaufwendungen	2.967,21	254,07
	<b>1.491.676,62</b>	<b>1.118.941,04</b>
	<b>8.756.466,36</b>	<b>7.170.177,45</b>

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Geschäfts- oder Firmenwert	141.311,00	141.311,39
Abschreibung immaterielle Vermögensgegenstände	366.642,00	128.517,73
Normalabschreibung Sachanlagen	3.274.504,25	2.956.462,83
Außerplanmäßige Abschreibung Sachanlagen	800.000,00	0,00
Abschreibung Sammelposten 5J.	107.738,91	50.217,98
Sofortabschreibung GWG	2.196,98	2.481,49
	<b>4.692.393,14</b>	<b>3.278.991,42</b>

#### Außerplanmäßige Abschreibung

Die außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen in Höhe von Euro 800.000,00 betrifft die Biogasanlage in Hiltoltstein, die von der BioHil betrieben wird. Aufgrund der aktuellen EEG-Überarbeitung besteht keine Chance mehr, die gegenüber der NATAG bestehenden Finanzie-

rungsverpflichtungen mit den über die Restlaufzeit der Anlage erwirtschaftbaren Erträgen in den verbleibenden 8 Jahren des EEG-Betriebs vollständig zurückzuführen. In Höhe des voraussichtlichen Ausfallbetrages wurde deshalb die Anlage im Konzernabschluss auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Abschreibungen auf Finanzanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Abschreibungen auf Beteiligungen	198.400,00	10.001,00
Wertberichtigung Förderdarlehen	4.394,18	40.256,71
	<b>202.794,18</b>	<b>50.257,71</b>

#### Abschreibungen auf Beteiligungen

Auf die nicht in die Konsolidierung einbezogene Beteiligung an der MR SunStrom GmbH, Dresden wurde eine Abschreibung in Höhe von Euro 198.400,00 (Agio auf die

Stammeinlage) vorgenommen aufgrund eingetretener dauerhafter Wertminderung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	Euro	Vorjahr Euro
Betriebskosten	2.146.208,88	868.408,84
Vertriebskosten	1.957.725,61	2.337.063,11
Verwaltungskosten	2.864.111,39	2.015.744,16
übrige sonstige Aufwendungen	4.568.556,80	451.601,57
	<b>11.536.602,68</b>	<b>5.672.817,68</b>

**übrige sonstige Aufwendungen**

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen bei der NSH und der NSX aus der Ausbuchung von Verbrauchsabgrenzungen der Vorjahre sowie aus der Korrektur der Kontokorrentsalen Debitoren/Kreditoren im Zuge der abgeschlossenen Migration der Kontokorrentbuchhaltung vom System Sherpa nach FirstSale. Des Weiteren sind hierunter die Ausbu-

chungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Bereinigung im Zuge der Systemumstellung enthalten.

**Zuwendungen für gemeinnützige Zwecke**

In den Vertriebskosten sind Zuwendungen für gemeinnützige Zwecke enthalten mit einer weiteren Zuwendung in den Vermögensstock der „NATURSTROM-Stiftung“ in Höhe von Euro 100.000,00.

### 4.2.3 Finanzerträge und -aufwendungen

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Euro	Vorjahr Euro
Bankzinsen	46.522,09	45.648,27
Zinserträge § 233a AO betriebliche Steuern	3.280,00	2.433,00
Darlehenszinsen	46.539,30	101.360,39
sonstige Zinserträge	1.503,02	31.069,46
Zinserträge Abzinsung Rückstellungen	42.814,00	15.090,16
	<b>140.658,41</b>	<b>195.601,28</b>

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Euro	Vorjahr Euro
steuerlich abzf. NL zu Steuern	3,00	808,00
Zinsaufw. § 233a AO betriebliche Steuern	55.053,00	0,00
Zinsen kurzfristige Verbindlichkeiten	15.261,58	1.022,98
Zinsen langfristige Verbindlichkeiten	837.608,14	848.672,87
Zinsen Genussrechte	388.845,14	383.901,24
sonstige Zinsaufwendungen	1.576,80	18.666,00
Avalprovisionen	199.607,48	0,00
Zinsanteil Zuführung Pensionsrückstellung	29.589,00	26.284,00
Zinsaufwand Abzinsung Verbindlichkeit	15.000,00	5.000,00
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen verb. UN	197,10	0,00
	<b>1.542.741,24</b>	<b>1.284.355,09</b>

**Zinsen für Genussrechte**

Die Zinsen für Genussrechte betreffen die Brutto-Dividendenverpflichtung 2014 für das Genussrechtskapital. Die

Dividenden sind mit Feststellung der jeweiligen Jahresabschlüsse 2014 der Emittenten zur Zahlung fällig.



## 4.2.4 Steuern

Steuern vom Einkommen und Ertrag	Euro	Vorjahr Euro
Gewerbsteuer lfd. Jahr	1.378.235,00	1.607.293,47
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	1.430.980,53	1.683.020,34
Erstattung EE-Steuern Vorjahre	-35.153,58	-157.498,48
Auflösung Rückstellung EE-Steuern Vorjahre	0,00	-215.199,74
Latente Steuern	-117.782,67	507.167,26
	<b>2.656.279,28</b>	<b>3.424.782,85</b>

### Gewerbe- und Körperschaftsteuer

Der voraussichtliche Aufwand für Gewerbe- und Körperschaftsteuer wurde beim Organträger NATAG unter Berücksichtigung des zuzurechnenden Gewerbeertrags und Einkommens der Organgesellschaften NSH und NSX ermittelt.

sichtigung des zuzurechnenden Gewerbeertrags und Einkommens der Organgesellschaften NSH und NSX ermittelt.

Sonstige Steuern	Euro	Vorjahr Euro
KfZ-Steuer	3.772,00	5.351,00
Grundsteuer	1.361,70	1.361,70
	<b>5.133,70</b>	<b>6.712,70</b>

Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	Euro	Vorjahr Euro
bei WSNL	71.490,08	76.261,22
bei WSPK	30.141,07	32.046,09
bei SC 1	-4.580,04	0,00
bei BWPLS	3.397,27	0,00
bei NSQ 1	8.230,66	8.710,45
bei NEM	11.886,47	8.551,96
bei NSQ 2	3.445,91	7.711,03
	<b>124.011,42</b>	<b>133.280,75</b>

## 5. Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	durchschnittlich	zum Jahresende
Angestellte	176,25	195
Vorstände	2	2
Geschäftsführer	1	1

Während des Geschäftsjahres waren – unter Berücksichtigung des Vorstandes, der Geschäftsführer, von Teilzeitkräften und beurlaubten Mitarbeiter/Innen

– im Konzern rechnerisch durchschnittlich 179,25 (Vj. 136,50) Mitarbeiter beschäftigt. Davon 3 leitende Angestellte und 2 gewerbliche Mitarbeiter.

### Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften</b>		
Projektierung WKA Titting - NSA	11.161.050,00	309.500,00
Projektierung WKA Neudorf II - NSA	262.097,50	0,00
	<b>11.423.147,50</b>	<b>309.500,00</b>

Im Zuge der Projektierung von drei Windenergieanlagen in Titting und Neudorf II übernimmt die NATURSTROM AG im Auftrag der NSA gegenüber dem Anlagenherstel-

ler Senvion SE eine selbstschuldnerische, unbedingte Zahlungsbürgschaft. Die Summe reduziert sich im Umfang der Zahlungen der NSA an Senvion.

Bürgschaftsähnliche Verpflichtungen	Euro	Vorjahr Euro
<b>Patronatserklärungen</b>		
MR-SunStrom Dresden	175.000,00	0,00
Wilhelm Appel und Andere Biogas GbR	5.000,00	0,00
	<b>180.000,00</b>	<b>0,00</b>

Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften sind weder vor noch nach dem Bilanzstichtag erfolgt und auch künftig nicht zu erwarten. Deshalb wird das Risiko der Inanspruchnahme als geringfügig eingeschätzt.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, deren Risiken und Vorteile für die Beurteilung der Finanzlage relevant wären, sind nicht bekannt und auch nach dem Bilanzstichtag nicht bekannt geworden.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Angaben nach § 285 Nr. 3 HGB

Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften, soweit dies für die Beurteilung der Finanzlage notwendig ist, sind wie folgt gegeben: die NATAG ist gemäß den vorstehend genannten Unternehmensverträgen mit der NSH und der NSX zur Übernahme eines eventuell entstehenden Verlustes verpflichtet.

Im Rahmen der Grünstrom-Zertifizierung gemäß GSL bestehen für die NATAG Verpflichtungen zur Verwendung der Mittel. Soweit solche Mittel am Bilanzstichtag noch nicht verwendet sind wird dieses im Folgejahr nachgeholt, das GSL räumt dafür eine Frist von 2 Jahren ein. Das Unternehmen hat seine entsprechenden Verpflichtungen in der Vergangenheit immer erfüllt und wird dies ausweislich der Investitionsplanung auch in Zukunft erfüllen.

### Angaben nach § 285 Nr. 3a HGB

#### bei der NATURSTROM AG:

die Gesellschaft ist Mieterin von Geschäftsräumen an verschiedenen Standorten in Deutschland. Zusätzlich bestehen Mitgliedschaften bei diversen Verbänden und Organisationen, die sich für Erneuerbare Energien einsetzen sowie ein Kfz-Leasingvertrag. Die finanziellen Gesamtverpflichtungen hieraus belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2014 auf Euro 285.130,00 (Vj. Euro 212.400,00) jährlich.

Aus der mit Wirkung vom 01.05.2013 gewährten „Kautionsversicherung Avalkredit-Dispo“ der Euler Hermes Deutschland AG steht der NATURSTROM AG zur gemeinsamen Nutzung mit der NaturStromHandel GmbH und der NaturStrom XL GmbH ein Avalkreditrahmen für Zahlungsverträge in Höhe von insgesamt Euro 2.000.000,00 zur Verfügung. Die maximale Laufzeit beträgt 5 Jahre. Die genannten Konzerngesellschaften haften gesamtschuldnerisch auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Vertrag für alle bis dahin entstandenen Ansprüche bis zu deren Erledigung. Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 valuiert die Verpflichtung aus dem Avalkreditrahmen nach Verrechnung mit der Barhinterlegung mit insgesamt Euro 1.500.000,00. Inanspruchnahmen aus der gesamtschuldnerischen Haftung sind weder vor noch nach dem

Bilanzstichtag erfolgt und auch in der Vergangenheit und zum Berichtszeitpunkt nicht bekannt. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird deshalb als sehr gering eingestuft.

#### bei der NaturStromHandel GmbH:

die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für die Jahre nach 2014 belaufen sich insgesamt auf 38,96 Mio. Euro (Vj. 50,42 Mio. Euro). Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Beschaffungsverträgen für Strom und Gas in folgender Höhe. Auf den Bereich Strom entfallen finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe für die Jahre 2015 – 2020: 22,6 / 6,17 / 2,66 / 0,78 / 0,78 / 0,83 Mio. Euro (Vj. auf die Jahre 2014-2017: 29,63 / 8,78 / 3,51 / 1,08 Mio. Euro). Für den Bereich Gas bestehen Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 5,2 Mio. Euro (Vj. 5,94 Mio. Euro), die sich auf die Jahre 2015 - 2017 wie folgt verteilen: 2,59 / 1,67 / 0,94 Mio. Euro (Vj. auf die Jahre 2014-2017: 2,29 / 1,59 / 1,04 / 1,01 Mio. Euro).

Für Mieten und Pachten bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 0,65 Mio. Euro für das Jahr 2015 und von 0,19 Mio. Euro für das Jahr 2016.

#### bei der NaturStrom XL GmbH:

die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für die Jahre nach 2014 belaufen sich insgesamt auf 17,53 Mio. Euro (Vj. 25,76 Mio. Euro). Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Beschaffungsverträgen für Strom und Gas in folgender Höhe. Auf den Bereich Strom entfallen finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe für die Jahre 2015 – 2018: 13,18 / 3,17 / 1,07 / 0,11 Mio. Euro.

### Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Um die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom und Gas zu reduzieren, werden bei der NSH und der NSX derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im Wesentlichen handelt es sich um Termineinkäufe von Energiemengen. Diese Derivate werden soweit wie möglich bilanziell als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB mit dem jeweiligen Grundgeschäft abgebildet. Die Absatzplanung und die dieser zugrundeliegenden Absatzverträge stellen dabei das Grundgeschäft dar. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird durch eine Gegenüberstellung von



Marktwerten oder Nominalbeträgen der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente nachgewiesen. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt grundsätzlich nach der sogenannten „Einfrierungsmethode“. Auftretende Ineffektivitäten in den Bewertungseinheiten sind grundsätzlich als Drohverlustrückstellungen auszuweisen.

Für das Stromportfolio zur Endkundenbelieferung wurden Portfolio-Hedges aufgebaut. Regelmäßig werden Teilmengen des erwarteten Absatzportfolios am Terminmarkt beschafft. Das bedeutet, es wurden am Terminmarkt zum Festpreis Strommengen für Folgejahre eingekauft in Höhe von 20,2 Mio. Euro für die Jahre 2015-2017 bei der NSH und 11,2 Mio. Euro bei der NSX. NSH und NSX folgen dabei einer auch dem Gesellschafter und dem Aufsichtsrat der NATURSTROM AG vorgelegten langfristigen Beschaffungsstrategie um Risiken deutlicher Preisänderungen zu verringern und sich gleichzeitig Chancen aus der teilweise kurzfristigeren Beschaffung an Spotmärkten zu bewahren. Auf Grund der Genauigkeit der Absatzprognosen der letzten Jahre ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrundeliegenden Planzahlen auszugehen.

Den Termineinkäufen standen auf der Verkaufsseite keine Verträge mit festen Laufzeiten und Verkaufspreisen gegenüber, da die normalen Tarife der NSH für Privatkunden jederzeit kündbar sind und auch keine Preisgarantien beinhalten. Die NSH kann jederzeit Preisänderungen gegenüber ihren Endkunden vornehmen, so dass sie auf Änderungen bei den Beschaffungskosten reagieren kann. Drohverluste müssen zum 31.12.2014 nicht gebildet werden. Rein theoretisch wäre es im Worst Case denkbar, dass sämtliche Kunden kurzfristig kündigen und der Strom einen Marktwert von 0 hat, so dass die gesamten am Terminmarkt eingekauften Strommengen nichts mehr wert wären, was aber u.a. den Zusammenbruch des gesamten Strommarktes als Voraussetzung beinhalten würde und deshalb zu keinen Drohverlusten führt.

Die NSX geht je nach Kundengruppe unterschiedlich vor.

Bei leistungsgemessenen Kunden (RLM Kunden) und Bündelkunden, die Laufzeitverträge mit festen Preisen mit der NSX geschlossen haben, werden die Strommengen zeitnah beschafft, um Preisrisiken zu verhindern. Damit sind Grund- und Sicherungsgeschäft fixiert. Drohverluste mussten zum 31.12.2014 nicht gebildet werden. Am 31.12.2014 waren 11,2 Mio. Euro Terminbeschaffungen für diese Kundengruppen für die Folgejahre kontrahiert.

Bei den normalen Gewerbekunden ohne Laufzeitverträge wird hingegen ein Teil der Mengen kurzfristig am Spotmarkt beschafft, um sich Chancen niedrigerer Preise zu erhalten. Auf Grund der Genauigkeit der Absatzprognosen der letzten Jahre ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der angenommenen Planzahlen auszugehen. Am 31.12.2014 waren 1,8 Mio. Euro Termingeschäfte für den Stromeinkauf der Folgejahre für diese Kundengruppe abgeschlossen. Bei diesen Kunden kann die NSX die Preise jederzeit anpassen. Drohverluste müssen zum 31.12.2014 nicht gebildet werden. Rein theoretisch wäre es im Worst Case denkbar, dass sämtliche Kunden ohne Vertragsbindung kurzfristig kündigen und der Strom einen Marktwert von 0 hat, so dass die gesamten für diese Kunden am Terminmarkt eingekauften Strommengen nichts mehr wert wären, was aber u.a. den Zusammenbruch des gesamten Strommarktes als Voraussetzung beinhalten würde und deshalb ebenfalls zu keinen Drohverlusten führt.

Für den Bereich Gas bestehen bei der NSH Termin-Einkaufskontrakte in Höhe von 5,2 Mio. Euro (Vj. 5,94 Mio. Euro), die sich auf die Jahre 2015 - 2017 wie folgt verteilen: 2,59 / 1,67 / 0,94 Mio. Euro (Vj. auf die Jahre 2014-2017: 2,29 / 1,59 / 1,04 / 1,01 Mio. Euro).

Im Gasbereich gelten die gleichen Aussagen wie im Strombereich der NSH. Auch hier gibt es keine Verträge mit festen Laufzeiten. Die Risikobewertung ist identisch mit der Bewertung im Strombereich.

## 6. Organe der Gesellschaft

Der Vorstand des Mutterunternehmens **NATURSTROM AG**, Düsseldorf setzte sich im Berichtsjahr 2014 wie folgt zusammen:

- **Herr Dr. Thomas E. Banning**,  
Diplom-Kaufmann, Heroldsbach, Vorsitzender;
- **Herr Dipl.-Kfm. Oliver Hummel**,  
Düsseldorf

Dem Aufsichtsrat des Mutterunternehmens **NATURSTROM AG**, Düsseldorf, gehörten im Berichtsjahr 2014 an:

- **Herr Dr. Hermann Falk, Rechtsanwalt**,  
Berlin, Geschäftsführer des Bundesverbandes Erneuerbare Energie e.V. (BEE),  
Vorsitzender;
- **Herr Diplom-Volkswirt Manfred Rauschen**,  
Dortmund, Geschäftsführer der Ökozentrum NRW GmbH, Hamm, stellvertretender  
Vorsitzender;
- **Herr Diplom-Betriebswirt Olaf B. Koester**,  
Oestrich-Winkel, Vorstand der Powerparc AG,  
Karlstadt (bis 09.08.2014);
- **Frau Christine Scheel**  
Hösbach, selbständige Beraterin;
- **Herr Dr. Michael Ritzau**  
Aachen, Geschäftsführer BET GmbH;
- **Frau Diplom-Ingenieurin Christine Banning**  
Ebermannstadt, selbständige Innenarchitektin

Mit Beschluss vom 09.08.2014 hat die Hauptversammlung zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats ab dem Zeitpunkt der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister gewählt:

- **Herr Ass. jur. Michael Podsada**,  
Meerbusch, Geschäftsführer DFV GmbH;

Die Einreichung der Liste der Aufsichtsratsmitglieder beim Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf erfolgte am 12.08.2014.

Auf die Angabe der Organbezüge wurde gemäß § 288 Abs. 1 HGB verzichtet.

## 7. Bezüge der Vorstände und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2014 betragen Euro 57.300,00 (Vj.: Euro 33.000,00) exklusive Kostenerstattungen. Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## 8. Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 313 Abs. 2 HGB

Der NATURSTROM-Konzern, Düsseldorf, hält Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wie folgt:

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2014 Anteile an verbundenen Unternehmen (Name, Sitz)	Kurz- bezeichnung	Anteil %	Eigenkapital Euro	Vorjahr Euro	Ergebnisanteil Euro
<b>Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften)</b>					
NaturStromHandel GmbH, Düsseldorf	NSH	100,00	3.393.027,06	3.393.027,06	0,00
NaturStromXL GmbH, Düsseldorf	NSX	100,00	996.766,94	996.766,94	0,00
NaturStromTrading GmbH, Forchheim	NST	100,00	1.207.237,06	1.388.813,71	-181.576,65
NaturStrom Großkunden GmbH, Düsseldorf	NSG	100,00	503.392,30	497.064,74	6.327,56
WindStrom Hüll GmbH & Co. KG, Forchheim	WSH	100,00	-596.590,10	-602.991,73	6.401,63
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim	WSNL	69,30	3.249.531,60	2.913.100,18	103.488,82
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim	WSPK	73,60	1.581.231,13	1.415.938,08	51.848,91
WindStrom Lichtenborn GmbH & Co. KG, Forchheim	WSL	100,00	568.954,98	604.949,67	-35.994,69
WindStrom Burgebrach GmbH & Co. KG, Forchheim	WSBE	100,00	19.049,06	23.249,36	-4.200,30
WindStrom Ramsthal GmbH & Co. KG, Forchheim	WSR	100,00	18.200,21	22.786,21	-4.586,00
WindStrom Wattendorf-Stadelhofen GmbH & Co. KG, Forchheim	WSWS	100,00	3.790,10	12.211,47	-8.421,37
NATEN WindStrom GmbH, Forchheim	NATEN_WS	100,00	42.329,13	37.521,89	4.807,24
WindStromTitting GmbH & Co. KG, Forchheim	WSTT	100,00	994.511,65	98.141,88	-3.630,23
Bürgerwindpark Langes Schiff GmbH & Co. KG, Münnerstadt	BWPLS	95,24	2.169.198,18	17.855,41	71.342,77
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ1	80,00	312.746,32	271.593,03	41.153,29
NaturStromQuelleZwei GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ2	79,00	2.375.004,94	2.430.595,86	16.409,08
NaturStromQuelleDrei GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ3	100,00	211.649,91	183.920,67	27.729,24
NSQ Thüringen GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_TH	100,00	421.296,34	387.895,17	33.401,17
NSQ Sachsen GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_S	100,00	171.029,45	168.525,68	2.503,77
NSQ NRW GmbH & Co. KG, Düsseldorf	NSQ NRW	100,00	131.579,57	129.106,29	2.473,28
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_FS	100,00	1.663.622,85	403.513,49	-47.008,62
NaturStromQuelle Main-Rhön GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_MR	99,00	990.716,55	0,00	-9.283,45
NSD Schwerin GmbH & Co. KG	NSD	100,00	179.616,79	170.809,52	8.807,27
NaturEnergy Maihof GmbH, Forchheim	NEM	50,00	106.250,07	82.477,14	23.772,93
Solarpark Worms GmbH & Co. KG, Forchheim	SPW	100,00	1.235.346,97	1.209.808,09	25.538,88
SUN-Contract1 GmbH & Co. KG, Forchheim	SC1	87,50	867.176,73	28.817,03	-36.640,30
NaturStromNetz Franken GmbH, Forchheim	NSN_Fr	100,00	189.692,84	227.379,93	-37.687,09
NaturStromNetz Drochtersen GmbH & Co. KG, Hüll	NSN_Dr	100,00	5.699,00	4.253,45	1.445,55
NatCon Nordbayern GmbH & Co. KG, Forchheim	NCN	100,00	180.060,15	0,00	-19.939,85
NaturContract GmbH, Düsseldorf	NAC	100,00	478.486,84	39.014,41	-10.527,57
NaturStromEnergiedaten GmbH, Düsseldorf	NSE	100,00	170.220,78	45.476,63	-25.255,85
Bioenergie Hiltpoltstein GmbH & Co. KG, Hiltpoltstein	BIOHIL	100,00	135.437,41	450.040,60	-314.603,19
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim	NSA	100,00	1.770.739,11	1.561.429,16	209.309,95
NaturStromService +Netze GmbH, Forchheim	NSS+N	100,00	142.623,74	110.879,40	34.172,44

\* Wert noch nicht bekannt \*\* Angaben Stand Vorjahr 31.12.2013



Aufstellung des Anteilsbesitzes 2014 Anteile an verbundenen Unternehmen (Name, Sitz)	Kurz- bezeich- nung	Anteil %	Eigenkapital Euro	Vorjahr Euro	Ergebnisanteil Euro
<b>Verbundene Unernehmen (nicht konsolidiert gem. § 296 HGB)</b>					
WindStrom Poppenlauer GmbH & Co KG***		100,00	*)	*)	*)
BürgerEnergie Wendland GmbH & Co KG, Wallenhorst**		50,00	*)	*)	*)
Ökoplan NatCon1 Contracting GmbH & Co. KG, Forchheim **	ÖNC	100,00	*)	*)	*)
<b>Gemeinschaftsunternehmen (Quotenkonsolidierung)</b>					
ECONAT Beteiligungen GmbH, Forchheim	ECONAT	50,00	56.504,65	57.776,53	-1.271,88
NATEN SolarStrom GmbH, Forchheim	NATEN_SS	50,00	33.933,85	25.245,68	8.936,85
NALAS Wind GmbH, Forchheim	NALAS	50,00	27.212,48	24.022,98	2.212,48
<b>Gemeinschaftsunternehmen (nicht konsolidiert gem. § 296 HGB)</b>					
Bürger Energie Altendorf GmbH & Co. KG, Osten	BEA	50,00	*)	*)	*)
WKA Pulvermühle GmbH & Co. KG, Forchheim	WKA	50,00	-9.399,76	-1.758,15	**)
<b>Assoziierte Unternehmen (At-Equity)</b>					
BürgerEnergie Merkendorf GmbH & Co. KG, Merkendorf	BEM	29,40	1.408.909,79	451.761,96	-62.852,17
<b>Sonstige Beteiligungen ( mit Anteil &gt; = 20%)</b>					
Bioenergie Hallerndorf GmbH, Eggolsheim		20,00	*)	*)	*)
MR SunStrom GmbH, Dresden		24,80	*)	*)	*)
NSE Elektra Effeltrich Pinzberg GmbH & Co, KG, Forchheim		33,30	55.284,23	57.484,65	-2.200,42
Windstrom Bühnerbach GmbH & Co. KG, Neustadt		25,00	*)	*)	*)
BürgerEnergie Verwaltungs GmbH, Oldendorf-Himmelpforten		20,00	*)	*)	*)
Freudenberger Oberland GmbH & Co. KG, Freudenberg <sup>2)</sup>	WPFO	20,00	3.852.235,08	3.814.230,71	201.687,41 **)
Neuerburger Nahwärme GmbH & Co. KG, Rodershausen		23,51	*)	*)	*)
RegionalEnergie Elbe-Weser gGmbH, Drochtersen-Hüll		25,00	2.274,78	9.256,79	-6.982,01 **)
Bürger-Versorgungsgesellschaft Gondorf mbH & Co. KG, Gondorf		24,90	*)	*)	*)
Solardächer Hannover	SDH	20,00	79.855,21	61.552,02	18.603,19
Energieholz Eggolsheim GmbH, Eggolsheim		33,33	106.042,60	94.295,92	11.746,68

## 9. Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers

Das im Konzernabschluss enthaltene vom Konzernabschlussprüfer berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers	Euro	Vorjahr Euro
<b>a) Abschlussprüfungsleistungen</b>		
Honorare	75.300,00	48.400,00
Reisekosten	10.000,00	4.097,83
<b>Zwischensumme</b>	<b>85.300,00</b>	<b>52.497,83</b>
<b>b) Andere Bestätigungsleistungen</b>		
BioHil	0,00	500,00
<b>Gesamt</b>	<b>85.300,00</b>	<b>52.997,83</b>

## 10. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine wesentlichen, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt, die nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB angabepflichtig wären.

## 11. Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die eco eco AG, Düsseldorf, hat der NATURSTROM AG am 11.02.2013 das Bestehen einer Beteiligung mitgeteilt. Der veröffentlichte Inhalt der Mitteilung gemäß § 20 Abs. 6 AktG lautet wie folgt:

**„Bekanntmachung gemäß § 20 AktG über Änderungen einer Beteiligung:** die eco eco AG, Düsseldorf, hat uns mitgeteilt, dass ihr sowohl gemäß § 20 Abs. 1 AktG als auch gemäß § 20 Abs. 3 AktG mehr als der vierte Teil der Aktien der NATURSTROM AG gehört.“ Die Beteiligung besteht auch zum Bilanzstichtag 31.12.2014 fort.

## 12. Anwendung von Offenlegungs-erleichterungen

Bezüglich der gemäß vorstehender Erläuterungen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften ist vorgesehen, die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung in Anspruch zu nehmen, soweit die erforderlichen Voraussetzungen gegeben sind.

Düsseldorf, den 31.05.2015

*Dr. Thomas E. Banning*  
Vorstand

*Oliver Hummel*  
Vorstand

# Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

*An die NATURSTROM AG*

*Ich habe den von der NATURSTROM AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.*

*Ich habe meine Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.*

*Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.*

*Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.*

*Dortmund, den 03.07.2015*

*Dr. Michael Hantschel  
Wirtschaftsprüfer*





# Jahresabschluss der **NATURSTROM AG**

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Aktiva	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		146.242,00	59.723,00
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. technische Anlagen und Maschinen	129.854,00		247.179,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	834.668,00		512.469,00
		<b>964.522,00</b>	
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.403.555,39		18.913.555,39
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.283.545,47		1.230.290,95
3. Beteiligungen	4.406.943,60		3.941.083,60
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	282.944,27		68.596,98
5. Sonstige Ausleihungen	630.986,46		1.462.469,73
6. Genossenschaftsanteile	60.250,00		47.500,00
		<b>31.068.225,19</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1,00		1,00
2. Unfertige Erzeugnisse	385.055,00		0,00
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00		2.280,00
4. Geleistete Anzahlungen	1.690.335,00		0,00
		<b>2.075.391,00</b>	
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164.860,14		315.740,69
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.706.321,29		9.527.379,86
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	104.973,09		114.230,85
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.381.964,09		1.270.459,36
		<b>27.358.118,61</b>	
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		<b>2.770.804,65</b>	<b>12.279.095,82</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>28.843,26</b>	<b>27.204,00</b>
		<b>64.412.146,71</b>	<b>50.019.259,23</b>

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		12.200.000,00		12.200.000,00
II. Kapitalrücklage		1.429.719,38		1.429.719,38
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00			1.000.000,00
2. Andere Gewinnrücklagen	709.937,16			709.937,16
		1.709.937,16		
IV. Bilanzgewinn		19.099.388,08		13.663.340,77
			<b>34.439.044,62</b>	
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		682.767,00		564.892,00
2. Steuerrückstellungen		1.342.590,00		3.594.696,00
3. Sonstige Rückstellungen		1.108.400,00		1.123.270,00
			<b>3.133.757,00</b>	
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.004.368,32		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		521.282,57		204.066,64
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.513.410,38		3.869.843,48
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		21.322,06		0,00
5. Genussrechtskapital		9.300.000,00		9.300.000,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten		8.478.961,76		2.359.493,80
			<b>26.839.345,09</b>	
			<b>64.412.146,71</b>	<b>50.019.259,23</b>

**Verbindlichkeiten aus Bürgschaften**

Wechsel- und Scheckbürgschaft Euro	14.823.147,50	(Vj. Euro 3.709.500,00)
-davon gegenüber verbundenen Unternehmen Euro	3.400.000,00	(Vj. Euro 3.400.000,00)
Bürgschaftsähnliche Verpflichtungen		
Patronatserklärungen Euro	180.000,00	(Vj. Euro 0,00)



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2014

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		9.475.010,94	8.572.562,59
<b>2. Gesamtleistung</b>		<b>9.475.010,94</b>	<b>8.572.562,59</b>
3. Sonstige betriebliche Erträge		461.683,62	1.248.495,42
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.096.713,29		165.663,89
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	587.256,63		2.067.321,08
		<b>1.683.969,92</b>	<b>2.232.984,97</b>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.027.254,36		1.850.548,64
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung Euro 94.618,12 (Vj. Euro 97.403,68)	634.041,38		311.505,07
		<b>3.661.295,74</b>	<b>2.162.053,71</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		357.401,52	322.148,32
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.184.586,38	1.516.965,18
8. Erträge aus Beteiligungen		5.209,96	5.200,00
9. auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages erhaltene Gewinne - davon Erträge aus Umlagen für Ertragssteuern Euro 2.314.700,00 (Vj. Euro 2.280.000,00)		7.416.609,53	7.299.805,37
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00	85,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen Euro 455.679,26 (Vj. Euro 353.023,58)		532.275,55	464.371,50
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens - davon außerplanmäßige Abschreibungen Euro 602.794,18 (Vj. Euro 450.257,71)		602.794,18	450.257,71
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen Euro 175.121,09 (Vj. Euro 7.162,38)		640.116,69	444.538,87
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>8.760.625,17</b>	<b>10.461.571,12</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.711.477,86	2.851.713,36
16. Sonstige Steuern		3.100,00	1.568,00
<b>17. Jahresüberschuss</b>		<b>6.046.047,31</b>	<b>7.608.289,76</b>
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		13.053.340,77	6.055.051,01
<b>19. Bilanzgewinn</b>		<b>19.099.388,08</b>	<b>13.663.340,77</b>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2014

### 1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft im Sinne der §§ 264, 267 Abs. 1 HGB auf. Der vorliegende Jahresabschluss ist grundsätzlich unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewendeten Gliederungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt (§§ 265 Abs. 1, S. 1, 266 ff. HGB), jedoch wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung korrespondierend bei den Posten „sonstige betriebliche Erträge“ und „Erträge aus Gewinnabführungsverträgen“ hinsichtlich der im vorliegenden Abschluss vorgenommenen Änderung des Ausweises von Ertragssteuerumlagen der Organgesellschaften die Vorjahreszahlen aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit umgegliedert. Ergänzend waren die Regelungen des Aktiengesetzes und etwaige Bestimmungen der Satzung zu beachten. Aufgrund des Überschreitens der Größenkriterien des § 293 HGB ist die Gesellschaft verpflichtet, wie im Vorjahr einen Konzernabschluss aufzustellen. Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2014 wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Buchführung und Jahresabschluss der Gesellschaft lauten auf Euro. Die Erfassung und Verarbeitung der Geschäftsvorfälle erfolgte im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages mittels des Softwaresystems DATEV Kanzlei Rechnungswesen pro.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter Abschreibungen angesetzt. Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes (§ 253 Abs. 1, S. 1, Abs. 3 HGB). Diese entspricht der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und wird unter Orientierung an den amtlichen Afa-Tabellen der Finanzverwaltung zugrunde gelegt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode. Soweit jedoch in den Vorjahren das Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 4 EGHGB ausgeübt wurde, wird dieses fortgeführt. Zugänge während des Geschäftsjahres werden grundsätzlich pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 150,00 wurden aus Vereinfachungsgründen entsprechend § 6 Abs. 2a EStG im Erwerbsjahr voll, solche mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von € 150 bis € 1.000,00 in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (§ 253 Abs. 1, S. 1 HGB). Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Genossenschaftsanteile sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den Anschaffungskosten, soweit nicht ein niedrigerer Wert beizulegen war (§ 253 Abs. 4 HGB). Fertige und unfertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten (§ 255 Abs. 2 HGB). Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Zinsen werden nicht berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Rechnungsabgrenzungsposten sind zu den vertragsgang zukünftiger Gehaltssteigerungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wird durch Bildung angemessen dotierter Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt (§ 253 Abs. 1 HGB).

Rechnungsabgrenzungsposten sind zu den vertraglich vereinbarten Konditionen angesetzt.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Das Anwartschaftsbarwertverfahren erfasst die Verpflichtung zum Bilanzstichtag nach der wahrscheinlichen Inanspruchnahme unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen.

Die Steuerrückstellungen sind zu den nach den amtlich vorgeschriebenen Berechnungsmethoden der Finanzverwaltung bewertet. Die sonstigen Rück-

stellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs. 1, S. 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2, S. 1 HGB).

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert (§ 253 Abs. 1, S. 2 HGB).

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasitemporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuer-Be- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert.

### 3. Erläuterungen zu den Bilanzposten

## Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
EDV-Software	146.242,00	59.723,00
	<b>146.242,00</b>	<b>59.723,00</b>

#### EDV-Software

Bei der EDV-Software waren im abgelaufenen Wirtschaftsjahr folgende wesentliche Zugänge zu verzeichnen:

- Relaunch Website
- Autocad-Software-Systeme für die Projektentwicklung

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über drei Jahre

Sachanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Technische Anlagen und Maschinen	129.854,00	247.179,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	834.668,00	512.469,00
	<b>964.522,00</b>	<b>759.648,00</b>

#### Technische Anlagen und Maschinen

Ausgewiesen sind in der Position Technische Anlagen und Maschinen zwei gebrauchte Windkraftanlagen (WKA) FRI-SIA F 56 im Windpark Frauenprießnitz/Thüringen sowie 4 gebrauchte Windkraftanlagen im Windpark Neuland bei Hamburg. Weiterhin sind je eine Photovoltaikanlagen (PVA) auf der Kindertagesstätte in Hattersheim-Okriftel und auf dem Hallendach der Biogasanlage in Hiltpoltstein sowie auf dem Holzhof Göttingen und der Friedenskirche in Salzgitter im Anlagenbestand. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren – mit Ausnahme von nachträglichen AHK – weder Zu- noch Abgänge zu verzeichnen. Die Abschreibung der WKA erfolgt grundsätzlich linear über 16 Jahre bzw. bei Gebrauchtanlagen über die Restnutzungsdauer und bei PVA linear über 20 Jahre. Bei den PV-Anlagen im Bestand wurde das Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 4 EGHGB ausgeübt. Diese werden deshalb weiterhin degressiv abgeschrieben.

#### Betriebs- und Geschäftsausstattung

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung ist ein als wesentlicher Zugang eine Windmesseinrichtung System Lidar und ein Messestand enthalten sowie die Übernahme der gebrauchten Betriebs- und Geschäftsausstattung der NSA-Projektentwicklungsabteilung. Die Abschreibungen des Lidar-Systems und des Messestands erfolgen linear über 6 Jahre. Außerdem wurden insgesamt 8 Personenkraftwagen angeschafft, davon 4 gebrauchte von der NSA im Zuge der Übernahme der Projektentwicklung. Die Zugänge der Büro- und EDV-Ausstattung für die in 2014 neu eröffneten Standorte Erfurt und Hollage bei Wallenhorst in Höhe von insgesamt Euro 56 Tsd. sind ebenfalls hier ausgewiesen. Darüber hinaus wurde am Standort Forchheim/Paradeplatz die Büroeinrichtung vervollständigt; die Zugänge wurden wie im Vorjahr in den Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.



Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand am 01.01. Euro	Zugänge +/- Umbuchungen Euro	/ U	Abgänge +/- Umbuchungen Euro	/ U	Stand am 31.12. Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. EDV-Software	66.655,25	128.324,00		0,00		194.979,25
<b>Summe immat. Vermögensgegenstände</b>	<b>66.655,25</b>	<b>128.324,00</b>		<b>0,00</b>		<b>194.979,25</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
<b>A. Technische Anlagen</b>						
1. Windkraftanlagen	1.386.195,18	0,00		0,00		1.386.195,18
2. PV-Anlagen	196.172,86	7.417,66		0,00		203.590,52
	<b>1.582.368,04</b>	<b>7.417,66</b>		<b>0,00</b>		<b>1.589.785,70</b>
<b>B. Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>						
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	227.925,25	220.469,42		0,00		448.394,67
2. Fuhrpark PKW	257.157,07	169.970,63		0,00		427.127,70
3. DV- und Kommunikationsgeräte	15.576,96	38.277,34		0,00		53.854,30
4. Büroeinrichtung	3.821,88	56.100,14		0,00		59.922,02
5. Sontige Betriebsausstattung	0,00	4.862,00		0,00		4.862,00
6. Wirtschaftsgüter Sammelposten	127.821,79	23.373,33		0,00		151.195,12
	<b>632.302,95</b>	<b>513.052,86</b>		<b>0,00</b>		<b>1.145.355,81</b>
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>2.214.670,99</b>	<b>520.470,52</b>		<b>0,00</b>		<b>2.735.141,51</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.913.555,39	5.970.000,00		-480.000,00/U		24.403.555,39
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.720.290,95	682.216,33		248.961,81		2.153.545,47
<b>Summe verbundene Unternehmen</b>	<b>20.633.846,34</b>	<b>6.652.216,33</b>		<b>248.961,81</b> <b>-480.000,00 / U</b>		<b>26.557.100,86</b>
3. Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	2.240.383,60	269.000,00		0,00		2.509.383,60
4. Beteiligungen an Personengesellschaften	1.750.700,00	7.900,00 480.000,00 / U		-75.000,00 / U		2.145.960,00
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit Beteiligungsverhältnis	235.575,43	209.347,29		0,00		444.922,72
6. Sonstige Ausleihungen	1.666.461,46	384.578,37		1.211.667,46		839.392,37
7. Genossenschaftsanteile z.Verbleib	47.500,00	12.750,00		0,00		60.250,00
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>26.574.466,83</b>	<b>7.535.791,99</b> <b>480.000,00 / U</b>		<b>1.385.629,27</b> <b>-462.360,00 / U</b>		<b>32.556.989,55</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>28.855.793,07</b>	<b>8.184.586,51</b> <b>480.000,00 / U</b>		<b>1.385.629,27</b> <b>-462.360,00 / U</b>		<b>35.487.110,31</b>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
Stand am 01.01. Euro	Zugänge Euro	Abgänge - Zuschreibung Euro / Z	Stand am 31.12. Euro	Stand am 31.12. Euro	Stand am 01.01. Euro	
6.932,25	41.805,00	0,00	48.737,25	146.242,00	59.723,00	
<b>6.932,25</b>	<b>41.805,00</b>	<b>0,00</b>	<b>48.737,25</b>	<b>146.242,00</b>	<b>59.723,00</b>	
1.271.193,18	114.996,00	0,00	1.386.189,18	6,00	115.002,00	
63.995,86	9.746,66	0,00	73.742,52	129.848,00	132.177,00	
<b>1.335.189,04</b>	<b>124.742,66</b>	<b>0,00</b>	<b>1.459.931,70</b>	<b>129.854,00</b>	<b>247.179,00</b>	
13.131,25	63.307,42	0,00	76.438,67	371.956,00	214.794,00	
71.562,07	75.295,63	0,00	146.857,70	280.270,00	185.595,00	
2.996,96	17.723,34	0,00	20.720,30	33.134,00	12.580,00	
1.003,88	2.989,14	0,00	3.993,02	55.929,00	2.818,00	
0,00	1.398,00	0,00	1.398,00	3.464,00	0,00	
31.139,79	30.140,33	0,00	61.280,12	89.915,00	96.682,00	
<b>119.833,95</b>	<b>190.853,86</b>	<b>0,00</b>	<b>310.687,81</b>	<b>834.668,00</b>	<b>512.469,00</b>	
<b>1.455.022,99</b>	<b>315.596,52</b>	<b>0,00</b>	<b>1.770.619,51</b>	<b>964.522,00</b>	<b>759.648,00</b>	
0,00	0,00	0,00	0,00	24.403.555,39	18.913.555,39	
490.000,00	400.000,00	-20.000,00 / Z	870.000,00	1.283.545,47	1.230.290,95	
<b>490.000,00</b>	<b>400.000,00</b>	<b>0,00</b> <b>-20.000,00 / Z</b>	<b>870.000,00</b>	<b>25.687.100,86</b>	<b>20.143.846,34</b>	
0,00	198.400,00	0,00	198.400,00	2.310.983,60	2.240.383,60	
50.000,00	0,00	0,00	50.000,00	2.095.960,00	1.700.700,00	
166.978,45	0,00	-5.000,00 / Z	161.978,45	282.944,27	68.596,98	
203.991,73	4.394,18	0,00	208.385,91	630.986,46	1.462.469,73	
0,00	0,00	0,00	0,00	60.250,00	47.500,00	
<b>910.970,18</b>	<b>602.794,18</b>	<b>0,00</b> <b>-25.000,00 / Z</b>	<b>1.488.764,36</b>	<b>31.068.225,19</b>	<b>25.663.496,65</b>	
<b>2.372.925,42</b>	<b>960.195,70</b>	<b>0,00</b> <b>-25.000,00 / Z</b>	<b>3.308.121,12</b>	<b>32.178.989,19</b>	<b>26.482.867,65</b>	

Die **Anteile an den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sind im Einzelnen der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ( Kurzbezeichnung in Klammern ):

Anteile an verbundenen Unternehmen	Euro	Vorjahr Euro
NaturStromHandel GmbH, Düsseldorf (NSH)	3.311.000,00	3.311.000,00
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim (NSA)	2.625.000,00	2.625.000,00
NaturStromQuelleZwei GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ2)	1.896.000,00	1.896.000,00
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ_FS)	1.800.000,00	500.000,00
Windstrom Hüll GmbH & Co. KG, Forchheim (WSH)	1.400.000,00	1.400.000,00
Solarpark Worms GmbH & Co. KG (SPW)	1.254.005,39	1.254.005,39
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim (WSNL)	1.160.000,00	1.160.000,00
NaturStromXL GmbH, Düsseldorf (NSX)	1.000.000,00	1.000.000,00
NaturStromTrading GmbH, Düsseldorf (NST)	1.000.000,00	1.000.000,00
WindStrom Titting GmbH & Co. KG (WSTT)	1.000.000,00	0,00
Bürgerwindpark Langes Schiff Münnerstadt GmbH & Co. KG (BWPLS)	1.000.000,00	0,00
NaturStromQuelle Main-Rhön GmbH & Co. KG (NSQ_MR)	980.000,00	0,00
SUN-Contract 1 GmbH & Co. KG (SC1)	875.000,00	0,00
WindStrom Lichtenborn GmbH & Co. KG (WSL)	780.000,00	780.000,00
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim (WSPK)	560.000,00	560.000,00
NaturStrom Großkunden GmbH (NSG)	500.000,00	500.000,00
Bioenergie Hiltpoltstein GmbH & Co. KG (BIOHIL)	500.000,00	500.000,00
NaturContract GmbH, Düsseldorf (NC)	500.000,00	50.000,00
BürgerEnergie Merkendorf GmbH & Co. KG (BEM)	0,00	480.000,00
NaturStromQuelleDrei GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ3)	413.750,00	413.750,00
NSQ Thüringen GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ_Th)	350.000,00	350.000,00
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ1)	223.800,00	223.800,00
NaturstromEnergieDaten GmbH (NSE)	200.000,00	200.000,00
NatCon Nordbayern GmbH & Co. KG (NCNB)	200.000,00	0,00
NSQ Sachsen GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ_S)	200.000,00	50.000,00
NaturStromDächer Schwerin GmbH & Co. KG (NSD)	200.000,00	200.000,00
NSN Franken GmbH & Co. KG, Forchheim (NSN_Franken)	175.000,00	175.000,00
NSQ NRW GmbH & Co. KG, Düsseldorf (NSQ NRW)	100.000,00	100.000,00
NATEN WindStrom GmbH (NATEN_WS)	50.000,00	50.000,00
NaturEnergy Maihof GmbH (NEM)	35.000,00	35.000,00
WindStrom Ramsthal GmbH & Co. KG (WSR)	30.000,00	30.000,00
WindStrom Wattendorf-Stadelhofen GmbH & Co. KG (WSWS)	30.000,00	30.000,00
WindStrom Burgebrach GmbH & Co. KG (WSBE)	30.000,00	30.000,00
BürgerEnergie Altendorf GmbH & Co. KG (BEA)	15.000,00	0,00
NaturStromNetz Drochtersen GmbH & Co. KG, Hüll (NSN_Dr)	10.000,00	10.000,00
	<b>24.403.555,39</b>	<b>18.913.555,39</b>

Finanzanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.403.555,39	18.913.555,39
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.283.545,47	1.230.290,95
Beteiligungen	4.406.943,60	3.941.083,60
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	282.944,27	68.596,98
Sonstige Ausleihungen	630.986,46	1.462.469,73
Genossenschaftsanteile	60.250,00	47.500,00
	<b>31.068.225,19</b>	<b>25.663.496,65</b>

**Zugänge** erfolgten insgesamt in Höhe von Euro 5.970.000,00, davon fallen Euro 1.900.000,00 auf die Erhöhung bestehender und Euro 4.055.000,00 auf neue Investments. **Umbuchungen** betreffen die Umgliederung der BEM in Höhe von Euro 480.000,00 in die Position Beteiligungen (assoziiertes Unternehmen) sowie die der BEA in Höhe von Euro 15.000,00 von der Position Beteiligungen (nun verbundenes Unternehmen). **Abgänge** waren nicht zu verzeichnen. Auf die Beteiligung an der MR SunStrom GmbH, Dresden wurde eine Abschreibung in Höhe von Euro 198.400,00 vorgenommen aufgrund eingetretener dauerhafter Wertminderung.

Im Bereich sämtlicher **Ausleihungen** wurden wie in den Vorjahren für den Bau neuer regenerativer Energieerzeugungsanlagen, in den meisten Fällen gemäß den Bedingungen des Grüner Strom Label e.V., investitionsfördernde nachrangige Darlehen ausgereicht. Abgesetzt sind Einzelwertberich-

tigungen in Höhe von insgesamt Euro 991.637,46 (Vj. Euro 615.969,18), da aufgrund fehlender Rückzahlungen mit Ausfall gerechnet werden muss. In den Einzelwertberichtigungen enthalten ist eine weitere Zuführung in Höhe von Euro 400.000,00 auf die Ausleihung an die Bioenergie Hiltpoltstein GmbH & Co. KG, da aufgrund der aktuellen EEG-Überarbeitung keine Chance mehr besteht, die ausgereichten Darlehen vollständig zurück zu erhalten in den verbleibenden 8 Jahren des EEG-Betriebs.

Da die Förderdarlehen langfristigen Charakter haben und unter marktüblichem Niveau verzinst werden, ist handelsrechtlich grundsätzlich eine Abzinsung auf den Barwert vorzunehmen. Dem wurde durch eine Abzinsung im Einzelfall in Höhe der Zinsdifferenz zum vergleichbaren Marktzinssatz von 5% vorgenommen. Insgesamt entspricht dies einem Betrag von Euro 140.000,00 (Vj. Euro 140.000,00).

Vorräte	Euro	Vorjahr Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1,00	1,00
Unfertige Leistungen	385.055,00	0,00
Fertige Leistungen, noch nicht abgerechnet	0,00	2.280,00
Geleistete Anzahlungen	1.690.335,00	0,00
	<b>2.075.391,00</b>	<b>2.281,00</b>

Die **unfertigen Leistungen** betreffen Planungs- und Entwicklungsarbeiten für Projektentwicklungsmaßnahmen in den Geschäftsbereichen Energieerzeugung und Dezentrale Versorgung, insbesondere Windprojekte.

Die **geleisteten Anzahlungen** enthalten Anzahlungen für die Übernahme der Projektrechte an den Windparkprojekten Titting und Poppenlauer und für artenschutzrechtliche Gutachten weiterer Windparkprojekte.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164.860,14	315.740,69
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.706.321,29	9.527.379,86
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	104.973,09	114.230,85
Sonstige Vermögensgegenstände	1.381.964,09	1.270.459,36
	<b>27.358.118,61</b>	<b>11.227.810,76</b>



Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind einzeln anhand einer namentlichen Saldenliste zum Bilanzstichtag nachgewiesen. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäftsverkehr des 4. Quartals 2014. Wertberichtigungen waren nicht vorzunehmen. Angeforderte Saldenbestätigungen ergaben unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede keine Abweichungen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind mit den Gesellschaften abgestimmt. Sie resultieren im Wesentlichen aus laufenden Verrechnungen im Konto-

korrentbereich sowie aus der umsatzsteuerlichen Organshaft, aus Zwischenfinanzierungen zur Förderung des Projektentwicklungsgeschäfts für den weiteren Ausbau des NATURSTROM-Kraftwerkparcs. Für ihre Finanzierungsleistung erhält die Gesellschaft sowohl adäquate Zinsen als auch im Realisierungsfall ein Vorkaufsrecht für die produzierten Strommengen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** haben gemäß § 265 Abs. 3 HGB eine Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz wie folgt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.382.943,69	-1.521.353,81
sonstige Vermögensgegenstände	27.089.264,98	11.048.733,67
	<b>25.706.321,29</b>	<b>9.527.379,86</b>

und setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Forderungen gegen verbundene Unternehmen</b>	<b>Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.382.943,69	-1.521.353,81
Forderungen aus umsatzsteuerlicher Organshaft	7.501.691,77	829.143,60
Forderungen aus ertragsteuerlicher Organshaft	4.470.045,70	2.280.000,00
Projekt- und Eigenkapitalvorfinanzierung	8.105.446,06	2.614.784,70
Forderungen aus Umlagen und Transfers aus Gewinnabführung	-583.926,84	305.000,00
Sonstige Forderungen	7.593.524,35	5.019.805,37
	2.483,94	0,00
	<b>25.706.321,29</b>	<b>9.527.379,86</b>

<b>Zusammensetzung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen</b>	<b>Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
NaturStromHandel GmbH	6.438.539,03	2.130.064,12
NaturStrom XL GmbH	61.587,03	4.629.918,40
NaturStromAnlagen GmbH	11.428.125,29	285.570,05
NSN Franken GmbH & Co. KG	147.777,47	0,00
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG	1.531.965,90	1.039.635,28
NaturStromTrading GmbH	36.932,03	0,00
NaturContract GmbH	174.247,89	0,00
Bürgerwindpark Langes Schiff Münnerstadt GmbH & Co. KG	4.435.598,36	0,00
NSQ Main-Rhön GmbH & Co. KG	1.106.239,56	0,00
BürgerEnergie Merkendorf GmbH & Co. KG	0,00	1.299.720,55
SUN-Contract1 GmbH & Co. KG	389.743,66	0,00
Übrige	-44.434,93	142.471,46
	<b>25.706.321,29</b>	<b>9.527.379,86</b>

Die Forderungen sind mit den vorstehend genannten Gesellschaften abgestimmt und durch Saldenbestätigungen nachgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt und enthalten als antizipative Posten einen Körperschaftsteuererstattungsanspruch

in Höhe von Euro 13.925,00, der zum Abschlussstichtag rechtlich noch nicht entstanden war.

Zusammensetzung der sonstigen Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Vorsteuer im Folgejahr abziehbar	1.295.369,62	1.191.428,09
Darlehen	47.390,31	41.275,21
Kautions u. übrige Posten	15.815,39	12.931,68
Körperschaftsteuer	13.925,00	0,00
Sonstige Forderungen	5.582,51	5.423,70
Debitorische Kreditoren	3.881,26	18.821,31
Umsatzsteuer Vorjahre	0,00	579,37
	<b>1.381.964,09</b>	<b>1.270.459,36</b>

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände liegen insgesamt jeweils im Bereich eines Jahres.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	Euro	Vorjahr Euro
Kassenbestand	174,64	8,46
Guthaben bei Kreditinstituten	2.770.630,01	12.279.087,36
	<b>2.770.804,65</b>	<b>12.279.095,82</b>

Die Guthaben bei der Umweltbank Nürnberg, GLS Bank Bochum, Commerzbank und der Landesbank Baden-Württemberg sind durch entsprechende Kontoauszüge zum Bilanz-

stichtag nachgewiesen. Zinsen und Gebühren sind auf alte Rechnung gebucht. Zusätzlich eingeholte Saldenbestätigungen der Banken ergaben keine Abweichungen.

## Passiva

Eigenkapital	Euro	Vorjahr Euro
Grundkapital	12.200.000,00	12.200.000,00
Kapitalrücklage	1.429.719,38	1.429.719,38
<b>Gewinnrücklagen</b>		
Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00	1.000.000,00
Andere Gewinnrücklagen	709.937,16	709.937,16
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	13.053.340,77	6.055.051,01
Jahresüberschuss	6.046.047,31	7.608.289,76
	<b>34.439.044,62</b>	<b>29.002.997,31</b>

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Euro 12.200.000,00 und ist eingeteilt in 2.440.000 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Namen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30.06.2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen insgesamt um bis zu Euro 2.800.000,00 durch Ausgabe von bis zu 560.000 neuer auf den Namen lautender Stückaktien ge-

gen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Aktien der NATURSTROM AG mit der WKN 685 840 werden derzeit nicht an einer Börse gehandelt. Der Jahresüberschuss 2013 in Höhe von Euro 7.608.289,76 wurde gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 09.08.2014 wie in der nachfolgend dargestellten Entwicklung der Eigenkapitalposition verwendet:

Eigenkapitalveränderung 2014 in Euro	Gezeichnetes Kapital	Gesetzliche Rücklage	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Gewinnvortrag	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Stand am 01.01. 2014	12.200.000,00	1.000.000,00	1.429.719,38	709.937,16	6.055.051,01	7.608.289,76	29.002.997,31
Ausschüttung 0,25 Euro/ Aktie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-610.000,00	-610.000,00
Einstellung in gesetzliche Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	6.998.289,76	-6.998.289,76	0,00
<b>Stand nach EVB 2013</b>	<b>12.200.000,00</b>	<b>1.000.000,00</b>	<b>1.429.719,38</b>	<b>709.937,16</b>	<b>13.053.340,77</b>	<b>0,00</b>	<b>28.392.997,31</b>
Ergebnis 2014	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.046.047,31	<b>6.046.047,31</b>
<b>Eigenkapital zum 31.12.2014</b>	<b>12.200.000,00</b>	<b>1.000.000,00</b>	<b>1.429.719,38</b>	<b>709.937,16</b>	<b>13.053.340,77</b>	<b>6.046.047,31</b>	<b>34.439.044,62</b>

Der ausgewiesene Gewinnvortrag ist auch im Zusammenhang mit den getätigten Investitionen in neue regenerative Energieanlagen zu sehen, durch diese Investitionen ist die Liquidität langfristig gebunden. Dies steht auch in Einklang mit dem Versprechen des Unternehmens gegenüber Kunden zur Verwendung von Preisanteilen für den

Ausbau der Erneuerbaren Energien im Sinne des Grüner Strom Label e.V., die zu einem nicht unerheblichen Teil in Investitionen und somit ins Anlagevermögen geflossen sind. Die Eigenkapitalanteile der Investitionsprojekte sind jeweils langfristig gebunden.

Rückstellungen	Euro	Vorjahr Euro
Pensionsrückstellungen	682.767,00	564.892,00
Steuerrückstellungen	1.342.590,00	3.594.696,00
Sonstige Rückstellungen	1.108.400,00	1.123.270,00
	<b>3.133.757,00</b>	<b>5.282.858,00</b>

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	01.01.14 Euro	Verbrauch Euro	Auflösung Euro	Zuführung Euro	31.12.14 Euro
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>564.892,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>117.875,00</b>	<b>682.767,00</b>
Gewerbesteuer	1.702.963,00	1.702.956,00	0,00	667.713,00	667.720,00
Körperschaftsteuer	1.891.733,00	1.919.583,00	0,00	702.720,00	674.870,00
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>3.594.696,00</b>	<b>3.622.539,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.370.433,00</b>	<b>1.342.590,00</b>
Ökostrom-Zertifizierung	15.100,00	0,00	0,00	6.500,00	21.600,00
Ausstehende Rechnungen	261.770,00	222.330,00	35.000,00	358.060,00	362.500,00
Archivierungskosten	9.900,00	0,00	0,00	3.000,00	12.900,00
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	100.000,00	100.000,00	0,00	115.000,00	115.000,00
Übrige sonstige Rückstellungen	736.500,00	471.500,00	90.000,00	421.400,00	596.400,00
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>1.123.270,00</b>	<b>793.830,00</b>	<b>125.000,00</b>	<b>903.960,00</b>	<b>1.108.400,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.282.858,00</b>	<b>4.416.369,00</b>	<b>125.000,00</b>	<b>2.392.268,00</b>	<b>3.133.757,00</b>

Die **Pensionsrückstellungen** sind für Verpflichtungen aus Anwartschaft eines Vorstandsmitglieds und dessen Hinterbliebene gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der technische Zinsfuß beträgt 4,53%, die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5% angesetzt, die Rentendynamik beträgt 1,5%. Der Wertermittlung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde.

Die Rückstellungen für **Gewerbe- und Körperschaftsteuer** wurden unter Berücksichtigung des zuzurechnenden Gewerbeertrags und Einkommens der Organgesellschaften NSH und NSX ermittelt.

Die Rückstellung für **Ökostromzertifizierung** betreffen die voraussichtlichen Zertifizierungskosten 2014 durch den Grüne Strom Label e.V.. Die Berechnung erfolgte anhand der gemeldeten energiewirtschaftlichen Verbrauchsdaten. Die Rückstellungen für **ausstehende Rechnungen** betreffen im Wesentlichen noch zu erwartende Leistungsabrechnungen aus der GSL-Projektunterstützung sowie der allgemeinen Administration. Die Berechnung erfolgte auf der Grundlage der erteilten Aufträge.

Die **übrigen sonstigen Rückstellungen** beinhalten voraussichtliche Verpflichtungen gegenüber Vorstand und Belegschaft. Der Berechnung liegen detaillierte Aufzeichnungen der Personalverwaltung vor. Die hier enthaltenen offenen Urlaubsansprüche wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Mit Ausnahme der Pensionsrückstellungen waren keine Abzinsungen vorzunehmen.

Verbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.004.368,32	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	521.282,57	204.066,64
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.513.410,38	3.869.843,48
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.322,06	0,00
Genussrechtskapital	9.300.000,00	9.300.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	8.478.961,76	2.359.493,80
	<b>26.839.345,09</b>	<b>15.733.403,92</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen gegenüber der WGZ Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, die eine Betriebsmittelkreditlinie über insgesamt 6 Mio. Euro eingeräumt hat. Zum Bilanzstichtag hat die Gesellschaft 3 Mio. Euro als Kontokorrent in Anspruch genommen. Der Kreditrahmenvertrag gilt bis auf weiteres, besondere Sicherheiten sind nicht bestellt. Die eingeholte Bankbestätigung zum Bilanzstichtag ergab keinerlei Abweichungen. Zinsen und Gebühren sind auf alte Rechnung gebucht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen** und Leistungen sind einzeln anhand einer namentlichen Saldenliste zum Bilanzstichtag nachgewiesen. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäftsverkehr des letzten Quartals 2014. Eingeholte Saldenbestätigungen ergaben keine Abweichungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** haben gemäß § 265 Abs. 3 HGB eine Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Euro	Vorjahr Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	999.598,53	125.503,56
Sonstige Verbindlichkeiten	4.513.811,85	3.744.339,92
	<b>5.513.410,38</b>	<b>3.869.843,48</b>



und setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Euro	Vorjahr Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	999.598,53	125.503,56
Verbindlichkeiten aus umsatzsteuerlicher Organschaft	2.943.538,15	3.744.339,92
Verbindlichkeiten aus Umlagen und Transfers	0,00	0,00
Projekt- und Eigenkapitalvorfinanzierung	1.081.775,34	0,00
Verbindlichkeiten aus Umlagen und Transfers	488.498,36	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
	<b>5.513.410,38</b>	<b>3.869.843,48</b>

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Unternehmen:	Euro	Vorjahr Euro
NaturStromHandel GmbH	242.497,70	280.514,08
NaturStrom XL GmbH	1.558,35	290,61
NaturStromAnlagen GmbH	696.288,97	738.187,03
NaturStromTrading GmbH	2.966.259,63	2.757.648,64
NaturStromGroßkunden GmbH	488.848,52	0,00
NaturStromEnergiedaten GmbH	101.856,78	39,87
BürgerEnergie Merkendorf GmbH & Co. KG	0,00	0,00
NSQ Main-Rhön GmbH & Co. KG	980.000,00	0,00
Übrige	36.100,43	93.163,25
	<b>5.513.410,38</b>	<b>3.869.843,48</b>

Die Verbindlichkeiten sind mit den Gesellschaften unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede abgestimmt und durch Saldenbestätigungen dokumentiert.

Nachfolgend wird die Entwicklung der **Genussrechtskapital**position bis zum Bilanzstichtag 31.12.2014 dargestellt:

Genussrechtskapitalveränderung 2014 in Euro	Gezeichnetes Kapital	Eingezahltes Kapital	Verbindlichkeit Zinsen brutto
<b>1. Tranche 2010</b> Stand am 01.01.2014	<b>5.000.000,00</b>	<b>5.000.000,00</b>	<b>0,00</b>
Zugänge 2014	0,00	0,00	200.000,00
Stand am 31.12.2014	<b>5.000.000,00</b>	<b>5.000.000,00</b>	<b>200.000,00</b>
<b>2. Tranche 2011</b> Stand am 01.01.2014	<b>4.300.000,00</b>	<b>4.300.000,00</b>	<b>0,00</b>
Zugänge 2014	0,00	0,00	172.000,00
Stand am 31.12.2014	<b>4.300.000,00</b>	<b>4.300.000,00</b>	<b>172.000,00</b>
<b>Gesamt am 31.12.2014</b>	<b>9.300.000,00</b>	<b>9.300.000,00</b>	<b>372.000,00</b>

Der **Anspruch auf die Genussrechts - Dividende 2014** wurde wie im Vorjahr in den sonstigen Verbindlichkeiten verbucht. Die Genussrechte haben eine Laufzeit bis zum 30.06.2025. Vor dem Ende der Laufzeit sind die Genussrechte für einen Genussrechtsinhaber und die Gesellschaft mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Ende eines Halbjahres vorzeitig kündbar, erstmalig zum 31.12.2016. Die Grunddividende beträgt 4,0% p.a. des Nennwertes, soweit ein ausreichend hoher Jahresüberschuss vorhanden ist. Ab 01.01.2017 ist zusätzlich eine variable Dividende von bis zu 4,0% p.a. des Nennwertes vorgesehen; dafür stehen pro Genussrecht 1/100.000stel des Jahresüberschusses zur Verfügung. Die Gesellschaft ist im Falle von vorzeitigen Kündigungen von Genuss-

rechten nur verpflichtet, je Halbjahr einen Betrag von nominal 1.000.000,00 € an Genussrechten zurück zu zahlen, sie kann freiwillig aber auch höhere Rückzahlungsanforderungen bedienen. Übersteigen die gekündigten Genussrechte diese Summe, kann die Rückzahlung des Genussrechtskapitals für den übersteigenden Betrag auf das nächste Halbjahr verschoben werden, wobei für die Reihenfolge der Rückzahlungen der Eingang der Kündigung bei der Gesellschaft maßgeblich ist.

Die Genussrechte haben in Höhe von Euro 7.000.000,00 eine Restlaufzeit von 2 bis 5 Jahren, Euro 2.300.000,00 haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro
Umsatzsteuer laufendes Jahr	5.570.943,24	1.110.449,71
Sonstige Verbindlichkeiten	1.946.883,50	1.196.173,76
Nachrangdarlehen	771.000,00	0,00
Lohn- und Kirchensteuer	167.695,41	29.028,90
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	9.873,25	14.303,70
Umsatzsteuer frühere Jahre	6.722,46	6.722,10
Kreditorische Debitoren	5.662,68	2.634,41
Kapitalertragsteuer	181,22	181,22
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
	<b>8.478.961,76</b>	<b>2.359.493,80</b>

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen noch abzuführende Umsatzsteuerverpflichtungen lfd. Jahr, Genussrechtszinsen 2014 sowie die Verpflichtung aus Nachrangdarlehen.

Mit Exposé vom 27.11.2014 hat die Gesellschaft unternehmerische Beteiligungen in Form von Nachrangdarlehen zum Erwerb angeboten. Der Gesamtbetrag der angebotenen Tranche beträgt Euro 10.000.000,00. Jedes Nachrangdarlehen beinhaltet die gleichen Rechte und Pflichten für die Darlehensgläubiger sowie die gleichen Rechte und Pflichten der Emittentin gegenüber den Darlehensgläubigern. Die Ausgabe des Nachrangdarlehens durch die Emittentin erfolgt zum auf dem Zeichnungsschein gewählten Darlehensbetrag zu 100%. Ein Ausgabeaufschlag (Agio) wird nicht erhoben. Der Erwerb des Nachrangdarlehens ist ab der Zeichnung eines Darlehensbetrages von Euro 1.000,00 möglich (Mindestzeichnungssumme). Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit und ohne die Angabe von Gründen, Zeichnungen abzulehnen oder zu kürzen. Zum Zeitpunkt der Beendigung der Zeichnungsfrist 31.03.2015 war die gesamte Zeichnungssumme platziert.

Das Nachrangdarlehen gilt am Tag der Gutschrift des Darlehensbetrages auf einem Konto der Darlehensnehmerin als gewährt. Der Anleger hat ab dem Zeitpunkt der Einzahlung des Darlehensbetrages (Gewährungszeitpunkt) gegen die Emittentin einen bedingten Anspruch auf Zahlung von Zinsen auf den valuierten Darlehensbetrag. Der Zinssatz beträgt 3,25 % p.a.. Die Nachrangdarlehen sind ab dem Gewährungszeitpunkt zinsberechtigigt.

Der erste Zinslauf beginnt am Gewährungszeitpunkt und endet am 31.03.2016. Folgende Zinsläufe beginnen jeweils am 01.04. eines Kalenderjahres und enden am 31.03. des folgenden Kalenderjahres. Sind die Zinsen für einen kürzeren Zeitraum als ein volles Kalenderjahr zu zahlen, werden die Zinsen anteilig und taggenau nach der Methode act/act berechnet.

Die Tilgung des Darlehens erfolgt vorbehaltlich der Nachrangabrede zu 50% am 31.03.2017 und zu 50% am 31.03.2018.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Position	Gesamtbetrag Euro	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag Vorjahr Euro
		< 1 Jahr Euro	1 - 5 Jahre Euro	> 5 Jahr Euro	
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	3.004.368,32	3.004.368,32	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	521.282,57	521.282,57	0,00	0,00	204.066,64
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unternehmen	5.513.410,38	5.513.410,38	0,00	0,00	3.869.843,48
Verbindlichkeiten gegen- über Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	21.322,06	21.322,06	0,00	0,00	0,00
Genussrechte	9.300.000,00	0,00	7.000.000,00	2.300.000,00	9.300.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	8.478.961,76	7.707.961,76	771.000,00	0,00	2.359.493,80
<b>Gesamt</b>	<b>26.839.345,09</b>	<b>16.768.345,09</b>	<b>7.771.000,00</b>	<b>2.300.000,00</b>	<b>15.733.403,92</b>

Besicherungen pfandrechtlicher Art bestanden für die Verbindlichkeiten nicht.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	Euro	Vorjahr Euro
Erlöse Grünstrom-Zertifizierung im Konzern	7.194.895,33	7.160.928,29
Erlöse Grünstrom-Zertifizierung Dritte	445.401,25	589.914,43
Stromeinspeisung gemäß EEG	484.598,77	559.757,53
Erlöse Projektentwicklung nicht steuerbar	1.205.200,44	0,00
Erlöse Dienstleistungen	144.915,15	261.962,34
	<b>9.475.010,94</b>	<b>8.572.562,59</b>

Die Hauptleistung der NATURSTROM AG bestand auch im Berichtsjahr in **Grünstrom-Zertifizierungen**, diese wurden ganz überwiegend gemäß den Kriterien des GSL (Grüner Strom Label eV) und ergänzend für einige Stromprodukte gemäß selbst entwickelter Kriterien der NATURSTROM AG durchgeführt. Die entsprechenden Erlöse werden hier differenziert dargestellt als Erlöse gegenüber den Tochtergesellschaften NSH und NSX (Erlöse Grünstrom-Zertifizierung im Konzern) einerseits und Erlöse aus Geschäften mit fremden Energieversorgern (Erlöse Grünstrom-Zertifizierung Dritte). Die Zertifizierungserlöse führen aufgrund der geschlossenen Verträge mit Energieversorgern und

der Bedingungen des GSL zwingend zu einer Verwendung zum Ausbau der Erneuerbaren Energien und zur Förderung der Energiewende, sei es investiv durch eigene Investitionen, Eigenkapitalgestellung oder Förderdarlehen oder sei es durch Zuschüsse und andere Unterstützungsleistungen. Aus der Summe der Erlöse von 7,64 Mio. Euro sind 6,78 Mio. Euro gemäß GSL zu verwenden, wovon 0,62 Mio. Euro in die Kosten eingeflossen sind und 5,71 Mio. Euro für Investitionen verwendet wurden, der Restbetrag von 0,45 Mio. Euro ist im Folgejahr zu verwenden. Diese Werte werden im Rahmen der Zertifizierung durch das GSL geprüft und gegebenenfalls im Folgejahr angepasst.

Die **Erlöse aus der Stromeinspeisung EEG** resultieren aus der Energieerzeugung der selbst betriebenen Windkraft- und Photovoltaikanlagen einerseits und der von Dritten betriebenen Anlagen andererseits, die in von der NATURSTROM AG betriebene Netzanschlusspunkte einspeisen, in letzterem Fall werden die Stromerlöse an die Einspeiser weitergeleitet.

Die **Erlöse Projektentwicklung nicht steuerbar** wurden für erbrachte Leistungen im Zusammenhang mit realisierten Erneuerbare Energieanlagen abgerechnet an die Tochtergesellschaft NSA, die von Betriebsgesellschaften mit der schlüsselfertigen Lieferung der Erzeugungsanlagen beauftragt wurde.

Die **Erlöse aus Dienstleistungen** resultieren aus der Verauslagung von Kosten, insbesondere für Betriebsgesellschaften.

Sonstige betriebliche Erträge	Euro	Vorjahr Euro
Herabsetzung der EWB zu Forderungen	0,00	0,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	125.000,00	39.352,00
Erträge Zuschreibung Finanzanlagevermögen	0,00	836.336,65
Konzernumlagen	275.000,00	305.000,00
Sonstige Erträge	61.683,62	67.806,77
	<b>461.683,62</b>	<b>1.248.495,42</b>

Die **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** betreffen ausstehende Rechnungen, die nicht vollumfänglich in der ursprünglich geschätzten Höhe eingetroffen sind. Die

**Konzernumlagen** betreffen Kostenumlagen, vor allem an die NSH und NSX.



<b>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren</b>	<b>Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
Betriebskosten Erzeugungsanlagen	127.681,23	115.628,73
Pachten Erzeugungsanlagen	28.807,54	23.558,30
Versicherungen Erzeugungsanlagen	3.924,43	597,77
Betriebsführung Erzeugungsanlagen	11.176,32	17.541,75
Strombezug Erzeugungsanlagen	5.552,61	4.492,13
Projektkosten realisierte Projekte	652.720,30	0,00
Projektkosten unsichere Projekte	130.806,81	881,49
Weiterleitung Stromeinspeisung EEG	84.868,77	0,00
Sonstiger Materialaufwand	51.175,28	2.963,72
	<b>1.096.713,29</b>	<b>165.663,89</b>
<b>Bezogene Leistungen</b>		
Projektunterstützung GSL	104.720,22	245.137,47
Fremdleistungen	395.684,41	1.641.518,44
GSL Zertifizierungskosten	86.852,00	96.099,60
EEG-Stromeinspeisung durch Dritte	0,00	84.565,57
	<b>587.256,63</b>	<b>2.067.321,08</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.683.969,92</b>	<b>2.232.984,97</b>

Die **technische Betriebsführung sowie die Betriebskosten Erzeugungsanlagen** betreffen die selbst betriebenen Windkraft- und PV-Anlagen.

**Fremdleistungen** wurden überwiegend für Beratung und Entwicklung neuer Energieanlagenprojekte von Dritten und von der NSA in Anspruch genommen. Aufgrund der stark eingeschränkten Realisierungswahrscheinlichkeit infolge der aktuellen politischen Gegebenheiten bezüglich der Energiewende in Deutschland und insbesonde-

re der neuen Gesetze zu Mindestabständen bei Windenergieanlagen in Bayern musste von einer Aktivierung als teilfertige Leistungen abgesehen werden, da eine zukünftige Verwertung unsicher bzw. nicht mehr realistisch ist.

**Projektunterstützung** GSL betrifft die direkte Förderung des Baus und Betriebs von regenerativen Erzeugungsanlagen gemäß den Kriterien des GSL durch Zuschüsse und Kostenübernahme.

<b>Personalaufwand Löhne und Gehälter</b>	<b>Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
Gehälter	2.788.320,79	1.826.211,17
Löhne	238.933,57	24.337,47
	<b>3.027.254,36</b>	<b>1.850.548,64</b>
<b>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</b>		
Gesetzlich soziale Aufwendungen	481.857,83	203.657,21
Freiwillig soziale Aufwendungen lohnsteuerfrei	42.818,18	5.813,88
Aufwendungen für Altersversorgung	94.618,12	65.445,68
Aufwendungen künftige Abfindungen	0,00	31.958,00
Sonstige soziale Abgaben	1.780,00	0,00
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	12.967,25	4.630,30
	<b>634.041,38</b>	<b>311.505,07</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.661.295,74</b>	<b>2.162.053,71</b>

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vgg.	Euro	Vorjahr Euro
Normalabschreibung Imm, Vgg. und Sachanlagen	327.261,19	296.584,91
Abschreibung aktivierte GWG	30.140,33	25.563,41
Sofortabschreibung GWG	0,00	0,00
	<b>357.401,52</b>	<b>322.148,32</b>

Die Abschreibungen beinhalten ausschließlich Abschreibungen des Geschäftsjahres 2014.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	Euro	Vorjahr Euro
Betriebskosten	415.584,06	191.812,60
Vertriebskosten	894.987,67	818.845,13
Verwaltungskosten	694.014,65	431.638,34
übrige sonstige Aufwendungen	180.000,00	74.669,11
<b>Gesamt</b>	<b>2.184.586,38</b>	<b>1.516.965,18</b>

In den Vertriebskosten sind **Zuwendungen für gemein-nützige Zwecke** enthalten mit einer weiteren Zuwendung in den Vermögensstock der „Naturstrom-Stiftung“ in Höhe von Euro 100.000,00.

Erträge aus Beteiligungen	Euro	Vorjahr Euro
Ausschüttung Solarcomplex	5.209,96	5.200,00
Sonstige Erträge	0,00	0,00
	<b>5.209,96</b>	<b>5.200,00</b>

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	Euro	Vorjahr Euro
Erträge aus Gewinnabführung NSH	4.233.003,99	2.491.614,82
Erträge aus Gewinnabführung NSX	868.905,54	2.528.190,55
Erträge aus Steuerumlagen NSH	1.921.700,00	1.135.000,00
Erträge aus Steuerumlagen NSX	393.000,00	1.145.000,00
	<b>7.416.609,53</b>	<b>7.299.805,37</b>

Gemäß den geschlossenen Gewinnabführungsverträgen ist jeweils durch die NaturStromHandel GmbH und die NaturStrom XL GmbH der Jahresüberschuss an die NATURSTROM AG abzuführen bzw. durch diese ein etwaiger Jahresfehlbetrag auszugleichen. Die Ergebnisse der Töchter gehen somit unmittelbar in das Ergebnis der Mutterge-

sellschaft ein und sind von dieser zu versteuern. Die anteiligen Ertragssteuern werden von der NATURSTROM AG im Rahmen von konzerninternen Umlagen in Rechnung gestellt und werden hier zusammen mit der eigentlichen Gewinnabführung im Sinne einer Abführung des Bruttoergebnisses vor Steuern dargestellt.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Euro	Vorjahr Euro
Bankzinsen	4.684,33	7.554,53
Zinserträge § 233a AO betriebliche Steuern	3.280,00	2.433,00
Darlehenszinsen	68.631,96	101.360,39
sonstige Zinserträge aus verb. Unt.	455.679,26	353.023,58
	<b>532.275,55</b>	<b>464.371,50</b>

Abschreibungen auf Finanzanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Wertberichtigung Förderdarlehen	4.394,18	40.256,71
Abschreibung Finanzanlagen (dauerhaft)	598.400,00	410.001,00
	<b>602.794,18</b>	<b>450.257,71</b>

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten eine Abschreibung auf die Beteiligung an der MR SunStrom GmbH, Dresden, in Höhe von Euro 198.400,00, was dem bei Anteilserwerb geleisteten Aufgeld entspricht, da der rapide Verfall des Photovoltaikmarktes auch bei diesem Unternehmen zu erheblichen Verlusten und einem massiven

Wertverzehr geführt hat, sowie die Zuführung zur Wertberichtigung auf die Ausleihung an die Bioenergie Hiltpoltstein GmbH & Co. KG in Höhe von Euro 400.000,00, da durch die verschlechterten Bedingungen im EEG in der verbleibenden Laufzeit die Ausleihung nicht mehr vollständig bedient werden kann.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Euro	Vorjahr Euro
Zinsaufwendungen § 233a AO	54.763,00	808,00
Zinsen kurzfristige Verbindlichkeiten	662,36	433,54
Zinsen an verbundene Unternehmen	175.121,09	7.162,38
Avalprovisionen	9.334,00	18.666,00
Zinsen für Genussrechte	375.647,24	371.184,95
Zinsanteil Zuführung Pensionsrückstellung	29.589,00	26.284,00
Abzinsungen Ausleihungen	-5.000,00	20.000,00
	<b>640.116,69</b>	<b>444.538,87</b>

Die Zinsen für Genussrechte betreffen die Brutto-Dividendenverpflichtung 2014 für das Genussrechtskapital. Die

Dividenden sind mit Feststellung des Jahresabschlusses 2014 zur Zahlung fällig.

Steuern vom Einkommen und Ertrag	Euro	Vorjahr Euro
Gewerbesteuer lfd. Jahr	1.329.167,00	1.542.875,00
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	1.372.744,00	1.582.078,00
Körperschaftsteuer SoliZ lfd. Jahr	38.382,00	87.015,00
Kapitalertragsteuer	9.679,90	13.927,34
Körperschaftsteuererstattung Vorjahre	-142.756,27	-29.132,60
GewSt-NZ/ -Erstattung Vorjahre	104.261,23	-129.849,64
Auflösung Gewerbesteuerrückstellung Vorjahre	0,00	-215.199,74
	<b>2.711.477,86</b>	<b>2.851.713,36</b>

Der voraussichtliche Aufwand für **Gewerbe- und Körperschaftsteuer** wurde unter Berücksichtigung des zuzurechnenden Gewerbeertrags und Einkommens der Organgesellschaften NSH und NSX ermittelt.

Sonstige Steuern	Euro	Vorjahr Euro
KfZ-Steuer	3.100,00	1.568,00
Andere	0,00	0,00
	<b>3.100,00</b>	<b>1.568,00</b>



## 5. Sonstige Angaben

### Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren – unter Berücksichtigung von 22 (Vj.6,5) Teilzeitbeschäftigten und beurlaubten Mitarbeiter/innen, aber ohne Berücksichtigung von Praktikanten – im Unternehmen beschäftigt:

	durchschnittlich	zum Jahresende
Angestellte	58	61
Vorstände	2	2

### Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro	Valuta Euro
<b>Bürgschaften für</b>			
Projektierung WKA Titting - NSA	11.161.050,00	0,00	11.161.050,00
Stromeinkauf NST (Mithaft)	3.000.000,00	3.000.000,00	2.788.548,00
Stromeinkauf NSH - direkt	400.000,00	400.000,00	0,00
Projektierung WKA Neudorf II - NSA	262.097,50	0,00	262.097,50
Projektentwicklung Biomasse	0,00	250.000,00	0,00
Projektentwicklung PVA	0,00	59.500,00	0,00
	<b>14.823.147,50</b>	<b>3.709.500,00</b>	<b>14.211.695,50</b>
<i>- davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>3.400.000,00</i>	<i>3.400.000,00</i>	
<b>Bürgschaftsähnliche Verpflichtungen</b>			
Patronatserklärungen			
MR SunStrom GmbH	100.000,00	0,00	100.000,00
MR SunStrom GmbH	75.000,00	0,00	75.000,00
Wilhelm Appel und Andere Biogas GbR	5.000,00	0,00	5.000,00
	<b>180.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>180.000,00</b>

Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften und Patronatserklärungen sind wie in den Vorjahren weder vor noch

nach dem Bilanzstichtag erfolgt, deshalb wird das Risiko der Inanspruchnahme als sehr gering eingeschätzt.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Angaben nach § 285 Nr. 3 HGB

Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften, soweit dies für die Beurteilung der Finanzlage notwendig ist, sind wie folgt gegeben: die Gesellschaft ist gemäß den vorstehend genannten Unternehmensverträgen mit der NSH und der NSX zur Übernahme eines eventuell entstehenden Verlustes verpflichtet.

Im Rahmen der Grünstrom-Zertifizierung gemäß GSL bestehen für das Unternehmen Verpflichtungen zur Verwendung der Mittel. Soweit solche Mittel am Bilanzstichtag noch nicht verwendet sind wird dieses im Folgejahr nachgeholt, das GSL räumt dafür eine Frist von 2 Jahren ein. Das Unternehmen hat seine entsprechenden Verpflichtungen in der Vergangenheit immer erfüllt und wird dies ausweislich der Investitionsplanung auch in Zukunft erfüllen.

### Angaben nach § 285 Nr. 3a HGB

Die Gesellschaft ist Mieterin von Geschäftsräumen an verschiedenen Standorten in Deutschland. Zusätzlich bestehen Mitgliedschaften bei diversen Verbänden und Organisationen, die sich für Erneuerbare Energien einsetzen sowie ein Kfz-Leasingvertrag. Die finanziellen Gesamtverpflichtungen hieraus belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2014 auf Euro 285.130,00 (Vj. Euro 212.400,00) jährlich.

Aus der mit Wirkung vom 01.05.2013 gewährten „Kautionsversicherung Avalkredit-Dispo“ der Euler Hermes Deutschland AG steht der Gesellschaft zur gemeinsamen Nutzung mit der NaturStromHandel GmbH und der NaturStrom XL GmbH ein Avalkreditrahmen für Zahlungssavale in Höhe von insgesamt Euro 2.000.000 zur Verfügung. Die maximale Laufzeit beträgt 5 Jahre. Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Vertrag für alle bis dahin entstandenen Ansprüche bis zu deren Erledigung. Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 valutiert die Verpflichtung aus dem Avalkreditrahmen nach Verrechnung mit der Barhinterlegung mit insgesamt Euro 1.500.000. Inanspruchnahmen aus der gesamtschuldnerischen Haftung sind weder vor noch nach dem Bilanzstichtag erfolgt und auch in der Vergangenheit und zum Berichtszeitpunkt nicht bekannt. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird deshalb als sehr gering eingestuft.

Von den vorstehenden finanziellen Verpflichtungen bestehen Euro 1.500.000 (Vj. Euro 1.500.000) gegenüber verbundenen Unternehmen.

## Konzernverhältnisse

Die NATURSTROM AG, Düsseldorf ist Obergesellschaft eines Konzerns, der unter ihrer einheitlichen Leitung zusammengefasst ist. Zum 31. Dezember 2014 wurde ein Konzernabschluss und ein Konzernlagebericht aufgestellt. Nach § 316 Abs. 2 HGB ist der Konzernabschluss prüfungspflichtig. Die Offenlegung des Jahres- und Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

### Weitere Angaben

Weitere Angaben im Anhang zum Jahresabschluss der NATURSTROM AG, sind wortgleich mit den Angaben im Konzernanhang, zur Vermeidung von Doppelung wird auf diesen Verwiesen.

## 6. Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Der Jahresüberschuss 2014 in Höhe von Euro 6.046.047,31 erhöht den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von Euro 13.053.340,77 und führt zu einem Bilanzgewinn in Höhe von 19.099.388,08 Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

- a) Ausschüttung eines Betrages von 0,25 Euro je Aktie, in Summe also von 610.000,00 Euro
- b) Einstellung eines Betrages von 18.489.388,08 Euro in die Gewinnrücklage

Düsseldorf, den 30. April 2015

Dr. Thomas E. Banning  
Vorstand

Oliver Hummel  
Vorstand

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die NATURSTROM AG

*Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NATURSTROM AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.*

*Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.*

*Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.*

*Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.*

Dortmund, 03.07.2015

Dr. Michael Hantschel  
Wirtschaftsprüfer





**NATURSTROM AG**

Achenbachstr. 43  
40237 Düsseldorf

Tel.: 02 11 779 00 - 0  
Fax: 02 11 779 00 - 5 99  
info@naturstrom.de  
**www.naturstrom.de**

Sitz der Gesellschaft Düsseldorf,  
Amtsgericht Düsseldorf HRB 36544 | WKN 685 840

gedruckt mit **naturstrom** auf 100% Altpapier  
mit Farben auf Pflanzenölbasis